Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mk. 3.80 monatlich, Mk. 11.40 vierteljährlich, ohne Traglohn; durch die Post bezogen: Mk. 5.50 monatlich, Mk. 16.50 vierteljährlich, mit Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 1.25, auswärtige Anzeigen Mk. 1.80, örtliche Reklamen Mk. 3.—, auswärtige Reklamen Mk. 7.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Bozstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435–11437.

Sonntag, 24. Juli 1921. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 339. • 69. Jahrgang.

Die russische Hungerkatastrophe.

Ohne Zweifel steht Rußland, das ein begeisterter Kommunist den „ungeheuren Nahrungskessel Europa" nannte, am Vorabend einer ungeheuren Katastrophe, wenn es sich nicht schon mitten in dieser Katastrophe befindet. Die langanhaltende Trockenheit hat in den fruchtbarsten Gouvernements Sowjet-Rußlands zu einer vollständigen Mißernte geführt. Sommer- und Winterkorn, Kartoffeln und Wiesengras, alles ist verdorrt. Man nennt die ungeheure Zahl von 25 Millionen Menschen, die vom Hungertode bedroht sind und die nun die weiten Gebiete der Mißernte verlassen, um sich in rat- und regellosen Schwärmen in das übrige Land zu verstreuen, das schon ohnehin seine Bewohner kaum zu ernähren vermag. Auch die amtlichen Sowjetberichte sprechen jetzt von der ungeheuren Gefahr und selbst die kommunistische „Rote Fahne", die sonst auf Grund der Propagandaberichte Moskaus das Sowjetparadies in den rosigsten Farben schildert, kann nicht mehr an der Tatsache der Hungerkatastrophe vorbei und wirft sogar in Fettdruck schon die bange Frage auf, ob die Hungerkatastrophe „die russischen Verhältnisse so erschüttern werde, daß damit der Bestand der Sowjetmacht gefährdet ist."

Gewiß hat Rußland auch schon in Friedenszeiten häufig genug unter Mißernten zu leiden gehabt. Aber selbst unter dem zaristischen Regime war es doch immer möglich einen gewissen Ausgleich zwischen den Gebieten mit guter Ernte und den von der Mißernte betroffenen Gebieten zu schaffen. Dank der Mißwirtschaft des Bolschewismus ist ein solcher Versuch heute hoffnungslos. Das Transportwesen liegt, wenn es überhaupt Lebensmittel zu transportieren gäbe, völlig danieder. Es fehlt an betriebsfähigen Lokomotiven und Wagen und selbst wenn diese vorhanden sind, so macht die Heizmittelkrise einen geordneten Betrieb zur Unmöglichkeit. Aber aus welchen Gebieten wollte auch die Sowjetregierung Nahrungsmittel herausholen? Es ist ja gerade die Kornkammer Rußlands, die von der Mißernte betroffen ist. Nun hat man in russischen Blättern davon gesprochen, aus Sibirien Getreide herbeizuholen. Auch hier kann aber mit einem Erfolg nicht gerechnet werden, da gerade an der sibirischen Bahn immer wieder neue Erhebungen gegen die Sowjets stattfinden. Im übrigen hat der russische Bauer die Anbaufläche derart eingeschränkt, daß das Erträgnis seines Landes kaum für ihn allein ausreicht. Der Leninsche Erlaß, der an der Stelle der Getreideenteignung, die natürlich zu einer Minderung der Anbauflächen führen mußte, die Naturalsteuer setzt, kam zu spät, um noch Wirkungen für dies Erntejahr zeitigen zu können. Ja, in weiten Gebieten Rußlands ist dieser Erlaß heute noch unbekannt. Wie sich denn überhaupt von selbst die Frage erhebt, ob der ganze Umbruch in der Wirtschaftspolitik Lenins nicht etwa nur einen Verzweiflungsschritt darstellt, der mit der Spitzmarke „zu spät" gekennzeichnet werden müßte.

Aus eigener Kraft können die Sowjets die drohende Katastrophe, deren Ernst man in Moskau keineswegs verkennt, nicht überwinden, wenn auch die Sowjetpresse jetzt von allerlei Hilfsaktionen der Moskauer Regierung zu berichten weiß. Wir kennen derartige großsprecherische Ankündigungen zur Genüge, um zu wissen, daß sie sich zwar auf dem Papier sehr schön machen, aber nie in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Eine ähnliche bittere Erfahrung hat ja auch ein deutscher Außenminister machen müssen, als er einst im Parlament von der „Aufbauwirtschaft" des Bolschewismus sprach. Selbst der „Roten Fahne" kommen Zweifel über die Wirksamkeit der angekündigten Maßnahmen. So ist es denn begreiflich, daß man sich in Rußland wieder einmal hilfesuchend an das Ausland wendet. Der Patriarch von Moskau schickte einen Notruf an den Erzbischof von Canterburn und Maxim Gorki sandte durch die Vermittelung Gerhart Hauptmanns einen Appell hinaus „An alle ehrlichen Menschen", dem Lande Tolstois und Dostojewskis in seinen schwarzen Tagen zu helfen durch Brot und Medikamente.

Es gehört schon eine kaum zu überbietende stumpfsinnige Rohheit dazu, wenn sich solchen Hilferufen gegenüber der nationalistische „Berliner Lokal-Anzeiger" zu dem Satz versteigt: „Wir haben nichts zu geben, aber hätten wir, so dürften wir nicht geben!" Gewiß findet sich Deutschland in einer ungemein schwierigen Lage, denn, was soll der tun, der selber hilflos ist? Eine Hergabe von größeren Mengen von Nahrungsmitteln käme bei dem eigenen Mangel für Deutschland natürlich nicht in Frage. Wohl aber ist daran zu denken, die Not und das Elend des russischen Volkes durch die Stellung von Ärzten und die Sendung von Arzneimitteln — denn zur Hungersnot kommt noch das Wüten der Cholera, bis zum 25. Juni waren 6000 Cholerafälle registriert — zu erleichtern. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß sich das deutsche Volk an einer internationalen Hilfsaktion zugunsten der Russen nach Kräften beteiligen würde. Das gegebene Organ für solche Hilfeleistung ist natürlich das Rote Kreuz.

Man mag dem Bolschewismus noch so feindlich gegenüberstehen, vor einer so ungeheuren Menschheitskatastrophe schweigen alle politischen Bedenken. Aber abgesehen davon, muß man sich auch fragen, ob wir irgendein Interesse daran haben können, daß durch den Sturz der jetzigen Herrscher eine völlige Anarchie in Rußland eintritt. Der Bolschewismus macht gerade jetzt so bedeutende Wandlungen durch und seine Hüter werfen eine Heilslehre nach der anderen über Bord, daß wohl eine gewisse Aussicht auf eine allmähliche Gesundung besteht. Darüber hinaus wird es immer unsere Hoffnung bleiben müssen, dereinst wieder mit unseren russischen Brüdern zusammenarbeiten zu können, denn Rußland bleibt auch bei aller bolschewikischen Mißherrschaft doch ein Land voll ungeahnter Zukunftsmöglichkeiten, dessen Zukunft zugleich die Zukunft Europas ist!

•

Br. **Berlin**, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wir erfahren, daß in Berlin der Vorsitzende der jüdischen Vereinigung in Rußland, Dr. Kreinin, eingetroffen ist. Er berichtet, daß der Hunger in Rußland die Massen zum Wahnsinn treibe und daß sich die Verzweiflungsausbrüche besonders gegen die Juden richten. Nach einem Telegramm der Moskauer „Iswestija" ist die Cholera in Rußland im Fortschreiten begriffen. Sie wütet besonders im Rostower und Wilnoer Departement, in Woroneich und in Orel.

Eine Hilfsaktion für Rußland.

Dz. **Berlin**, 23 Juli. Die schwere wirtschaftliche Lage des russischen Volkes erfuhr durch die einer großen Anzahl von Gouvernements drohende Mißernte eine starke Verschärfung, die eine Reihe von erschütternden Hilferufen an das Ausland veranlaßte. Auch nach Deutschland drangen solche Hilferufe, von denen der an einen bekannten deutschen Dichter gerichtete dieser Tage in der Presse veröffentlicht wurde. Diese Hilferufe werden auch hier nicht ungehört verhallen. Wie in anderen Ländern sind auch in Deutschland Bestrebungen im Gange, um eine schnelle und großzügige Hilfsaktion zu veranstalten. Auch die Reichsregierung wird der Aktion jede mögliche Unterstützung und Förderung gewähren.

Br. **Berlin**, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Hilfsaktion für Sowietrußland erfahren wir von zuständiger Stelle, daß der Schritt Maxim Gorkis im Einverständnis mit der russischen Regierung erfolgt ist. Gorki wird in der nächsten Zeit in Berlin eintreffen. Deutschland wird sich an einer internationalen Hilfsaktion nach dem Maße seiner Kräfte beteiligen. In erster Linie kommt hierfür jedoch das Rote Kreuz in Betracht, das seine Organisation in den Dienst stellt und durch Bereitstellung von Medikamenten der größten Not steuern soll. Es ist natürlich nicht daran zu denken, daß Deutschland dem russischen Volke mit Lebensmitteln zu Hilfe kommt. In Moskau hat sich ein Hilfskomitee gebildet, das aus allen politischen Parteien zusammengesetzt ist. Die Vorbereitungen für weitere Maßnahmen sind im Gange. Mit den in Frage kommenden russischen Kreisen wurde bereits Fühlung genommen. Gerhart Hauptmann wird den Hilferuf Maxim Gorkis persönlich beantworten. Weitere Maßnahmen sollen persönlich mit Gorki getroffen werden.

Selbstmord des früheren bayerischen Verkehrsministers Frauendorfer.

Br. **München**, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der frühere Verkehrsminister und Staatssekretär von Frauendorfer hat sich heute vormittag in Geiselgasteig bei München auf einer Bank erschossen. Gegen Frauendorfer war ein Gerichtsverfahren wegen des Verdachtes der Münzfälschung eingeleitet worden. Herr v. Frauendorfer war seit vielen Jahren im öffentlichen Leben Bayerns an hervorragender Stelle tätig. Bis 1912 war er als erster bayerischer Verkehrsminister Mitglied des Ministeriums Podewils. Während des Krieges hatte er die Direktion der Münchener Straßenbahnen ehrenhalber übernommen. Bei Ausbruch der Revolution trat er sofort als unpolitischer Fachminister in das Kabinett Eisner ein. Nach dem Übergang der bayerischen Eisenbahnen auf das Reich trat er als Staatssekretär an die Spitze der Zweigstelle Bayern des Reichsverkehrsministeriums in München. Diesen Posten bekleidete er unter Zurückziehung eines aus Gesundheitsrücksichten einmal gestellten Rücktrittsgesuches bis vor zwei Monaten. Inzwischen war das Gerücht von einer Münzfälschung (es soll sich um die Fälschung antiker Münzen handeln) laut geworden und gestern wurde bekannt, daß ein Gerichtsverfahren gegen Frauendorfer eingeleitet sei.

Keine neue Tariferhöhung bei der Eisenbahn.

Br. **Berlin**, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Zu den neuerdings wieder auftauchenden Gerüchten über bevorstehende Tariferhöhungen bei der Eisenbahn wird amtlich festgestellt, daß beim Reichsverkehrsministerium die Erhöhung der Tarife im Personen- oder Güterverkehr nicht erwogen wird.

England gegen die deutsch-französischen Verhandlungen.

D. **Paris**, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der „Temps" schreibt: Die französischen und deutschen Sachverständigen haben in letzter Zeit unter Leitung von Mutius und Rathenau an der Ausarbeitung eines Planes für die Reparationen in Form von Warenlieferungen gearbeitet. Man erinnert sich daran, wie sehr England uns empfohlen hat, Deutschland zu ermutigen, in Waren zu zahlen und einen Teil in den besetzten Gebieten abzusetzen. Wer nun den „Daily Telegraph" liest, der gewinnt den Eindruck, daß England die Tagung des Obersten Rates dazu benutzen will, die französisch-deutschen Verhandlungen zum Scheitern zu bringen, unter dem Vorwand, daß dieses Abkommen eine Priorität für die zerstörten Gebiete würde. Dieser Eindruck muß so schnell wie möglich verschwinden. Die Engländer können nicht gleichzeitig Frankreich vorwerfen, den Streit in Deutschland verewigen zu lassen und andererseits Frankreich hindern, sich in freundschaftlicher Weise mit Deutschland zu verständigen.

•

D. **Paris**, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) „Journal industrielle" berichtet über eine Unterhaltung mit einer hohen Persönlichkeit, die über den Stand der Verkehrsverhandlungen mit Deutschland in der Reparationsfrage vollkommen unterrichtet ist. Das Blatt schreibt über die Unterredung u. a.: Das Gerücht von der Bestellung von 500 Lokomotiven und 25 000 Eisenbahnwaggons ist nach dieser Erklärung darauf zurückzuführen, daß die französische Regierung bereit ist, statt der noch zurückzuliefernden 30 000 Eisenbahnwaggons neues, in Deutschland erbautes Material von französischem Typ, insgesamt etwa 6000 Eisenbahnwagen anzunehmen. Bindende Abmachungen über Deutschlands Lieferungen für den Wiederaufbau sind noch nicht getroffen. Die deutschen Lieferungen sollen auf die verwüsteten Gebiete beschränkt bleiben, damit der französischen Industrie ihre normalen Absatzmärkte nicht entzogen werden. Der Gewährsmann des „Journal industrielle" hebt in der weiteren Unterredung hervor, daß die englische Regierung entschlossen sei, die Wiedergutmachung durch deutsche Lieferungen anzunehmen. Die Londoner Konferenz will mit den deutschen Lieferungen ihre Kolonien und die neuen Mandatsgebiete ausstatten. Ein großer Teil der deutschen Erzeugnisse soll nach Mesopotamien geschickt werden. Die französische Regierung wird sich voraussichtlich diesem Vorgehen anschließen. Frankreich würde dadurch sein Programm zur Ausstattung seines Kolonialreiches schneller verwirklichen als es sonst bei der ungünstigen Finanzlage möglich wäre. Die französische Industrie braucht sich deshalb nicht zu beunruhigen, weil die Erschließung des Kolonialreiches die Entscheidung beschleunige, ob das Kolonial- und Schutzgebiet erste Kunden der französischen Industrie werden können.

Einstellung der Ablieferung von Milchkühen.

Br. **Berlin**, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Ablieferung von Milchkühen an die Entente ist vorläufig eingestellt worden, da die Entente im Interesse der Volksernährung sich zunächst mit tragenden Kühen und Fersen begnügen will.

•

Das Telegramm der Interalliierten Kommission.

Dz. **Paris**, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien" berichtet, habe man sich in England gefragt, ob der englische Text des bekannten Telegramms der interalliierten Kommission in Oppeln übereinstimme mit dem französischen Text und ob nicht vielleicht ein Übersetzungsfehler vorliege. Diese Skrupel hätten die englische Regierung veranlaßt, eine Rückfrage nach Oppeln zu veranlassen. Die Antwort auf die französische Note werde wohl deshalb erst erfolgen, wenn eine Aufklärung erfolgt sei. Der Berichterstatter glaubt allen Grund zu der Annahme zu haben, daß, wenn das Foreign Office und der Quai d'Orsay genügend über die Lage in Oberschlesien aufgeklärt seien, die britische Regierung trotzdem an ihrem Standpunkt einer raschen Erledigung der oberschlesischen Frage festhalte und die Berechtigung der französischen Forderung nach Entsendung von Verstärkungen anerkennen werde.

Helgoland.

Br. **Berlin**, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, soll die britische Admiralität der englischen Regierung eine Denkschrift bezüglich der Wiedergewinnung Helgolands für die britische Flotte eingereicht haben. Die Denkschrift umfaßt den Plan einer großzügigen maritimen Einkreisung Deutschlands. Dieser Tage traf im Zusammenhang mit diesen Plänen der Chefingenieur der britischen Admiralität in Helgoland ein, der die Insel während eines dreitägigen Aufenthaltes besichtigte. Wie weiter hierzu verlautet, wird der englische Delegierte des Völkerbundes Fisher in der Septembersitzung des Völkerbundsrates einen Antrag einbringen, der bezweckt, Helgoland der Oberhoheit des Deutschen Reiches zu entziehen.

Wie wir hierzu erfahren, ist an amtlicher deutscher Stelle von den oben gemeldeten Tatsachen nichts bekannt. Überdies wird die Meldung als höchst unglaubwürdig bezeichnet.

Englisch als Diplomatensprache.

D **Paris**, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die englische Sprache wird wahrscheinlich die offizielle Sprache auf der Washingtoner Konferenz werden. Die amerikanische Regierung und besonders der Außenminister Hughes legen den größten Wert darauf und widersetzen sich der Möglichkeit, daß die Verhandlungen wie in Versailles in zwei Sprachen geführt werden. Dieser Umstand ist von größter Bedeutung, denn er hat zur Folge, daß nur Leute in Betracht kommen, die die englische Sprache beherrschen. Briand würde von vornherein in Wegfall kommen. Denn selbst mit Dolmetschern wäre er gegenüber einem Lloyd George zu sehr beeinträchtigt.

Das neue italienische Ministerium.

Das Ministerium Bonomi hat nun der italienischen Kammer sein Programm vorgetragen, aber ohne damit besonderen Beifall gefunden zu haben. Ja, wenn augenblicklich Staatsmänner vorhanden wären, die Lust hätten, die schwere Bürde eines Ministers zu übernehmen, bestünde es vielleicht bereits nicht mehr. Die Kammer beabsichtigt, ihm aber bis zum Herbst eine Gnadenfrist zu geben. Bonomi war in Anbetracht der gegenwärtigen parlamentarischen Situation jedenfalls der einzig mögliche Nachfolger Giolittis. Er ist mit 48 Jahren der jüngste Ministerpräsident, den Italien bis jetzt gehabt hat; Nitti, der zweitjüngste, übernahm mit 52 Jahren die Präsidentschaft. Als geborener Mantuaner hat Herr Bonomi den großen antiken Dichter Vergil zum Landsmann, dem er auch an Gelehrsamkeit nicht nachsteht. Im übrigen ist der neue Ministerpräsident wegen seines gediegenen Charakters bei politischen Freunden und Gegnern gleich geachtet. Er machte seine politische Schule bei dem sozialistischen Führer Leonidas Bissolati durch, und da er seinerzeit die Opposition gegen den tripolitanischen Feldzug nicht billigte, trennte er sich im Verein mit Bissolati von der offiziellen Sozialdemokratie und half die reformistische Gruppe bilden; er trat aber später wieder in Gegensatz zu Bissolati, als er sich für die Annexion von Deutsch-Südtirol erklärte. Ministerposten hat Bonomi schon mehrmals bekleidet, zuletzt das Kriegs- und Schatzministerium. Wie gesagt, ist der neue Ministerpräsident ein Mann von vielseitiger und gründlicher wissenschaftlicher Bildung; ob er aber die parlamentarische Routine und die Energie seines greisen Vorgängers Giolitti besitzt, ist eine Frage, die er demnächst durch die Tat beantworten muß. Bei den herrschenden zerfahrenen Parteiverhältnissen der italienischen Kammer, insbesondere der großen liberal-demokratischen Gruppe, wird Herr Bonomi einen schweren Stand haben; doch hofft man allgemein, daß es mindestens Spätherbst werden wird, bis Herr Giolitti aus seinem idyllischen piemontesischen Cavour wieder in Rom eintrifft, um den verfahrenen parlamentarischen Karren wieder flott zu machen.

Das italienische Parlament hat seine Sitzungen am 20. Juli wieder begonnen, am Geburtstag der Königinmutter Margherita, die bekanntlich im Jahre 1900, am tragischen Todestag ihres Gemahls Humbert, durch ihr energisches und geschicktes Auftreten die savoyische Monarchie vor dem Untergang bewahrt hat.

Der schwedische Verkehrsminister über die wirtschaftliche Lage.

Dr Stockholm, 23. Juli. Der Verkehrsminister Murray äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter des Stockholmer Blattes „Dagens Tidning" über die allgemeine wirtschaftliche Lage dahin, daß keine Anzeichen für eine baldige Besserung vorhanden seien. Bevor nicht die deutschen außenpolitischen Hauptfragen ihre Lösung gefunden hätten und der Versailler Friede nicht in der Tat zu einem wirklichen Frieden umgewandelt worden sei, könne man keine Gesundung des Wirtschaftslebens erwarten. Die gegenwärtige gedrückte Lage sei eine Erscheinung, über die man keine Macht besitze.

Eine neue türkische Offensive.

Dr. Paris, 22. Juli. Havas meldet aus Konstantinopel, daß nach der Schlacht bei Kutahia 3000 griechische Verwundete nach Smyrna verbracht worden sein sollen. Die türkische Offensive scheine sich auf den beiden Flügeln zu entwickeln. Nach einem kemalistischen Kommuniqué sollen Karahissar und Dumlu wieder genommen worden sein. Die griechische Armee soll in eine schwierige Lage geraten sein, da die Verpflegung Smyrnas größtenteils durch diese Städte kam.

Unruhen in Spanisch-Marokko.

Dr. Paris, 23. Juli. (Drahtbericht.) Nach einer Blättermeldung aus Madrid sollen ernste Nachrichten über Unruhen in Spanisch-Marokko dort eingetroffen sein. Der Berichterstatter des Pariser „Journal" erklärt, die Eingeborenen hätten einen vorgeschobenen Posten von Melilla angegriffen. Man habe von mehreren Toten und Verwundeten gesprochen.

Ein russischer Feldzug gegen Indien.

D. Herat, 22. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In Afghanistan stehen zurzeit 8 russische Divisionen Infanterie und 5 Divisionen russische Kavallerie. Ebenso finden in Turkestan Truppenkonzentrationen statt. Da gleichzeitig der Kommissar für den Orient Statin in Kabul mit einer Division Reiterei eingetroffen ist, darf angenommen werden, daß es sich um Vorbereitungen für einen russischen Angriff auf Indien handelt.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Verfassungsentwurf für die nassauische Landeskirche.

Unter diesem Titel geht uns nunmehr vom evangelischen Konsistorium mit Nr. 8 des Kirchlichen Amtsblatts die Ergänzung eines in Nr. 288 d. Bl. veröffentlichten Auszugs zu mit der Bitte, dazu auch unsererseits Stellung zu nehmen. Da wir bereits die unwidersprochen gebliebene Antwort eines Einsenders auf den Auszug gebracht haben, geben wir diesem gern zur Fortsetzung einer Besprechung das Wort. Er schreibt uns: Der volle Entwurf in 117 Paragraphen bestätigt, was schon aus dem Auszug hervorging: Die neue nassauische Landeskirche ist etwas ganz anderes als die alte. Sie ist die Rechtsnachfolgerin der bisherigen Landeskirche des Konsistorialbezirks Wiesbaden". Auch hier ist der Ausdruck Landeskirche ungenau. Die evangelische Kirche des Konsistorialbezirks Wiesbaden — so hieß sie bisher, und nicht die Landeskirche — umfaßte mehrere Landeskirchen mit eigenen Rechten, die schon in finanzieller Hinsicht gar nicht so unwichtig sind. Man denke nur an den Zentralkirchenfonds und das theologische Seminar, das stiftungsgemäß nur im Sinne der nassauischen Union ohne Rücksicht auf lutherisches oder reformiertes Bekenntnis geleitet werden darf. Natürlich begrüßen wir Nassauer auch schon den unvollkommenen Zusammenschluß der Evangelischen in einer Consensus- oder Verwaltungsunion und hätten sogar nichts dagegen einzuwenden, wenn man zur Ersparung der Verwaltungskosten gleich die evangelische Kirche des Konsistorialbezirks Frankfurt mit dazu genommen hätte, damit wenigstens alle landeskirchlichen Evangelischen im Regierungsbezirk Wiesbaden einen Zweckverband bildeten. Es gibt nämlich auch noch andere Evangelische. Aber der Name nassauische Landeskirche sollte für die freieste Kirche Deutschlands — so hieß sie einst — erhalten bleiben, in der es keine Reformierten und Lutheraner mehr gibt, sondern nur Anhänger der reinen Lehre Jesu.

Das war wenigstens die Tendenz der Männer von 1817, die „der ganzen protestantischen Christenheit mit ihrem Beispiel vorangehen, vor den Augen der ganzen christlichen Welt, für die kommenden Jahrhunderte handeln wollten" und darum ängstlich darauf bedacht waren, „daß unsere Brüder im Ausland ihnen nicht vorwerfen könnten, sie hätten sich eine die evangelische Freiheit bindende Fessel anlegen lassen, von der sie sich nicht leicht wieder losmachen könnten." Leider ist diese Tendenz schon in den Unionsurkunden nicht mit der Deutlichkeit zum Ausdruck gekommen, daß nicht doch später mit einem Schein von Recht das Apostolikum wieder in die Ordinationsverpflichtung und den Katechismus eingefügt werden konnte. Von der ursprünglichen Tendenz der nassauischen Landeskirche ist aber in dem vorliegenden Entwurf so wenig zu merken, daß noch §§ 3 und 19 die bisher in den einzelnen Teilen der Landeskirche geltenden Bestimmungen über Lehre und Bekenntnis ausdrücklich aufrecht erhalten werden sollen. Das hat zur Folge, daß z. B. ein Lehrer, der von Wiesbaden nach Gladenbach versetzt wird, dort erst einen Revers unterschreiben muß, daß er seinen Unterricht im Sinne des dortigen Bekenntnisses erteilen werde. Und doch kann kein Zweifel sein, daß sich die alten Bekenntnisunterschiede schon vor 100 Jahren überlebt hatten, daß es sich heute um ganz andere Fragen handelt, als im 16. Jahrhundert. Wer kümmert sich selbst in den christlichen Vereinen junger Männer, in der inneren Mission, im Neuland und allen geistig regsamen Jugendvereinen noch um den Unterschied zwischen Luther und Calvin? Was sollen derartige Lehrbestimmungen in einer Zeit, wo Weißhaupt, Harnack und die Jesuiten die Tagesfragen bestimmen? Wir Nassauer glauben daher, daß es nach den Schrecken des Weltkriegs, wie vor 100 Jahren, nur einer vernünftigen Aufklärung durch die Pfarrer bedürfte, um eine volle Vereinigung aller Evangelischen im Regierungsbezirk auf der Grundlage der beiden „unerschütterlichen Pfeiler" der nassauischen Landeskirche herbeizuführen. Nur muß diese Grundlage klar und unzweideutig ausgesprochen sein, wie es in Genf und in Basel geschehen ist. Auf dieser allgemeinen, von Jesus selbst (Matth. 23) gelegten Grundlage ist dann gegen die Einrichtung von Minoritätsgemeinden mit spezifischem Bekenntnis nichts einzuwenden. In die öffentliche Schule aber gehören solche Bekenntnisunterschiede überhaupt nicht.

Wie dann die Organisation der neuen Kirche im übrigen aufgebaut wird, ist Nebensache. Da kann man dem Entwurf ruhig weithin zustimmen. Erfreulich an ihm ist jedenfalls das Vermeiden der Fremdwörter. Nur eins wäre noch zu wünschen, was schon früher an anderer Stelle zum Ausdruck gebracht wurde, daß man, wie es die Genfer Kirchenverfassung tut, auch auswärtige Mitglieder der nassauischen Landeskirche anerkennt. Die katholische Kirche unterhält sogar Bischöfe in partibus (infidelium), und es ist klar, daß jede Kirche, die auf ihre Eigenart etwas hält, für ihre auswärtigen Glieder sorgen muß. Das sehen wir ja auch an den Anglikanern und Methodisten. „Die bayerischen, badischen, preußischen usw. Vereinigungen sind unter sich selbst und von der unsrigen verschieden", hieß es früher wenigstens. In der Theorie ist das auch noch immer berechtigt. Wer in der prinzipiellen oder symbolfreien nassauischen Union ein wertvolles Gut erblickt, kann nicht zugeben, daß seine Kinder, wenn er nach Mecklenburg oder Braunschweig versetzt wird, wo das Corpus Julium noch gilt, im Sinne dieses Bekenntnisses erzogen werden. Schon in Idstein wurde 1817 empfohlen, die auswärtigen Regierungen und Kirchen von der Union zu verständigen, damit bei Stipendien oder der Aufnahme in Hospitäler „der Mangel eines bestimmten Bekenntnisses zu dieser oder jener Konfession keinem nassauischen Landeskind in den benannten oder ähnlichen Rücksichten im Ausland nachteilig werde." Jetzt soll ein solcher Mangel einem Lehrer schon innerhalb der nassauischen Landeskirche, z. B. in Homburg oder Biedenkopf, nachteilig sein. Es wäre also zweifellos eine erweiterte Fürsorge für Anhänger der nassauischen Union in den Kirchen und Schulen der ganzen evangelischen Christenheit eine dankenswerte Aufgabe für eine zeitgemäß fortgebildete nassauische Landeskirche, wenn ihre Kinder nicht vielfach im Ausland besser dran wären, als in der Heimat. Das kann auf die Dauer nicht die Absicht der Kirche sein. Sch.

— **Die Hundstage** haben Samstag mit dem Frühaufgang des Sirius oder Hundssterns ihren Anfang genommen. Tatsächlich haben wir ja die damit beginnen sollende heißeste Zeit des Jahres schon seit mehreren Wochen. Es ist sogar anzunehmen, daß der Eintritt etwas kühleren Wetters bevorsteht. Auch der heutige Wetterbericht, der den schon so oft vergeblich versprochenen Regen wieder in Aussicht stellt, gibt zu dieser Annahme Veranlassung.

— **Besatzungstruppen und Eisenbahnbenutzung.** Wie das „Echo du Rhin" erfährt, sind besondere Abmachungen getroffen worden, nach denen Angehörige der Besatzungsarmee unter gewissen Bedingungen, zu denen auch die jeweilige Erlaubnis des Kommandeurs des Armeekorps und ein Verbot zur Mitnahme von Feuerwaffen gehört, die Bahnlinie Wiesbaden-Köln rechtsrheinisch und die Strecke Wiesbaden-Diez, die beide die neutrale deutsche Zone durchschneiden, im Durchgangsverkehr benutzen dürfen. Auf der Rheinlinie werden die Schnellzüge, nur diese, für Offiziere freigegeben. Mannschaften scheiden aus. Auf der Strecke nach Diez können maximal 30 Militärpersonen die Züge benutzen, die aber im neutralen deutschen Gebiet nicht verlassen werden dürfen. Es findet auf dieser Strecke eine Kontrolle der Fahrtausweise der Militärpersonen durch einen Franzosen unter Assistenz eines Deutschen in Diez oder Langenschwalbach statt.

— **Einfuhr nach der Schweiz.** Das Konsulat der schweizerischen Eidgenossenschaft, Frankfurt a. M., hat der Handelskammer Wiesbaden auf Anfrage mitgeteilt, daß Einfuhrverbote nach der Schweiz nicht bestehen, wohl aber eine Kontingentierung der Einfuhr festgesetzt ist. Bis auf weiteres sei zu diesem Zweck die Einfuhr nachstehender Warengattungen von der Einholung einer Bewilligung abhängig gemacht: Fertige Lederwaren, Leder, fertige Bodenteile für Parketterie, Pinsel, Feilen und Raspeln, Waren aus Kupfer und Kupferlegierungen, landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, Küfer- und Küblerwaren, hölzerne Möbel, Kordmöbel und Korbflechterwaren, Erzeugnisse der Papier- und Pappenindustrie, Glasflaschen, Halbfabrikate der Eisenbranche, Eisenwaren, daraus Eisenmöbel, Blechdosen, Waren aus edlen Metallen und vergoldete oder versilberte Waren, Automobile, Klaviere. Die Behandlung der Einfuhrgesuche sei der Sektion für Ein- und Ausfuhr des Volkswirtschaftsdepartements in Bern übertragen.

— **Die Heilfürsorge in der Angestelltenversicherung.** Die Reichsversicherung für Angestellte betrachtet es seit ihrem Bestehen als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, die Gesundheit und Arbeitskraft ihrer Versicherten zu erhalten durch vorbeugende Fürsorge und wendet dafür außerordentlich hohe Summen auf. 1919 hat sie annähernd 20 Mill. M., 1920 annähernd bereits 45 Mill. M. für die Heilfürsorge ausgegeben. Im laufenden Jahr sind die Kosten dafür wieder bedeutend gestiegen; sie werden sich schätzungsweise auf 75 Mill. Mark belaufen. Die Kosten einer einzigen Kur in einer Lungenheilstätte, einem Sanatorium oder einem Bad betragen in der Regel ein Mehrfaches der für den einzelnen Versicherten eingezahlten Beiträge, und zwar im Jahre 1920 schon durchschnittlich 2578, 1440 und 1332 M. Im zweiten Halbjahr 1920 wurden 290 Heilverfahren durchgeführt, die mehr als je 4000 M. Kosten erforderten. Außerdem wurden in 89 Fällen über 5000 M., in 26 Fällen über 6000 M., in 9 Fällen über 7000 M. und in zwei Fällen über 8000 M. verausgabt. Fast alle diese Heilverfahren sind wegen Erkrankung an Lungentuberkulose durchgeführt worden.

— **Allgemeine Ortskrankenkasse.** Es wurden ernannt: Geschäftsführer Kilian zum Verwaltungsdirektor, Hauptkassierer Ernst zum Rendanten und Abteilungsvorsteher Dorn und Junanickel zu Obersekretären der Kasse.

(18. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Gefreit ohne Liebe.

Roman von Erich Ebenstein.

Heider erschrak ernstlich.

„Britta — das klingt ja beinahe wie . . . Haß?"

Flammend ruhten beider Blicke ineinander, wie die zweier Kämpfer, die sich auf den letzten entscheidenden Schlag vorbereiten.

Dann sagte Britta heiser vor innerer Erregung: „Und wenn? Hast du etwa je danach gefragt, ob ich dich hasse oder liebe?"

Heider wurde so blaß wie die fahl im Mondlicht vor ihnen liegende Straße. Das hatte er nicht erwartet . . .

Jäh ließ er ihre Hände los und trat einen Schritt zurück.

Britta aber benützte die Freiheit sofort. Ohne ihn noch eines Blickes zu würdigen, huschte sie an ihm vorüber und eilte fluchtartig davon dem Herrenhaus zu.

Heider folgte ihr nicht. Fassungslos starrte er ihr nach. Haß? Nein — darauf war er nicht vorbereitet gewesen . . .

Ein wildes Gefühl, das er für Zorn hielt, krampfte ihm die Brust zusammen. Dazu also hatte er geheiratet, damit man ihn hasse . . .! Und dieses Mädchen . . . dieses Kind, das er aus unerträglichen Verhältnissen herausgeholt . . . emporgehoben hatte zu glänzender Lebensstellung . . . wagte ihm das ins Gesicht zu sagen!!

Aber warum hatte sie ihn denn dann genommen?

Er lachte plötzlich spöttisch auf.

Warum? Tor, der er war! Warum sonst, als weil die glänzende Lebensstellung sie lockte? Es war so furchtbar einfach: Ein armes Mädchen — eine gute Partie. Die Persönlichkeit spielte dabei wirklich keine Rolle . . .

Ekel überkam ihn. Es war so klein . . . so entwürdigend, bloß um seines Geldes willen geheiratet zu werden.

Aber nun war er auch fertig . . . endgültig fertig mit Britta! Sie würde seine Gedanken nicht mehr beständig beschäftigen wie bisher. Es gab keine Geheimnisse mehr zu ergründen. Ihr Wesen lag klar vor ihm.

Und das war eigentlich Befreiung. Nun konnten seine Gedanken wieder ruhig zu der einen, einzigen zurückkehren, die ihn geliebt und verstanden hatte . . . zu Alma!

Aber seltsam — als er sich jetzt Almas Bild wieder vergegenwärtigen wollte, vermochte er es nicht. Wie im Nebel verschwommen waren die einst so geliebten Züge, schattenhaft undeutlich die Linien ihres Wesens.

Scharf und klar sah er nur ein anderes Gesicht vor sich, ein totenbleiches, trotziges, aus dem zwei fast schwarz erscheinende Augen ihn mit loderndem Blick anstarrten . . .

Wie im Traum kehrte er nach Karolinenruhe zurück und suchte sein Zimmer auf. Er ahnte nicht, daß drei Stuben entfernt Britta, die Trotzige, angekleidet auf ihrem Bett lag und weinte, als bräche ihr das Herz . . .

VIII.

Frau von Kiesebrech, die sich vom ersten Tag an mit verblüffender Selbstverständlichkeit der Führung des Haushaltes bemächtigt hatte, fuhr mit Heider nach Hannsental. Sie brauche Obst und Gemüse zum Einkochen und müsse deshalb persönlich mit den Meierleuten verhandeln.

„Da ich aber in Hannsental noch fremd bin, begleitest du mich wohl dahin, lieber Hanns? Ich möchte auch zu gern, daß du mir deine Musterwirtschaft dort zeigst!" bat sie schmeichelnd.

Ihm war es recht. Er war froh, auf diese Weise einen Tag totzuschlagen, denn seit jener nächtlichen Auseinandersetzung fühlte er sich beständig in schlechter Stimmung. Herthas munteres Geplauder war ihm eine unerwünschte Ablenkung.

Sie aber hatte sich lange gewünscht, ihn einen ganzen Tag ungestört für sich zu haben. Sie wollte die Zeit schon nützen . . .

Mit Frau Gerda stand sie auf dem besten Fuß. Obwohl sie alles im Haus nach eigenem Gutdünken anordnete, unterließ sie doch nie bei jeder Kleinigkeit zu sagen: „Es ist dir doch recht so, Tantchen? Oder wünschest du es anders? Denn die Hauptperson im Haus, nach deren Wünschen alles zu geschehen hat, bist doch du!"

Frau Gerda war viel zu träge, um etwas „anders" zu wünschen, da Hertha klugerweise nie in ihre Gewohnheiten eingriff. Und Britta, die gern ihre Hausfrauenpflichten selbst ausgeübt hätte — schon um sich durch Arbeit zu betäuben, wurde schon am ersten Tag von Frau von Kiesebrech kurz abgefertigt.

„Laß das nur, Kind, du verstehst das ja doch nicht so wie ich, die ich immer einem großen Haushalt vorstand! Du bist für die Kinder, ich für die Wirtschaft da!"

Insgeheim unterließ es aber Hertha nie, zu Frau Gerda mit scheinheiliger Miene über Brittas Mangel an häuslichen Talenten, ihre Trägheit und kalte Gleichgültigkeit gegen das Behagen des Gatten zu klagen. So daß Frau Gerda immer mehr die Überzeugung gewann, daß ihr Sohn durch Britta unglücklich werde, worin sein wortkarges Wesen sie bestärkte. Zur Strafe beachtete sie die Schwiegertochter von Tag zu Tag weniger.

Aber Hertha sagte sich, daß es nicht genug sei, die Mutter gegen Britta aufzubringen. Er selbst — Hanns mußte zur Überzeugung kommen, daß diese Frau sein Unglück sei. Damit wollte sie heute beginnen . . .

Als sie nun in Hannsental ihre Geschäfte erledigt hatten und auf Heiders Vorschlag nach der Försterei hinauswanderten, wo sie zu Mittag essen wollten, sagte sie plötzlich: „Hanns, ich wollte es dir schon immer sagen — findest du nicht, daß Britta seit einiger Zeit recht schlecht aussieht? Gar nicht mehr so blühend wie als Braut!"

Er zuckte zusammen, denn sie hatte damit einen wunden Punkt berührt. Dann zwang er sich gleichmütig zu antworten.

(Fortsetzung folgt.)

— **Erfolg eines Wiesbadener Architekten.** In dem Wettbewerb für eine Siedlungsanlage in Seesburg, Ostpreußen, zur Erlangung eines Bebauungsplans und der Typen für etwa 50 Gehöfte ist dem Architekten Friedrich Werz von hier, der nach mehrjähriger erfolgreicher Tätigkeit beim Wiederaufbau von etwa 2000 kriegszerstörten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in Ostpreußen seine Berufstätigkeit hier wieder aufgenommen hat, von der Jury der zweite Preis zuerkannt worden.

— **Fahrraddiebstähle.** In der ersten Hälfte dieses Jahres sind mehr als 100 Fahrräder bei der Polizei als abhanden gekommen bezw. gestohlen angemeldet worden. Auch das Mitnehmen der Fahrräder in die Vorhallen von Ämtern, Banken usw. bietet kaum noch Schutz. Die Diebe folgen vielmehr den Radfahrern mit in die Gebäude und stehlen die Fahrräder, sobald die Besitzer den Rücken gekehrt haben. Dringend empfiehlt sich, die Nummer des Rades an irgend einer Stelle so zu vermerken, wo sie nicht verwischt werden oder verloren gehen kann, denn es ist kaum möglich, dem Verbleib eines Rades nachzuforschen, dessen Marke und Nummer unbekannt ist. Neuerdings sind als gestohlen gemeldet worden nachstehende Fahrräder: Marke Presto, englisches Fabrikat, mit einer französischen Bezeichnung (wurde an der Bierstadter Straße aus der hinteren Tür eines Hauses herausgeholt); Marke Cupido, Nr. 419 403, wurde in der Rheinstraße, während sein Eigentümer ein Bankgebäude betreten hatte, entführt); Marke Dürkopp, Nr. 660 347, mit dem Namen Ernst Jacobi, Traben-Trarbach, englischer Bereifung, dicker Luftschlauch (wurde in der Luxemburgstraße gestohlen); Marke Fito (in diesem Fall sowie in noch einem anderen wurde ein Mann bemerkt, der sich mit dem Fahrrad entfernte. Es handelt sich um einen Menschen im Alter von etwa 23 Jahren, bartlos, mittelgroß, schlank, mit hellen Bridgehosen und dunkelledernen Gamaschen, in einem anderen Fall will man ein etwa ein Markstück großes Muttermal auf einer Wange des Täters bemerkt haben). — Als gefunden sind gemeldet worden folgende Fahrräder: Opelrad, Nr. 517 531, ferner ein anderes unbekannter Marke mit der Nr. 819 439. Die Räder, von denen das eine in Frankfurt angehalten wurde, können bei der Kriminalpolizei auf Zimmer 21 in Augenschein genommen werden.

— **Flugpost Hamburg-Westerland.** Die seit dem 1. Juli eingerichtete Flugpostverbindung Hamburg-Westerland hat wegen der lebhaften Inanspruchnahme jetzt in jeder Richtung zweimal täglichen Verkehr erhalten. Abflüge Hamburg 9 Uhr vormittags und 3.30 Uhr nachmittags, Ankunft Westerland 10.30 Uhr vormittags und 5 Uhr nachmittags. Rückflüge Westerland 12 Uhr und 5 Uhr nachmittags, Ankunft Hamburg 1.30 und 6.30 Uhr nachmittags. Sämtliche Flüge werden von der Deutschen Luft-Reederei, Berlin, ausgeführt.

Musik- und Vortragsabende.

* **Kurhaus.** Im Abendkonzert des Kurhauses am Freitag hatte Herr Kapellmeister Schwarz vom Stadttheater in Heidelberg die Direktion des städtischen Kurorchesters übernommen. Der noch jugendliche Künstler bewahrte am Dirigentenpult eine recht gefällige äußere Haltung und schien mit den vorgeführten Tonwerken: Ouvertüren von Gluck und Weber usw. wohlvertraut; die Wiedergabe seitens des Kurorchesters nahm unter seiner Führung den gewohnten beifälligen Verlauf.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Gustav Jacobys Tribüne im Winterhalbjahr 1921/22.** Am Dienstag, den 6. September, wird Gustav Jacoby im „Wintergarten" seine Veranstaltungen wieder aufnehmen. Die sämtlichen Veranstaltungen werden von jetzt ab unter dem Titel „Die Tribüne" zusammengefaßt und umfassen, wie uns mitgeteilt wird, zwei Abteilungen, und zwar 1. Volkskunstabende, 2. Volksunterhaltungsabende. Die Volkskunstabende wiederum umfassen u. a. einen Dichterzyklus, für den vorerst folgende Abende vorgesehen sind: Cäsar Flaischlen, Richard Dehmel, Rabindranath Tagore, Hermann Löns, Gorch Fock, Borries v. Münchhausen, Christian Morgenstern. Soweit die Gedichte dieser Dichter vertont sind, werden sie auch in ihrer Vertonung zu Gehör gebracht. Neben dem Dichterzyklus wird ein deutscher Komponistenzyklus veranstaltet, der die Tondichter Richard Wagner, Karl Maria v. Weber, Wolfgang A. Mozart, Ludwig van Beethoven, Robert Schumann, Franz Schubert, Karl Löwe, Richard Strauß umfaßt. In diesem Komponistenzyklus soll auch die volkstümliche Kammermusik einen größeren Spielraum erhalten. Die musikalische Leitung der Abende liegt wiederum in den Händen von Arthur Rother. Die zweite Abteilung der Tribüne dient teils der Belehrung und teils der Unterhaltung und dem Humor. Generalmajor a. D. Splinter wird in sechs Lichtbildervorträgen über Argentinien, Indien, Amerika, Ägypten, Panamakanal, Land und Leute, Sitten und Gebräuche sprechen. Die der Unterhaltung dienenden Abende bringen einen Abend in Wien", Welthumor (2000 Jahre Humor) Von Johann Strauß bis Jean Gilbert (Operetten und Walzer im Kostüm), „Ein Abend im Kabarett", Gaudeamus igitur („Alt-Heidelberg"). Als Eröffnungsabend am 6. September ist ein Abend gedacht, der Friedrich dem Großen gewidmet ist. Friedrich der Große als Mensch, als Dichter und Musiker, sein Humor. Als Gäste sind in Aussicht genommen Leo Schützendorf, Eduard Lichtenstein, Josef Plaut, Senft-Georgi, Borries v. Münchhausen, Ressi Langer, Ruth Schwarzkopff. Wie das künstlerische Programm diesmal weiter ausgedehnt ist, so ist auch ganz besonderes Interesse dem technischen Teile der Veranstaltungen entgegen gebracht worden. Abonnements werden nicht mehr ausgegeben; die Platzeinteilung bleibt stets die gleiche und ist auf neu hergestellten Plänen in den noch bekannt zu gebenden Vorverkaufsstellen einzusehen. Die Abende finden jeden Dienstag statt. Die auswärtigen Gastspiele Gustav Jacobys erfahren keine Unterbrechung. Die gesamte Oberleitung liegt in den Händen von Gustav Jacoby.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Aus Eifersucht erstochen.

d. **Höchst a. M.,** 23. Juli. (Drahtbericht.) Im Vorort Unterliederbach wurde heute vormittag die Landwirtswitwe Müller von dem Arbeiter Wilhelm Fischer, der früher bei ihr in Diensten gestanden hatte, erstochen. Der Grund der Tat ist wahrscheinlich Eifersucht. Der Täter, der schon mehreremal in einer Irrenanstalt untergebracht war, konnte nach der Tat verhaftet werden.

Den Freund aus Unvorsichtigkeit erschossen.

mo. **Frankfurt a. M.,** 22. Juli. Vor einigen Tagen wurde der 18jährige Lehrling Wörner erschossen aufgefunden, ohne daß man wußte, wie der junge Mann zu der Schußverletzung kam. Jetzt hat man einen in derselben Fabrik angestellten Lehrling ermittelt, der Wörner bei Erklärung eines Revolvers erschossen hat. Der Lehrling, übrigens ein Freund Wörners, wurde verhaftet, aber bald wieder entlassen, da nur fahrlässige Tötung vorliegt.

Verschüttet.

fpd. **Dattenau,** 22. Juli. Den Tod erlitten durch einen Unglücksfall zwei junge Leute aus unserem Orte. Sie wurden mit zwei anderen Schreinerlehrlingen beim Kiesholen verschüttet. Während sich zwei der Verschütteten herausarbeiten konnten, wurde einer nur noch als Leiche geborgen, der andere starb kurz darauf.

*

fpd. **Meerholz,** 22. Juli. Vor einigen Tagen suchten Diebe das Schloß der Grafen zu Meerholz und des Bürgermeisters heim und stahlen eine große Zahl Schmucksachen und anderer wertvoller Gegenstände im Gesamtwerte von 36 000 M.

Sport.

* **Freies Sport- und Jugendkartell, Bezirk Wiesbaden.** Die am Sonntag, den 24. Juli, stattfindende Delegiertenversammlung des Bezirkskartells findet im Restaurant des Hauses Wiesenstraße, Ecke Gneisenaustraße (vormittags 9 Uhr), statt.

* **Neue deutsche Rekorde.** Bei den von der Turn- und Sportgemeinde „Eintracht" in Frankfurt a. M. veranstalteten Rekordversuchen gelang es der olympischen Staffel des Karlsruher Fußballvereins, den seitherigen deutschen Rekord von 3.30.5 auf 3.30.4, also um 1/10 Sek. zu verbessern. Eine glänzende Leistung vollbrachte der Frankfurter Langstreckenläufer Bedarf, Eintracht, indem er im 3000-Meterlauf den deutschen Rekord um 11 4/10 Sekunden von 8.59.6 Min. auf 8.48 Min. zu verbessern vermochte.

Gerichtssaal.

Fo. **Militär-Polizeigericht Wiesbaden.** Der Männergesangverein Rüdesheim a. Rh. hatte kürzlich an einem Gesangwettstreit in Bingen teilgenommen. Mit dem ersten Preis bekränzt, kehrten die Sänger nach Hause zurück und begaben sich in ihr Vereinslokal zu dem Wirt Martin Meuer in der Peterstraße, um den Sieg festlich zu begehen. Frau Meuer, die telephonisch von dem Sieg unterrichtet worden war, flaggte das Haus in den neuen Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold. Da zum Flaggen aber eine Erlaubnis nicht eingeholt war, kam der Wirt, der für die Verfehlung seiner Frau verantwortlich gemacht wurde, vor das Gericht. Er erhielt eine Geldstrafe von 50 M.

wr. **Der Löffelschlucker.** Vor der Frankfurter Strafkammer sollte der in Preungesheim in Strafhaft sitzende Arbeiter Geerfelder erscheinen, einer der bekanntesten Löffelschlucker. Um sich der Verhandlung zu entziehen, hat er tags vorher in ausgiebigem Maße Eisenteile seines Bettes, Löffelstiele usw. zu sich genommen und seinen Zweck erreicht. Die Verhandlung mußte wegen Unfähigkeit Geerfelders vertagt werden.

mo. **Drei Tage Gefängnis anstatt Geldstrafe.** Der Arbeiter Bernhard C. aus Frankfurt a. M., ein ordentlicher Mann, aber zugleich ein armer Schlucker, übernachtete in der Nacht zum 11. November in einer Scheune in Bonames. Morgens fand er im Heu seinen Rock nicht und zündete ein Streichholz an. Dabei sprang ein Funke ins Heu und die Scheune brannte mit mehreren Nebengebäuden ab. Nun beantragte in der Strafkammerverhandlung der Staatsanwalt wegen fahrlässiger Brandstiftung 300 M. Geldstrafe. Da der Angeklagte aber doch nicht zahlen konnte und für je 10 M. einen Tag im Gefängnis sitzen müßte, erkannte das Gericht auf drei Tage Gefängnis. Durch die bedingte Begnadigung ist die Strafe erledigt und C. ist wenigstens wirtschaftlich nicht geschädigt.

Neues aus aller Welt.

Mannheimer Protest gegen die Brotpreiserhöhung. Der Mannheimer Stadtrat hat durch Telegramme an die zuständigen Reichsministerien Protest eingelegt gegen die beabsichtigte Brotpreiserhöhung, weil sie zu allgemeiner Preissteigerung und zu weiterer Geldentwertung führen und heftige Lohnkämpfe hervorrufen würden.

Unwetter. Wie aus Hersfeld berichtet wird, ist der Kreis Hersfeld von schwerem Unwetter heimgesucht worden. Im Geißbachtal wurden zahlreiche Dörfer überschwemmt, so daß die Bewohner flüchten mußten. Die Getreideernte ist vernichtet.

Ein frecher Raubüberfall wurde in Königswinter durch zwei halbwüchsige Burschen auf dem Wege von Margaretenhof zu Rolenau an zwei dort promenierenden Damen, die im Margaretenhof einlogiert sind, verübt. Die Burschen zwangen die Damen unter vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe ihrer gesamten Barschaft sowie der Schmucksachen und ließen sich erst auf dringendes Flehen der Überfallenen dazu herbei, die Personalausweise zurückzugeben. Die Wegelagerer entkamen unerkannt.

Eine Revolverschießerei zwischen Dieben und einem Wächter der Wach- und Schließgesellschaft in Pirmasens endigte mit der Verletzung eines der Einbrecher. Auch der Wächter erhielt einen Schuß in den Oberschenkel.

Ein Tanzsaal völlig ausgebrannt. Ein Zwischenfall, der eine größere Panik unter einer Tanzgesellschaft hervorrief, ereignete sich im Norden Berlins in der Nähe des Bahnhofs Gesundbrunnen. In der Behmstraße befindet sich neben einem großen Rummelplatz das Tanzlokal „Die Pfanne". Aus noch unbekannter Ursache brach in einem Ziegenstall des Platzes Feuer aus, das in wenigen Sekunden eine sehr gefährliche Ausdehnung annahm und auch auf den Tanzsaal übergriff. Dieser war aber von Tänzern dicht angefüllt, da „großer Ball" war. Es entstand eine wilde Panik unter den Gästen, als der Dachstuhl über ihnen plötzlich lichterloh in Flammen stand. Alles stürzte durch die Ausgänge ins Freie, durch die starke Rauchentfaltung gezwungen, die Garderobe im Stich zu lassen. Die Feuerwehr traf bald an der Brandstelle ein, konnte aber nicht verhindern, daß der Tanzsaal ausbrannte.

Handelsteil.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das deutsche Wirtschaftsleben hatte in der jüngsten Zeit zwei Ereignisse zu verzeichnen, die für alle beteiligten Faktoren unserer innerdeutschen Wirtschaft wie unseres geschäftlichen Auslandsverkehrs eine allgemeine, tiefergehende Bedeutung besitzen. Die Feststellung unserer Reichsbank, daß es ihr gelungen ist, in Holland einen Kredit von 150 Millionen Goldmark zu erlangen, ist nicht nur unmittelbar für unseren Geldmarkt von richtunggebendem Einfluß, sondern beweist auch, daß trotz aller Widrigkeiten, die uns die irrationelle Verbandspolitik beschert hat, der Glaube an die Wiederentwickelung von Industrie und Handel Deutschlands im Ausland trotz alledem nicht ganz erschüttert ist. Daß diese Wahrnehmung an Hand dieses selbst im Inland überraschenden Erfolges zu einem Zeitpunkt erfolgen konnte, wo in der französischen Kammer aus dem Munde des Ministerpräsidenten Briand die Erklärung in die Welt ging, die Strafmaßnahmen, auch Sanktionen genannt, könnten nicht aufgehoben werden, gibt dieser Kreditaktion eine besonders erfreuliche Note. Wir erkennen darin ein deutliches Symptom dafür, daß der moralische Kredit der deutschen technischen Schaffenskraft und des kommerziellen Unternehmungsgeistes im Ausland richtig bewertet wird. Wie ungemein wertvoll derartige Auslandskredite für unsere Valutaverhältnisse sind, zeigte die sofortige Deroute auf dem Devisenmarkt nach Bekanntgabe des Kreditabkommens durch die Reichsbank. Da weitere Kreditabkommen ähnlicher Art neben großzügigen Lombardmaßnahmen der Reichsbank im Ausland zu erwarten sind und außerdem unsere Exporteure dazu angehalten werden, sich ihre Fakturen in Devisen begleichen zu lassen, so haben wir eine in gewissem Umfange begründete Hoffnung auf eine Gesundung des Markkurses, der auf den Pessimismus vieler Geschäftskreise günstig einwirken dürfte.

Eine Erstarkung des geschäftlichen Optimismus tut uns bitter not, denn die Sanktionen haben auf den Eisen- und Holzmarkt, den Weinhandel sowie auf viele Zweige der Fertigindustrie sehr deprimierend gewirkt. Die Arbeitsgelegenheit zeigte in dem Steinkohlenbergbau und im Großeisengewerbe eine gewisse Besserung, hauptsächlich bewirkt durch die mißlichen Zustände in Oberschlesien. In der Maschinenindustrie veranlaßte der Mangel an ausreichenden Aufträgen dagegen keine Belebung der Arbeitsgelegenheit. Jedoch konnte eine Stillegung der Betriebe im allgemeinen noch vermieden werden. In der Kleineisen- und Stahlwarenindustrie führten die Sanktionen zu einer Verschärfung der Krisis, die Unsicherheit über die Rückvergütung der Ausfuhrabgabe wirkt immer noch bremsend auf den Export. Ebenso ist in der chemischen Industrie die Lage vorerst nicht günstiger geworden. Auch das Kaligewerbe leidet unter Absatzmangel und klagt darüber, daß als Entgelt für die Preiserhöhung den Arbeitern ein Lohnzuschlag gezahlt werden muß. In der Glas- und keramischen Industrie zeigt sich eine weitere Zurückhaltung des Auslandes in Erteilung neuer Aufträge. Ebenso hat die Porzellan- und Steingutgeschirr-Industrie über eine starke Geschäftsschädigung durch die Sanktionen und die Zollschutzmaßnahmen des Auslandes zu klagen. Die Lage der Landwirtschaft zeigt kein einheitliches Bild. Durch die Sanktionen ist trotz der Aufhebung der Zwangswirtschaft eine Erschwerung des geschäftlichen Verkehrs der Landwirte zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet zu verzeichnen, die die holländische Fettwirtschaft sich zunutze macht, um im unbesetzten Gebiet in schärferen Wettbewerb mit der rheinischen Landwirtschaft treten zu können. Günstige Nachrichten liegen aus der Textilindustrie vor. Das Bekleidungsgewerbe ist auf lange Zeit mit Aufträgen gut versorgt, aber auch hier zeigt sich die Rheinzollsperre als ein schweres Hemmnis im In- und Auslandsgeschäft. Ein Hauptsorgenkind im deutschen Wirtschaftsleben ist neben Oberschlesien, das nach den jüngsten Andeutungen der französischen Regierung sehr ernsthaft von der Abtrennung des gesamten Industriegebietes bedroht ist, die Rheinprovinz, die nach einer fachmännischen Aufstellung des Verbandes Kölner Großfirmen durch die Zollmaßnahmen und das Genehmigungsverfahren mehr und mehr erschreckende Anzeichen eines beschleunigten wirtschaftlichen Vernichtungsprozesses erkennen läßt. Wie sehr die soziale Not im Rheinlande hierdurch wächst, bekunden die jüngsten Reden namentlich der Vertreter der Linksparteien im Rheinischen Provinziallandtag. Es kam hierbei die Auffassung zum Ausdruck, daß man sich der wirtschaftlichen Gefahren dieser einst so blühenden Provinz in Berlin noch gar nicht eindringlich genug bewußt ist.

Industrie und Handel.

w. **Fader u. Schleicher, A.-G., Offenbach.** Die Generalversammlung genehmigte eine Kapitalserhöhung um 2,8 auf 6 Mill. M. Die neuen Aktien werden den Aktionären im Verhältnis von 1:1 zu 150 Proz. angeboten.

wd. **Deutsche Werke, A.-G., Spandau.** Direktor Wolf, der die Leitung der ehemaligen Heereswerke übernommen hatte, tritt am 1. August von der Leitung zurück und geht wieder in Privatindustrie.

* **A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg.** Das Bezugsrecht auf die 4 Mill. M. Vorzugsaktien, deren Ausgabe die außerordentliche Generalversammlung beschloß, ist bis einschließlich 10. August geltend zu machen. Auf jede alte Aktie entfällt eine neue zu 100 Proz. bei zunächst 50 Proz. Einzahlung.

* **Der Siegerländer Eisensteinbergbau.** Bei den Siegerländer Gruben war auch im Juni die Nachfrage nach Spateisenstein rege und der Abruf gut. Die Gruben konnten daher ihre volle Förderung absetzen. Die Preise für Verkäufe ab 1. Juli wurde mit Rücksicht auf die allgemeine Lage um 30 M. die Tonne Rohspat ermäßigt. Man will dadurch auf die Verarbeitung von Spateisenstein anregend wirken, um Betriebseinschränkungen auf den Gruben nach Möglichkeit vorzubeugen. Der Siegerländer Eisensteinverein, dessen Vertragszeit Ende Juni d. J. abläuft, wurde zunächst auf drei Monate verlängert. Über die endgültige Verlängerung auf drei Jahre wird demnächst verhandelt.

wd. **Auflösungsbestimmungen des Kölner Blei-Syndikats.** Die Hamburger Mitgliederversammlung des Syndikats für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate hat den Beschluß gefaßt, das Syndikat aufzulösen, falls innerhalb zweier Monate eine Neubildung nicht durchführbar ist. Es ist ferner seit einiger Zeit versucht worden, indirekte Beziehungen mit der Rhein.-Westf. Bleihändler-Vereinigung, die vor einiger Zeit abgebrochen wurden, wieder aufzunehmen. Dieser Versuch ist aber gescheitert.

wd. **Keine Ruhr-Koks-Lieferungen nach Frankreich.** Über angeblich bevorstehende Abmachungen über Ruhr-Koks-Lieferungen an die französische Industrie war kürzlich in französischen Blättern die Rede gewesen. Aus führenden Kreisen des Ruhrbergbaues wird jedoch erklärt, daß zurzeit keine ernsthaften Verhandlungen über derartige Verträge geführt werden, wohl aber schweben Verhandlungen über spätere Nußkohlen- und Kokslieferungen aus dem Ruhrbezirk nach Dänemark, Schweden und Norwegen.

Wettervoraussage für Sonntag, 24. Juli 1921
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, vereinzelt leichter Regen, kühler, Westwind.

Scharlachberg Meisterbrand
der edelste deutsche Weinbrand
aus der Weinbrennerei Scharlachberg G.m.b.H. Bingen a/Rh.
Vertreter: L. Friedrich, Scharnhorststr. 4. Tel. 4860.

Erstes Spezialhaus F 176
für Seidenstoffe u. Modewaren
Heinrich Frank
Schöfferstraße 8. Mainz. Telephon 1923.

Wer an Hühneraugen leidet
hüte sich mit dem Messer zu schneiden. Völlig gefahrlos, dabei erstaunlich schnell wirkend ist das in allen Drogerien und Apotheken erhältliche **Hühneraugen-Lebewohl**, während Hornhaut auf der Sohle durch **Lebewohl-Ballen-Scheiben** verblüffend schnell entfernt wird. Die Mittel verrutschen nicht und bleiben nicht am Strumpfe kleben. Preis 2 und 3 Mk. Drogerien: **B. Backe**, Taunusstr. 5, **R. Brofinsky**, Bahnhofstr. 12, Drog. **Minor**, Schwalbacher Str., **W. Gräfe Nfl.**, Weberg. 39, **H. Kraß**, Wellritzstr. 27, **J. Lindner**, Friedrichstr. 14.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Hauptschriftleiter: H. Haltisch.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den Unterhaltungsteil: V. B.: H. Günther; für den lokalen und provinziellen Teil sowie Gerichtssaal und Handel: W. Eh; für die Anzeigen und Reklamen: V. B.: C. Braasch, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenotypistin
mit perfekten französischen Kenntnissen ausbilfsweise von Ende Juli b. 15. Aug. gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Y. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Büro-Fräulein
m. mit Buchführ. (amerik. bevorzugt) vertraut, sof. gesucht. Off. u. D. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Stenotypistin aushilfsweise vom 10. bis 31. August gesucht. Rechtsanwalt Klein, Rheinstraße 38.

Jg. Mädchen
mit Schreibmaschinenk. für Bureau gesucht. Off. mit Gehaltsangabe unter T. 801 an den Tagbl.-V.

Perfekte und gewissenhafte Stenotypistin
von Speditionsgeschäft s. 1. August **gesucht.** Ausführliche Angebote u. D. 781 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Jüngere Verkäuferinnen gesucht. Neustadts Schuhhaus.

Für ein junges Mädchen ist in fein. Bijouteriewaren-Geschäft Lehrstelle frei. Offert. u. O. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Modistin
selbständig, für dauernde Stelle gesucht. Pension im Haus. F. Lambo, Eltville.

Tücht. Hausschneiderin für Backfischkleider und Mäntel gesucht. Off. mit Angabe unter K. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Büglerinnen gesucht. Wäsch-Anstalt Ganymed, Oranienstraße 35.

Bügelerin gesucht. Sedanstraße 10, 1 r.

Mädchen zu Pelznäharbeiten sofort gesucht. Kürschn. Schenk, Gemeindebadgäßchen 4.

Fräulein
als Stütze oder Jungfer, aus guter Familie, mit sehr guten Nähkenntniss. auf 1. oder 15. August gesucht. Off. mit Zeugn. u. X. 783 Tagbl.-Verlag.

1 Beiköchin 1 Hausmädchen gesucht Sonnenberger Straße 30.

Stütze, etwas erf., f. kl. Haush. (4 Erw.) b. gut. Geh. u. vollst. Anschl. ges. K. Mädch. Putzfr. wo nöt. Ges. z. Forth. H. Mokvil. Angebote an Dr. Brot, Höchst a. M., Hochmuehl.

Einfache Stütze gesucht. Mainzer Straße 40, 1.

Personalköchin mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Hotel Quisisana.

Geprüfte **Kinderpflegerin** mit nur guten Zeugnissen zu 1j. Kinde zu amerik. Herrschaft gesucht. Offert. u. F. 779 an d. Tagbl.-V.

Bess. erfahr. Fräulein im liebevoll. Umgang m. Kind. vertraut bietet sich bei 3 Mädch., 5-8 Jahre alt, für die Mittagsstund. von 2-7 Uhr passenden Wirkungskreis. Krauter-Dörr, Gr. Burgstr. 13 2.

Selbst. Restaurationsköchin gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Df

Köchin zuverl., mit gut. Zeugn. herrschaftl. Häuser für ruhigen f. Villenhaush. ges. Gute Stell. bei hoh. Lohn. Ausf. Angeb. mit Zeugn. unter P. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin für 3—4 Wochen zur Aushilfe gesucht. Vorzustellen von 9—11 u. 4—6 Schöne Aussicht 37.

Tücht. Mädchen gesucht Schiersteiner Str. 20, 1 l.

Zuverlässiges **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn und guter Verpflg. sofort gesucht Riederbergstraße 1.

Alleinmädchen das gut kochen kann, zum 1. August oder später zu älterem Ehepaar gesucht An der Ringkirche 10, 2.

Bess. Alleinmädchen oder einfach. Stütze perf. i. Koch. ges. Gr. Wäsche auß. d. Haus. Hilfe vorh. Familiäre Behandl. Gute Zeug. od. Empfehl. erforderlich. Krauter-Dörr, Gr. Burgstr. 13 2.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen f. die Küche bei hoh. Lohn sof. gesucht. Restaurant Roths, Langgasse 7.

Bess. Alleinmädchen, das etwas kochen k., für 3 ält. Verl. zum 1. Aug. gesucht. Oberst Credé, Wielandstraße 5.

Tüchtiges Alleinmädchen das kochen kann, zu jung. Ehep. (4-Z.-Wohn.) bei gutem Lohn, guter Behandlung u. Verpflegung für 1. Aug., auch event. 5. Aug., gesucht. Vorzust. nachmitt. von 2—6 Uhr, auch Sonntags. Köbig, Adelheidstraße 54, Part., Hofeingang.

Perfektes Hausmädchen gesucht für Anfang September in feinen kleinen Haushalt neben Köchin und Kinderschwester. Vorzustellen von 9—11 und von 3—5 Uhr. Sonnenberger Str. 14, 2.

Alleinmädch. selbst. in Haushalt und Küche, zu 2 Personen per sofort oder später b. hoh. Lohn gesucht. Meldungen werktags 9—1 u. 3—7 Gr. Burgstraße 5, Laden.

Ordentl. Mädchen mit Zeugn. für Hausarb. von deutschsprech. französ. Familie gesucht. Fassing, Bahnhofstraße 3.

Belg. Familie mit Kind sucht für den 1. Aug. ein Hausmädch., 30—40 Jahre alt, im Nähen erfahren und der franz. Sprache mächtig. Gute Ref. sind erforderl. Mad. Fiève, Sonnenberger Straße 42.

Zuverl. saubere Frau oder Mädchen für ganzen Tag in d. Woche gesucht. Frau Justizrat Gabler, Taunusstraße 1, 1. Vorzustellen vormittags.

Saubere junge Frau od. Mädchen täglich von 8—11 Uhr vorm. gesucht Adolfsallee 34, 3.

G. empf. Monatsfr. 4—5 St. tägl. ges. Nerotal 19

Durchaus saubere Stundenfrau täglich von 9—11—12 bei guter Bezahlung gesucht. Frau Marek, Taunusstraße 11, Laden.

Monatsfrau od. Mädchen von 9—11 Uhr gesucht Rüdesheimer Str. 20, 2 l.

Tagsüber tücht. fleißig. Mädchen od. unabh. jüng. Frau ges. Rüdesheimer Straße 3, Part.

Best. empf. fleiß. Waschfrau gesucht. Vorzustellen Emser Straße 54, 2.

2—3 junge Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht. Zimmermann, Ellenbogengasse 7.

Jüngeres **Laufmädchen** per sofort gesucht. Leopold Cohn, Große Burgstraße 5.

Laufmädchen gesucht Wörthstraße 15, Laden.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tücht. jg. Verkäufer für Defik. u. Aufschnitt p. Spezialgeschäft p. 1. Okt. gesucht. Off. u. R. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Sekretär m. Sprachkenntn. gesucht. Hotel Adler, Badhaus.

Brauerei- und Kellerei-**Maschinenfachmann Verkäuf. / Lagerist** für Papierwaren, Lebensmittel, Manufakturw. sucht F235 Städt. Arbeitsamt.

Weinbau u. Weinhandel in bekanntem Weinort sucht für seinen Flaschenwein einen **Vertreter auf Provision.** Offerten unter A. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegsbeschädigter für Büroarbeiten gesucht. Offert. u. U. 802 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tüchtiger **Zinkdruck-Rotations-Maschinenmeister** sofort in dauernde Stell. gesucht. Ang. mit Angabe von Alter, Zeugnisabschr. u. Lohnansprüchen unter A. 187 an den Tagbl.-V.

Peddigrohrflechter für moderne Korbmöbel. **2 tücht. Werkzeugmacher** sucht Städt. Arbeitsamt, Zimmer 16. F235

Schneider gesucht Aerostraße 10.

Diener mit Zeugnissen u. guter Empfehlung gesucht Lessingstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontoristin gewandte Korrespondent. (deutsch) u. perfekte Lohnbuchhalterin mit längerer Praxis sucht Stelle per sofort oder 1. 8. Offert. u. K. C. U. 194 an Rud. Mosse, Köln. F118

Junge Dame perfekt in Buchhaltung, Maschinenschreiben, sowie allen vork. Bureauarbeit., sucht pass. Stellung als **Privatsekretärin** oder dal., evt. f. halbe T. Off. u. T. 782 Tagbl.-V.

Fräulein, in ungekünd. Stell. mit 15j. Geschäftstätigkeit, zul. als Filialleiterin, sucht ähnl. Stelle oder sonstigen **Vertrauensposten** zum 1. Sept. oder später. Off. u. Y. 767 Tagbl.-V.

Junges Mädchen, w. die höhere Schule u. Handelsschule bes. hat, s. Stell. als Anf.-Kontorist., Stenotyp. od. Buchhalt. Off. u. S. 781 Tagbl.-Vl.

Gewerbliches Personal

Bess. Bürgerstocht. 26 J., im Hauswesen u. Kochen erfahr., sucht auf 15. Sept. pass. Wirkungskreis in feinerem frauenlosen Haushalt (auch wo evt. 1 Kind); Wiesbaden u. wo Hilfe vorh. bevorz. Gefl. Zuschrift. u. G. 802 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. junges Fräulein sucht in einem bess. Hause Stelle als **Stütze** wo ihm Gelegenheit geb. ist, sich im Haushalt zu vervollkommnen. Famil.-Anschluß erwünscht. Näh. Fräul. Maria Junghans, Mühle Odenheim bei Bruchsal. F13

Köchin, l. g. Zeugnisse, sucht Stelle; geht auch als Aushilfe. Offerten u. Z. 802 Tagbl.-Verlag.

Suche für m. Nichte, 19j. nettes Mädchen, vom Lande, Aufnahme zur **Erlernung d. Kochens** usw., ev. Pension oder Hotel, ohne gegenseitige Vergütung. Offert. unt. T. 780 an den Tagbl.-V.

Junge Frau, perfekt im Kochen, Backen u. Einmachen, sucht tagsüber Beschäftigung. Off. u. W. 781 Tagbl.-Verlag.

Ja. Frau sucht täglich morg. u. mittags 3 bis 4 Std. Monatsstelle. Näh. Nettelbeckstraße 15, 1.

Männl. u. Weibl. Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufmann 22 Jahre aus d. Lebensmittelbr., von auswärts, sucht Stellung als Verkäufer, Reisender oder sonstigen Vertrauenspost. Offerten unter A. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Cellist sucht Stellung. Angeb. u. B. 782 Tagbl.-Verlag.

Tücht. nüchterner selbständiger Küfer f. Dauerstelle in Wiesbaden. Off. u. B. 781 Tagbl.-Verlag.

Vertrauensstellung irgendwelcher Art sucht junger unabhängiger **Mann** 36 Jahre alt. Kaution k. gestellt werden. Off. u. Z. 782 Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, Gärtner, sucht Arbeit, gleich welcher Art. Off. u. J. 781 Tagbl.-Verlag.

Rhein. Sektfabrikant sucht für bald durchaus tücht., intelligente, arbeitsfreudige, flott stenotypierende, jüng. **Privatsekretärin** die ihn auch auf Reisen begleitet; Sommer-Landaufenthalt. Bei entspr. Tüchtigkeit brillant salarierte Dauerstellung. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Bild unter A. 183 an den Tagbl.-Verlag.

Modes! Leiterin in eines der ersten Putzgeschäfte bei hohem Gehalt und angenehmer Stellung, sowie event. Verkaufsprovision per sofort oder später **gesucht.** Offerten mit Bild unter F. H. U. 735 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 118

Erste Verkäuferin für Damen-Konfektion per sofort oder später gesucht. Von nur allerersten Kräften werden Offert. mit Gehaltsansprüchen erbeten **Hirsch & Co., Wiesbaden.**

Flotte branchekundige **Verkäuferinnen** für Kleiderstoffe / Seidenstoffe / Baumwollwaren Wäsche / Galanterie / Spielwaren gesucht. **S. Blumenthal & Co.**

Geübte **Steppdecken-Näherin** für außer dem Hause gesucht. **S. Blumenthal & Co.**

Lebensstellung! Wir beabsichtigen, eine erstklassige Kraft als Organisationsleiter für Wiesbaden und Umgebung zu engagieren. Dessen Aufgabe würde es sein, tüchtige Vertreter, Inspektoren u. sonstige Berufskräfte anzustellen, dieselben einzuarbeiten, ihre Tätigkeit zu beaufsichtigen und zu leiten. Die Mittel zur Schaffung auch der umfangreichsten Organisation werden in ausgedehntem Maße zur Verfügung gestellt. Diese seltene Gelegenheit eignet sich vorzüglich für ehemal. Offiziere, jüngere pensionierte Beamte u. Kaufleute. **Verlangt wird:** 1. Repräsentable, gebildete bestempfohl. Persönlichkeit; 2. Neigung und Fähigkeit für organisatorische Tätigkeit. — **Geboten wird:** 1. Erhebliches Fixum und Gewißheit schnellsten Vorwärtskommens; 2. Persönliche und erhebliche finanzielle Unterstützung zwecks großzügig. Bearbeitung der Organisation. Off. u. F. T. 13887 an Ala Haasenstein u. Vogler, Frankfurt a. M.

Branchekundige flotte **Verkäufer** für Kleiderstoffe / Baumwollwaren gesucht. **S. Blumenthal & Co.**

Dekorateur erstklassiger, gewissenhafter Arbeiter, für alle Branchen, sucht noch einige Abonnenten. Off. u. Z. 781 Tagbl.-Verl.

Französisch in Wort und Schrift beherrschender **Export-Kaufmann** sucht selbständige Stellung oder Beteiligung. Offerten unter M. 803 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann vom Neckarstrand mit abgeschloss. Mittelschulbild. (Abitur) u. besten Zeugnissen, langjähr. Cellist, unbedingt zuverlässig, gewandt in jeder Beziehung, sucht ab 5 Uhr für die Abendstunden Betätigung jegl. Art, besond. schriftl. Arbeiten, Berechn. etc., am liebsten als Privatsekretär mit Familienanschl. u. Hausmusik. Offerten M. 771 Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Möblierte Wohnungen.

Möblierte Wohnung Küche, Bad, in feinem Hause f. 2 Mon. sof. abz. Näh. Tagbl.-Verl. Di

Möbl. Zimmer, Mans. 2c.

Adelheidstraße 37, 1 St., möbl. Zimmer mit zwei Betten u. Mittagstisch sofort zu vermieten.

Rheinstraße 68, Parterre vorn, möbl. gr. Zimmer, mit 2 Betten, wohnlich einger., m. Balk., s. 1. 8. f. Ehep. als Dauermiet. m. vorz. Pension zu vermieten. Telephon vorh.

Rheinstr. 68, II. Etage eleg. Salon, mit 2 Bett., Balkon, komf. Zim. mit 2 Betten ab 1. Aug. auf Tage, Wochen, a. Mon., zu v. bei Riech-Kehler.

Schön möbl. Wohn- und Schlafz., 2 B., elektr. L., Balkon, evtl. m. P. frei. Schmidt, Dotzh.Str. 10, 3

Dotzheimer Str. 12 möbl. Zimmer fr. für Herrn.

Hermannstr. 9 einf. möbl. Mansarde zu vermieten.

Schlafstelle zu vermieten. Karlstraße 2, Part.

Möbl. Zim., 1 od. 2 B., zu v. Kapellenstr. 7, 2 r.

Möbl. Zim. mit Verpfl. frei. Wagemannstr. 28, 3 l.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm., Biebrich. Off. u. H. 800 T.-Verl.

Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, event. mit Küchenbenutz., elektr. Licht, zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. Da

Leere Zim., Mans. usw.

2 Mans. Scharnhorststr. 22 zu verm. Näh. 4 St. r.

Keller, Remisen, Stall. 2c.

Auto-Garage zu verm. Kapellenstr. 25, 1. 51

Auto- od. Lagerhalle zu vm. Zimmermannstr. 8.

Fremdenheime

Haus Dambachtal neuzeitlichste Pension am Platze, 5 Min. v. Kochbr. Großer schattiger Garten, in Waldesnähe. Zimmer mit Pension von 35 Mk. an. (Teleph. 341.) **Dambachtal 23.**

Mietgesuche

Nachweis v. möbl., leeren Zim. f. Verm. kostenlos. Mauthe, Luisenstr. 16, Nb. 2.

Wohnung 4—7 Zimmer, in Villa sofort gesucht. Küche, Bad, Elektr., für gebild. Fam. von erwachsenen Person., in schöner gesunder Lage in Nähe Elektr. Bahn, mit Garten. Offerten unter S. 784 an den Tagblatt-Verlag.

Statt Zwangsmieter! Fein't geb. kinderl. ält. Ehep. (hier wohnberecht.) sucht in seinem Hause 3- oder 4-Zim.-Wohn. Off. u. O. 800 Tagbl.-Verlag.

Gesucht 3—6-Zimmer-Wohnung evtl. mit Tausch nach Niederrhein. Tauschgenehmigung vorhanden. Umzugskosten und Vergütung wird gewährt. Angebote unter O. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Ehepaar sucht für einige Monate im Kurviertel **gut möblierte Wohnung** von 2—3 Zim. u. Küche. Offert. mit Preisang. u. E. 784 Tagbl.-Verlag.

Aelteres Ehepaar sucht im Kurviertel **gut möblierte Wohnung** von 2—3 Zimmer und Küche, in schöner Lage. Off. mit Preisangabe u. D. 800 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnung 3—4 Zimmer u. Badez., für Ende September gesucht v. älterem Ehepaar und Tochter, mit oder ohne Pension. Offert. u. A. 184 an d. Tagbl.-V.

Gesucht per sofort eine **möbl. Wohnung oder Villa** 5 Zimmer, Badezimmer u. Küche. Preis 1500 bis 2000 Mk. monatlich. Off. u. F. 783 Tagbl.-Verlag.

Statt **Zwangseinmietung!** Aelteres kinderl. Ehep. sucht eine 2-Z.-Wohnung mit Mans. Schon lange Zeit beim Wohnungsamt gemeldet. Gefl. Nachw. unter F. 761 an d. Tagblatt-Verlag erbeten.

Ein schön möbliertes **Schlaf- u. Wohnzimmer** mit Küche, event. auch Speisezim., gesucht. Off. u. K. 766 an d. Tagbl.-V.

Junger Herr (Dauermieter) sucht möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** mögl. separat, mit etwas Küchenbenutz., Nähe K.-Friedrich-Platz. Off. mit Pr. u. U. 775 Tagbl.-V.

Junger Franzose, in Wiesbaden wohnend, w. Pension in deutscher Familie, um die deutsche Sprache zu erlernen. Off. u. F. 780 Tagbl.-Verlag.

Franzose sucht ruhiges Zimmer im Zentrum. Offert. u. J. 782 an den Tagbl.-V.

Bess. junges Ehepaar sucht möbl. Zimmer, evtl. mit Küchenbenutz., Nähe Bahnhof, sofort. Offerten u. M. 782 Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame sucht Wohn. 2 Zimmer, Küche u. Zubehör. Angeb. u. K. 782 Tagbl.-Verlag.

18jähriger Franzose
Deutsch sprech., sucht per 15. Aug. in guter Famil.
Pension
mit Famil.-Anschluß. Off. u. D 769 an d. Tagbl.-V.

Zwei Damen suchen in feiner Pension
sonn. Zimmer
mit 2 Betten und sehr guter Verpflegung. Preis ca. 30 Mk. pro Person. Off. u. A. 178 Tagbl.-V.

Junger Mann (Angestellter) sucht möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Off. mit Preisangabe unter U. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame sel. Alters, Dauerm., sucht 1. od. 16. Aug. gut beizb. sonnig. möbl. Zim. m. Reinemachen, Elektr. Licht. Off. m. Preis u. D. 783 T.-Bl.

Aelt. deutsches Ehepaar sucht als Dauermieter gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit voller Pension möglichst im Kurviertel. Off. u. D. 803 Tagbl.-Verlag.

September Oktober
event. früher, zwei schön möbl. Zim. mit Küchenbenutzung von ält. deutsch. Ehepaar mit Wohnungsberechtig. im Kurviertel oder Nähe für dauernd gegen gute Bezahlung gesucht. Erste Referenzen. Offert. u. L 784 an den Tagbl.-Verlag.

Schön möbl. oder unmöbl.
Zimmer
mit Küchenbenutz., event. gr. Mans., per sofort gesucht. Gute Bezahlung. Für Winterbrand gesorgt. Näh. Goldgasse 17, Laden.

Dame sucht 2 gut möbl. Zimmer in bestempf. Hause. Off. u. Z. 778 Tagbl.-Verlag.

Französische Familie, Offizier, sucht 2 schön möblierte Zimmer nebst Küchenbenutzung. Off. u. K. 781 Tagbl.-Verlag.

Dauermieter sucht zum 1. 8. einf. möbl. Zim. mit Licht u. Kochgelegenheit. Offerten u. D. 802 an den Tagbl.-Vl.

Ein gr. möbl. Zimmer ohne Wäsche u. Bed. mit Gas, Bed. Offerten unter C. 802 an den Tagbl.-Vl.

Junger Franzose sucht möbliertes Zimmer
(Elektrisch). Offerten mit Preisangabe u. Z. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. deutsches Ehepaar, kinderlos, sucht
möbliertes Zimmer
für sofort. Frau kann ev. Hausarbeiten übernehm. Offerten unter D. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsches kinderl. Ehep. sucht sofort 1 oder 2
möbl. Zimmer
mit Küche bezw. Benutz. Off. u. F. 803 Tagbl.-V.

Gesucht möbl. Zimmer
mit Pens. von fußleidend. Herrn (Beamter). Erdgeschoß Moritz- o. Adolfstraße. Nähe Rheinstraße bevorzugt. Off. mit Pr. u. W. 802 Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame
sucht Nähe Wilhelmstraße
2 leere Zimmer
Off. u. O. 781 Tagbl.-V.

Frl. im Geschäft tätig
sucht leeres Zimmer.
Offerten mit Preis unt. E 783 an d. Tagbl.-V. T.

Leeres Zimmer
zum Möbeleinstellen ges. Off. u. Z. 779 Tagbl.-V.

Städt. Beamter sucht leeres Zimmer oder Mansarde mit Kochgelegenheit. Offerten unter L. 774 an den Tagbl.-Vl.

Laden
in guter Geschäftslage gesucht.
Offert. unter L. 802 an den Tagbl.-Verlag.

Laden
in Geschäftslage
zu mieten gesucht.
Offerten unter G. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Raum, 25—40 Qmtr., als Werkst. für Feinmech. gesucht. Off. u. Z. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche sonnige 6-Z.-W.
mit Bad u. Balk., Südviertel, gegen sonnige 4-Zim.-Wohn., 1. Et. Off. u. Z. 802 Tagbl.-Verlag.

In Wiesbaden schön gelegene Etagen-Villa geg. Landgut zu tausch. gef. Freie 4—5-Z.-Wohnung. Villenwert Mk. 200 000. Angeb. unt. M. M. 1738 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Mannheim. F60

3-Zimmer-Wohnung, Hth. 2 St., Moritzstraße, a. Bahnh., geg. e. 3-Zim.-Wohn., Riehlstr., Karlstr. Adelheidstr. od. Südv. zu tausch. Off. D. 801 T.-Bl.

Wer tauscht
große 2-Zim.-Wohnung mit Mansarde gegen eine gleiche oder größere? Off. u. L. 779 Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

Wer Kapitalien
auf 1 oder 2 Hypotheken anzulegen beabsichtigt, w. sich an die F 383
Direktion des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, E. V. Wiesbaden, Luisenstraße 19. Telephone 439 u. 6287.

Für zwei Häuser, Mitte Stadt, eine erste Hypothek v. 100 000 Mk. u. eine erste Hypothek von 88 000 Mk. ab 1. 10. 21 gesucht. Off. unt. G. 782 an den Tagbl.-Verlag.

10 000—15 000 Mark
gegen volle Sicherheit u. gute Zinsen zu leihen gesucht. Offert. u. L. 803 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Bevor Sie kaufen
od. pachten verlangen Sie das Fachblatt für den Immobilienmarkt F118
„Haus- u. Grundbesitz"
Verlag: Frankfurt a. M., Schillerhof.

Wohn.-Nachw.-Bure
Lion & Cie.
Bahnhofstr. 8. T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Moderne Villa
in guter Lage, preiswert zu verkaufen. Offert. nur von Selbstinteressenten u. D. 784 Tagbl.-Verlag.

Villa im Nerotal
zu verk. Offert. u. K. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Etagenhaus
4 u. 5 Zimmer, zu verk. Nur Selbstreflektant. w. sich u. F 782 an den Tagbl.-Verlag melden.

Besseres Weinrestaurant
mit Haus in schönem Städtchen bei Wiesbaden, nachw. gut rentier., mit 100 000 Mk. Anz. zu verk. O. Engel, Adolfstr. 7.

2×3-Zim.-Haus, Miete Mk. 8500. Mk. 118 000. Off. u. F. 802 Tagbl.-Vl.

Einfamilienvilla
(Dambachtal) wegzugsh. zu verk. Preis 280 000. Zeltner, Röderallee 42.

Villa
beste Lage
aller Komf. der Neuzeit verh., verk. wegzugshalb. evtl. mit Möbeln. Nur Selbstreft. erh. Auskunft u. K. 803 Tagbl.-Verlag.

Wohnhaus
mit Vorgarten, im Part. größeres Lokal, in lebh. Verkehrsstraße, preiswert zu verkaufen. Off. unter T. 783 a. d. Tagbl.-Verl.

Mk. 60 000.— kl. Haus für 2 Fam., m. Garten hier, vor d. Stadt, herrl. Ausf. Etwas herzurichten. O. Engel, Adolfstraße 7.

In Hattenheim, gegenüber dem Bahnhof, ein
zweistöckiges Wohnhaus
je 4 Zimmer u. 1 Küche, Keller, Garten und Hofraum, sofort zu verk., bav. 1. Etage sofort beziehbar. Näh. bei Rechnungsrat Diehl in Geisenheim.

Immobilien
J. Chr. Glücklich
Für Käufer kostenlos.
Wilhelmstr. 56 Gegründet 1852. Fernruf 6653
Kauf und Miete von Geschäftshäusern und Villen. | Kapital-Anlagen Finanzierungen Hypotheken.

Große Auswahl
in Herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, Villen, Zins- u. Geschäftshäusern finden Käufer bei
Grundstücks-Markt, G. m. b. H. Tel. 5884
Schwalbacher Straße 4, Ecke Rheinstraße.

Haus in Bad Soden a. T.
enthalt. 2 Wohnungen à 5 Zimmer pp., Parterrestock mit Veranda, im Oktober d. J. beziehbar, großer Obstgarten, zu verkaufen. Offerten unter F. T. 4592 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. F 60

Kleines Haus
mit Weinkeller u. Lagerraum zu verk. Off. unter L. 756 an den Tagbl.-V.

Echaus mit Wirtschaft, Kastel, durch Veränderung sofort zu verk. Off. u. O. 776 an den Tagbl.-Verlag.

In Vorort
ist Haus mit kl. Wirtschaft wegzugshalber sofort zu verk. Offerten u. E. 803 an den Tagbl.-Vl.

In Vorort
ist Landhaus m. Stallung günstig zu verk.
Franz Heymann, Blücherstraße 44. Hth. 2.

Immobilien-Kaufgesuche

Villa
zu kauf gesucht in Wiesbaden, mit Garten, in schöner, freier Lage; 8 bis 10 Zimmer, wovon 2—3 Zimmer gleich beziehbar. Genaue Ang. m. Preis unter S. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Villa
ganz oder teilweise beziehbar, gegen Barauszahlung zu kaufen ges. Nur Off. vom Besitzer erbeten unter S. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus
Langg., Kirchgasse oder Marktstraße zu kauf. ges. Off. u. S. 773 Tagbl.-Vl.

Zu kaufen gesucht kleines
Haus oder Villa
mit groß. Garten, baldigst beziehbar, Wiesbaden od. nächste Umgebung. Gen. Preisangabe u. Größe an Schott, Hotel Cordan.

Haus mit Torfahrt
möbl. Zentrum, wo zwei Autogaragen vorh. oder gebaut werden können, zu kaufen gesucht. Genaue Offerten mit Preis unter W. 783 an den Tagbl.-V.

Wohnhaus
mit Einfahrt zu kaufen ges. Bevorzugt Rheinstr. oder Nähe. Zus hr. unt. Z. 780 Tagblatt-Verlag.

Kaufe Haus mit Wirtschaft, wenn baldigst beziehbar. Anzahlung 40—60 000 Mk. Off. u. M. 783 Tagbl.-Vl.

Etagenhaus
mit freiwerdender Wohn. zu kaufen gesucht. Angeb. u. B. 800 Tagbl.-Verlag.

Landhaus, 10—15 Morg. Land, mit lebendem u. totem Inventar zu kaufen gesucht. Off. Eichenauer, Göbenstraße 21.

Kl. Haus mit Lagerraum, und Keller sofort zu kauf. gesucht: mittlere Villa, event. mit Möbel, zu kaufen gesucht.
O. Engel, Adolfstr. 7.

Obstgarten
für Bauplatz geeignet, zu kaufen gesucht. Offert. u. W. 776 an den Tagbl.-V.

Großer Obstgarten mit kl. Wohnhaus zu k. ges. Off. mit Preis- u. Lage-Angabe u. B. 789 T.-Bl.

Gebe noch ab aus mein. Wurf 2.1 deutsche
Schäferhundwelpen
mit Stammtafel u. Eintragungs-Karte.
H. Schreiber, Sonnenberg, Talstr. 20. Besichtigung nachm. im Goldsteintal.

Echter D. Schäferhund
mit gut. Stammbaum, schwarz mit gelben Läufen, selten schönes Exemplar, 6 Mon. alt, umständehalber zu vk. ändl. verb. Schindler, Walramstraße 25.

Drei rassereine deutsche Schäferhunde, 15 Wochen alt, hat billigst abzugeben Karl Herzer, Eltville am Rhein, Waldstraße 9.

Junge F.-Terrier
Junge D. Schäferhunde
junge Schnauzer, sowie ein 8 Monat a. Schäferhündin u. 1 groß. Pinscher von 1 Jahr alt verkauft Wiesbadener Dressur- u. Zuchtanstalt für Polizei-, Begleit- u. Schutzhunde. Wolff v. Eichenbachstr. 3. ab Schiersteiner Straße.

Sch. Schäferhund 200 M. Schneider, Schwalb.Str.33

Guter wachsamer Hund bill. zu verk. Hambusch Dotzheimer Str. 20. S. P.

Fünf kl. reizende junge
Hündchen
billig in gute Hände zu verkaufen
Frankenstraße 26, 1.

Ein Wurf junger Hunde
prächt. Tiere, mittl. Gr., zu verk. Näh. Fr. Dörr, Aarstraße 60.

Vier junge Hunde (Rattenfänger) Stück für 200 Mk. zu vk. Weinbergstraße 8. Telephon 1930.

Zwerg-Rehpinscher, hirschrote u. schwarze, zu verk. Näh. Dotzheimer Straße 63, Mth. 1 St.

Schöne alte u. ja. Hasen zu verk. Pfannkuchen, Hermannstraße 19.

Junge Hasen
billig zu verk. Dingeldein, Nettelbeckstraße 16.

Eine Hasin mit 5 Jung. 6 Wochen alt, zu verk. bei Wernet Riehlstraße 5, Hinterh. 3 St.

Hasenstall, Hühnerstall sofort zu verk. Scharnhorststraße 22, Part. l.

Eleg. Spitzen-Umhang für ält. Dame zu verk. Fr. Dörr, Aarstraße 60.

1 P. D.-Halbschnürsch. (41½) Bleichstr. 13, H. 2 r.

Versch. Anzugstoffe pro w. zu verk. Philippsbergstraße 16, Part. rechts.

1 schw. Anzug
1 gr. Radfahreranz., ein W.-Palet., 1 bl. Inf.-u. Mütze, 4 P. Stiefel (Za., Schn.-, K.- u. Langsch.), f. mittl. Fig., ferner gute Pferdedecken u. Geschirre u. 1 Schneppkarren verk. Emser Str. 58, Gout.

Schw. Cutaway-Anzug für kl. Figur zu verk. Fay, Moritzstraße 7.

Frack-Anzug bill. zu vk. Rheinstraße 107, Part.

Neue imprägn. Stoff-Offiz.-Pelerine pk. Frau Hiller, Friedrichstr. 39, 2.

Tadell. Herren-Anzug, fast neu, Friedensstoff, f. mittl. Fig., 500 Mk., sow. neuer feldgr. Anzug 450 u. 1 Paar neue Damenschnürstiefel mit Lackk. (Gr. 38), prima Leder, 140 Mk. zu verk. Näheres Porkstraße 3, Vdh. P. l. nachm. von 2 Uhr ab.

Gut erh. 2reih. Anzug für Größe 1.76 Mtr., mit zwei langen Hosen zu verk. Näheres Dotzheimer Straße 84, 1.

Anzug, m. Fig., fast neu, 800 Mk., H.-Reitstiefel (Gr. 41—42) f. 200 Mk. zu vk. Becker, Dotzheimer Str. 87, V. r.

Grauer Herren-Anzug, mittl. Gr., blau. Kostümstoff, 4 Mtr., sow. feldgr. Militärdluse verk. Becker, Niederwaldstraße 12, 3.

1 Knaben-Anzug, 4—6jahr., Friseurmantel, Hängematte, ovaler Tisch, ein fast neuer Gasherd, Fleischmaschine u. Hand-Leiterwagen billig zu verk. Albrechtstr. 20, H. P.

2 bl. u. 2 feldgr. Röcke pt. Zimmermannstr. 8, P.

Gehrock u. Zylinder verk. Philippsbergstr. 53, 2 r.

Tennishose, Fr.-W., gr. Fig., vk. Blücherpl. 4, 3 l.

Für Liebhaber! Selt. schön. Kaffeeservice für 6 Personen nach Stil Louis XV u. eil. Kinderbettchen zu verk. Näh. zu erfragen im Tagbl.-V. Dh

Tafel-Klavier
sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Wo? sagt der Tagbl.-Vl. Do

Tafel-Klavier, gut erhalten, zu verk. Eltville Straße 7, 2 lks.

Mandoline, Gitarre
Laute, Banjo, Viol. billig zu verk. Jahnstr. 34, 1 r.

Mandol., Git., Banjo vk. Emmel, Rüdesh. Str. 38.

Zu verkaufen: 1 Mahag.-Ausziehtisch, schwarzer Schreibtisch, ein Kinderbett u. sonstiges. Anzusehen Montag morg. Humboldtstraße 10.

Büroschreibtisch, Dipl., Spiegelschr. 1- u. 2tür., Waschkom. mit Marmor u. Spiegel, Betten und andere Möbel bill. zu vk. Friedrichstraße 55, Laden.

Eleg. Dam.-Schreibtisch wegen Platzmangel zu vk. Zu erfr. Tagbl.-Vl. Dk

Kinder-Schreibpult u. Zentrifuge billig zu verk. Ludwigstraße 18, 1.

Schreibmaschine
Underwood billig zu verk. Kaiser-Wilhelm-Ring 49. R. R., Mainz.

Schreibmasch. zu verk. od. zu vermiet. Neugasse 5, 1. St. rechts.

Gebrauchtes Nußbaum-Schlafzimmer mit Spiegelschrank, gut erhalten, zu verkaufen Nerostr. 22, Schreinerei.

Verkaufe
Eichenholz-Büfett
Friedensarb., herrschaftl., mittelgr. Adolfstr. 8, 1.

Sehr gut erhaltenes
Büfett
Palisander, poliert, mit weiß. Marmorpl., 2 gr. Trum.-Spiegel, 4 Stühle, Ausziehtisch im Auftrag billig zu verk. Nerostraße 22, Schreinerei.

Nußbaum-Trumeau
2.15 hoch, 0.70 breit, zu verk. Adolfsallee 18, 1.

Zu verkaufen
verschiedene
gebr. Möbelstücke
Zu besichtigen Montag u. Dienstag von 10—1 u. 3—5 Uhr
Schiersteiner Str. 36, 2 r.

Fast neues weißes Bett
mit Sprungr., 3t. Matr. 385, kl. Ottomane 180, eil. Waschtisch für 28 Mk. Drudenstraße 7, P.

Sauberes Bett mit 3teil. Matr. 650 zu verk. Holland, Sedanstr. 5

Fast neue 1½schl. Matr., 3teil. m. Keil, 145 Mk., Kinder-Deckbett u. Kissen 75, Schlaftorb 38 Mk. Drudenstraße 7, Part.

Weiß lack. Kinderbett billig zu verk. Dotzheimer Straße 46, Gth. Part. r.

Rotes Deckbett
mit 2 Kissen, wie neu, billig abzugeben.
Zimmermann, Wellritzstraße 25, 1 St.

Waschkommode m. Schrankaufsatz zu verk. Wielandstraße 12, 4.

Billig zu verk.:
1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Parkettbohner, einige Lüster u. Zuglampen, ein Gas-Brat- u. Backofen (Junker u. Ruh). Dotzh. Straße 9, Part.

Eisschrank
mittl. Gr., f. Haushalt billig zu verk. Zu erfrag. im Tagbl.-Verlag. Dl

Nähmaschine, Zentral-Bobn., zu verk. Stiftstraße 21, Vdh. 2.

Noch neue Nähmaschine billig zu verk. Friedrichstraße 29, 1.

Nähmaschine, gut erhalten, Hand- und Fußbetrieb, zu verkaufen Albrechtstraße 37, 1.

Nähmaschine, gut erh., zu verk. Näh. Nettelbeckstraße 14, 2, Mitte.

Strickmaschinen
7—35 mit 2 Fadenführ., 6—36 Dubied, ganz neu, 6—40 u. eine 6½—33 m. Zubehör sehr preisw. zu verk. Besichtig. zu jeder Zeit in Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 49, P. r.

Aquarium zu verk. Rheingauer Str. 18, 3 r.

Holländische Familie
sucht Villa von 6—10 Zimmer zu mieten oder zu kaufen. Auch kommt möbl. Wohnung von 4—6 Zimmer mit Küche und Badezimmer in Betracht. Off. unt. T. 802 an den Tagbl.-Verl.

3 Schlafzim., 1 Wohnzim., Bad
Küchenbenutzung, ab 1. September in schönem Hause und guter Lage gesucht. Offerten unter F. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht möblierte Wohnung
von 4—6 Zimmern, mit Küche und Badezimmer, per 15. September, am liebsten in der Gegend der Parkstr., Gustav Freytag-Str. oder Rheinstr. Offerten unter S. 802 an den Tagbl.-Verlag.

Laden
für Tabakwaren-Geschäft
in belebter Straße Wiesbadens, möglichst mit Einrichtung zu mieten gesucht. Angebote unter A. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Ca. 200 Quadratmeter große
Lager- und Büroräume zu mieten gesucht.
Evtl. Hauskauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter F. W. 4300 an R. Mosse, Wiesbaden. F118

Wohnungen zu vertauschen

Tausch! Die Auswahl unter 70 Wohnungen haben Sie bei Anmeldung Ihrer Wohnung Mauthe, Luisenstr. 16, S. 2.

Wohn.-Tausch
Spezialarzt sucht 5—7 Zimmer in Wiesbaden o. Umgebung. Zu Tausch w. schöne 4—5 Zim. gegeben. Evt. Umzugsvergüt. Ang. u. B. 783 Tagbl.-Verlag.

Tausch!
Welche franz. Familie tauscht ihre 3—4-Z.-W. im Süd- oder Nordviertel gegen m. schöne sonnige 3-Z.-Wohn., Kell., Küche u. Mans., am Schloß, in hell. Hause? Offerten u. B. 784 an den Tagbl.-V.

Wohnungstausch!
Bingen — Wiesbaden
Wer gibt in Wiesbad. oder Umgeb. 2—3-Zim.-Wohn. gegen solche in Bingen am Rhein? Ang. u. Z. 801 Tagbl.-Verlag.

Beim Nachfüllen von MAGGI's Würze

In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich!

achte man darauf, daß die Würze aus Maggi's großer Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als MAGGI's Würze feilgehalten werden.

2 Anzüge, hellgrau u. br., 1 Cutaway, neu, j. Auftr. zu verk. bei Pehl, Schulberg 23, 2.

Rohrplatten- oder Kabinen-Koffer zu kaufen gesucht. Offert. u. J. 809 Tagbl.-Verlag.

Rollbandmaß
in Lederkapsel, 20 Mtr., 2 Paar Knaben-Stiefel (36, 38), 1 Muster-Handkoffer mit Ueberzug, all. noch gut erhalten, billig zu verkaufen Klopstockstraße 1, Part. rechts.

Vis-à-vis
mit Doppelverdeck, auf Eisenreifen, grün ausgeschlagen, Frankfurt gebaut, fast nicht gefahren, verk. bill. Zunder, Berlin, Luisenstraße 52. F 196

G. Federrolle, Zinkbadewanne, Pferdegesch. Klatmann, Adelheidstraße 76.

Kinder-Sportwagen, wie neu, bill. zu verk. Friedr. Bender, Adlerstraße 46.

Gut erh. Sportwagen u. Handmaschine zu vert. Näheres bei Stutterheim, Walramstraße 27, 1 l.

Fast neuer eleg. Kinderwagen preiswert zu verk. Moritzstraße 16, 2 r.

Kinderwagen, fast neu, zu verk. Buck, Dotzheimer Straße 110.

Kinderwagen zu verk. Dreiweidenstr. 4, H. 1 l.

Sitz- u. Liegewagen zu verkaufen Eltviller Straße 9, Frisp.

Tadellos erhalt. weißer Kinderwagen bill. zu vk. Herderstraße 33, H. 2 r.

Kinderwagen (Brennaber), gut erhalt., zu verkaufen Yorkstr. 17, Hinterh. 1 St. links.

Gut erh. Kinderwagen zu verk. od. gegen Klappwagen zu vertausch. Horst, Schulberg 17, Hth. P.

Sportwagen, Wringm., Ertergest. m. 2 Marmorplatten, kl. Stehleiter zu vk. Neugeuth, Str. 7, P r.

Gebr. Kind.-Korbwagen zu verkaufen Sonnenberg, Burgstraße 16.

Damen-Fahrrad, w. l. Damen-Halbschuhe und Drillich-Anzug bill. zu vk. Bär, Roonstraße 8, P.

Fahrrad fast neu, bill. b. Meyer, Wellritzstr. 27, 3.

Gut erhaltene
Fahrräder
kaufen Sie billig
Repar.-Werkst. Schmidt, Gneisenaustr. 1.

Fast neues Herren-Rad zu verk. Auer, Schierstein. Straße 20.

Herren-Fahrrad
(Naumann Germania) zu verk. Friedrichstr. 29, 1.

Schönes, gut erh. Fahrrad, doppelte Ueberl., mit Zubehör preisw. zu verk. Anzus. Sonnt. Schmidt, Dotzheimer Straße 10, 3.

Ein Fahrrad mit Bereifung zu verk. Bertramstraße 18, M. 1 l.

Neue Leiterwagen zu vk. Schiersteiner Str. 20, 1 l.

Großer Leiterwagen zu verk. Näh. bei Hah, Dotzheimer Straße 46, 3.

Automobilreifen
820×120, zu verk. Bloch, K.-Friedrich-Ring 43.

Eine komplette Laden-Einrichtung zu verk. Näh. Hartingstraße 9, Part.

2 Schaufenster-Gestelle auf Rollen, 50 Wiener Stühle, 1 Haferkasten w. Platzmangel bill. zu verk. Friedrichstraße 55, Part.

Wegzugshalber
billig zu verk.: Kinder-Zinkbadewanne, Laubsägebogen mit Zubehör, Blumenständer, Blumenvase, photograph. Apparat (9×12), mit Ausrüstung, Küchentisch, Wafeleisen, noch n. u., 2 Fahrradlat., Oel, Kinderstühlchen, ein Grammophon, trichterlos, mit Pl., u. Arbeitsstiefel. Kleiststraße 8, Part. r.

Badewanne
zu verkaufen.
Tischler, Grabenstr. 2, 2.
Tel. 3873.

Badewanne, ungebr., eil. Waschtisch, lack., Zimmerkleiderst., kl. runder Tisch zu verk. Dotzheimer Str. 25, 2. Stock links. Anzusehen von 1—2 Uhr.

Fast neuer Gasbadeofen zu verk. Dormann, Emser Straße 44.

Gasbadeofen m. Heizofen, guter Eisschrank, 2 Offiz.-Militär-Mützen zu verk. Wielandstraße 1, 2 r.

Ein weißer Küchenherd, f. neu, mit Warm-Bratofen u. Gasanbau zu verk. Wagner, Schiersteiner Straße 27.

Wirtschaftsherd, 2.20×1.10 m, gut erh., u. Billard zu verk. Sonnenberg, Wiesbadener Str. 24

Obstmühle
mit kleiner Kelter zu verkaufen. Dormann, Emser Straße 44.

Fässer
in allen Größen, für alle Zwecke abzug. Scharnhorststraße 28. Fernr. 1949.

Waschmangel
Regal mit 28 Schubfäch., für Kolonialw.-Geschäft geeign., zu vk. Dormann, Emser Straße 44.

Holzvorhang, 280×190, für 110 Mk. abzugeben Kirchgasse 5, Laden.

Eisernes Anlegeschild mit Verzierung (0.40×2.00 m), gut erhaltene Waschmaschine billig zu verkaufen Philippsbergstraße 53, Part. r.

14 kl. Kätzchen.

1 Sarblet-Apparat, eine wollene Strickjacke billig abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Du

Ein Wagen Schlittschuhe zu verkaufen.
Geflügelfarm Rittershaus
Lahnstraße,
bei der Klostermühle.

Zirka 50 Ruten Klee zu verk. Stoll, Bingerstraße 12.

Ca. 15 Zentner vorjähr. Wiesenheu zu verk. Becker, Oranienstraße 42.

Händler-Verkäufe

Schlafzimmer
in Birken, Nußb., Eichen u. Rüstern, preiswert zu verk. Heinrich Schäfer, Stiftstraße 12.

Herrenzimmer
hochmodern, 1.50 u. 2 m breit, mit reich. Schnitz., sehr preiswert zu verk.
Ostermann,
Klarenthaler Straße 4.

Größte Auswahl
in Holz- und Metall-
Betten
von 385 M an. Büfetts, Vertikos, Spiegelschränke, Kleiderschr., Büchersch., Stell. Matratzen, mit pr. Drell, Anfertig. in eig. Werkst., von 185, 225, 320 380, 450, 580 670, 880, 950 M an. Patentmatratz. mit best. Kettennetz 120, 150, 175 M.

Schlafzimmer
mit groß. 2tür. Spiegelschrank, in Rüstern, innen ganz Eichen, mit echtem Marmor u. Kristall-Fac.-Spiegel, 3600 M.

Hochelg. Schlafzimmer
in Mah., Kirschb., Nußb., Birke, Eiche mit gr. 2- u. 3tür. Spiegelschr. 4000, 4800, 5500 7000, 10000 M.

Küchen
aparte Modelle, rund gebaut 1250, 1670, 1900, 2500 M.

Möbel- und Bettenhaus Bauer
Wellritzstraße 51.

Gute Küchen
sehr preiswert, empf.
Gebrüder Leicher,
Oranienstr. 6. 657

Zwei mittelschwere 8jährige
Pferde
für landwirtschaftliche Zwecke bestens geeignet, verkauft gegen bar
Städt. Pferdehof, Wiesbaden
Dotzheimer Straße 18. F236

Kaufgesuche

Ich suche Geschäfte aller Branchen.
Mauthe, Luisenstr. 16, Stb. 2.

Café oder gutgehendes Weinlokal sofort gesucht. Sprachenkundig. Fachkenntnisse. Offerten unter F. T. S. 7046 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Zigarren-Geschäft, rentabel, in guter Lage, wird gesucht. Offerten unter F. T. S. 7046 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 118

Obst auf dem Baum
kauft
Carl Hattemer
Kloster Klarenthal.

Alte deutsche Briefmarken
gesucht, auch a. Sammlungen, zu hohem Preis. Offerten unter E 782 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino,
gebr., schwarz oder braun, von Privat zu kaufen gesucht. Offerten u. T. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier
gesucht. Preis erwünscht. Off. u. H. 754 Tagbl.-V.

Piano
gesucht. Off. mit Preisang. u. J. 754 Tagbl.-V.

Pianino
Blüthner, Steinweg oder Mand bevorz., mit Ang. des Preises wird gesucht. Off. u. K. 754 Tagbl.-V.

Suche zu kaufen guten Flügel
aus Privathaus. Offerten u. E. 772 Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Nähmaschine

Flurtoilette Chaiselongue
von Privat zu k. gesucht. Off. u. L. 800 Tagbl.-V.

Damen-Rad,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preis-Off. unter H. 784 Tagbl.-Verlag.

Damenrad
gut erh. mögl. m. Freilauf, zu kaufen ges. Off. u. B. 801 Tagbl.-Verlag.

Gebr. Singer- od. Pfaff-Nähmaschine, 2—3 gebr. Kommoden zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. L. 783 Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes gut erhalt.
Fahrrad
preiswert zu kaufen ges. R. Schmidt, Biebrich/Rh., Rathausstraße 65, Part.

Damenrad
von Privat zu kaufen gesucht. Offert mit Preis u. E. 784 Tagbl.-Verlag.

Damen- u. Herren-Rad, mit u. ohne Gummi, zu kaufen ges. Off. m. Preisangabe u. M. 781 T.-Bl.

Tadellos erh. eleganter
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. U. 800 Tgbl.-V.

Gartenschlauch
zu kaufen gesucht. Angeb. u. E. 800 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kleider
:: Brillanten ::
Gold- u. Silbergegenstände, Platin, Zahngeb., Wäsche, Gardinen, Federbett., Pelze kauft zu höchsten Preisen
Frau Stummer
Neugasse 19, 2. Stock.
Telephon 3331.

Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Wäsche
Möbel, Teppiche, Läufer, Deckbetten, Gardinen usw. kauft **D. Sipper**, Riehlstraße 11, Tel. 4878.

Kleider, Wäsche, Möbel usw.
kauft und zahlt am besten
Frau Klein
Coulinstr. 3, Fipr. 3498.

Kompl. mod. Schlafzim. (2 Betten) in Eichen oder Mah., beste Verarb., von Priv. zu k. ges. Off. mit Preis u. O. 778 T.-Verl.

Zu kaufen gesucht geg. bar: 2 Kleiderspinde, Waschekom. od. Konsolschränkchen, Spiegel, 2 bis 3 Betten u. Federzeug, Kanapee, Küchenschrank, Tisch, Stühle. Off. unter T. 771 an den Tagbl.-Vl.

3-4 Zimmer Möbel
Piano, Teppiche, gesucht. Offerten unter U. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Möbel
für 4—5 Zimmer sofort zu kaufen gesucht. Offert. u. S. 748 Tagbl.-Verlag.

Altes Blei
kauft zu höchsten Tagespreisen A. Zentner, Glasmalerei. Telephon 497.

Flaschen aller Art
Kupfer, Messing, Blei, Zink usw., sowie Zeitungen, Bücher kauft stets zu hoch Preis. Still, Blücherstr. 6. Telephon 6058.

Nicht ertragbares Wiesen- und Heideland zu kaufen gesucht. Off. u. H. 782 an den Tagbl.-Vl.

Ankauf
von **Gold-, Silber-, Platin-Gegenständen** in jeder Form, **Ringe, Ketten, Bestecke, gold. Uhren, Service, alte Gebisse, einzel. Zähne, Brillanten usw.**
zu allerhöchsten Tagespreisen!
Auswärtige Sendungen werden postwendend erledigt. Uhren werden bestens und preiswert repariert.
M. Ebbe, Moritzstraße 40.
Auf Wunsch persönlichen Besuch.

Unterricht

Französ. Konversation
mit gebild. Franz. von vornehm. deutschen Herrn gesucht. Angebote unter T. 800 Tagbl.-Verlag.

Hemmen, Neugasse 5.
nur 30 Lekt. | Französisch / Englisch / Stenographie / Buchführung !
Schreibmasch. verleiht
Übersetz.-Büro. Beeidigt.

Traductions, interprète
Off. s. M. 800 Tagbl.-V.

Damenhüte Unterricht
gründl. Ausbildung im Putzmachen, Samt- und Seiden-H., können die Damen selbst arbeiten; auch abends. A. Heinemann, Erbenplatz 9, 2.

Wo kann ja. Mädchen Weißzeugsticken erlernen gegen Bezahlung? Off. u. F. 800 Tagbl.-Verlag.

Tanzen (alt u. mod.)
lehrt jederzeit ungeniert in einigen Stunden
W. Klapper und Frau
Kl. Schwalbacher Str. 10
Eing. v. Mauritiusstraße

Pachtgesuche

Kl. Landhaus
oder ländliches Anwesen, elektr. Licht, im Taunus oder Rheingau gel., mit größ. Obst- und Gemüsegarten, Stallung für viel Kleinvieh, nahe Bahnst., mögl. sof., spätestens zum 1. Okt. d. J. beziehbar, zu pachten gesucht, event. Vorkaufsrecht. Offert. u. G. 803 Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Verloren
eine schwarze
Handtasche
mit Reisepaß, gold. Uhr und schwedischem Geld. Gegen Belohnung abzugeben Hotel Fürstenhof, Zimmer 17.

Donnerstag graues
Wolltuch verloren
Albrecht-Dürer-Anlagen, Seerobenstr. Wiederbr. gute Belohnung. Senden, Seerobenstraße 31, 2 l.

Entlaufen
ein Kriegshund. Dem Wiederbringer gute Bel. Sonnenberger Straße 15.

Ein doppelspänn. Zügel verloren auf der Schierseiner Landstraße. Gegen Belohn. abzug. Schiersteiner Straße 54a.

Abhanden gekommen deutscher Schäfer-Hund, grau, 6 W. alt, Freitag vorm. zw. 11 u. 12 Uhr. Abzugeben gegen gute Belohn. Wellritzstr. 30, 1. Vor Ankauf w. gewarnt.

Entlaufen
braune Dackel-Hündin, „Hexe" heißend. Abzug. gegen hohe Belohnung Mainzer Straße 86a.

Geschäftl. Empfehlungen

Schilder-
Malerei K. Müller, Schwalbacher Straße 75.

Kitt-Anstalt
übern. jede Reparatur Hch. Rinke, Nerostraße 39.

Aufarbeiten
von Matratzen 50 Pf., Sprungrahmen 60 Pf., sowie alle Polsterm. bill. Off. u. S. 801 Tagbl.-Vl.

Bringen Sie mir jetzt
ihre Herren- und Damen-Garderobe zum Reinigen, Ausbessern, Umarbeiten u. Wenden. Neuanfertig. bei Verwend. bester Zutaten unter Garantie für guten Sitz u. bei billigster Berechnung.
Friedrichstraße 29, 3.

Direktrice
empfiehlt sich im Anfert. von erstklassigen Damenkleidern, Jacken, Blusen usw. zu reellen Preisen.
J. Jahn
Schiersteiner Straße 4, 1.

Empfehle mich im Ausbessern u. Neuanfertigen i. Haus. Off. u. Z. 803 Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Hausschneiderin
hat einige Tage frei. Off. u. S. 803 Tagbl.-Verlag.

Näharbeiten u. Filzarb. werden angen. Scholz, Schwalb. Str. 55, Hth. 2.

Junges Mädchen, perfekt im Weißnähen, empfiehlt sich außer dem Hause. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ot

Frl. nimmt noch Kundschaft an für alle
Näharbeit
auf dem Hause. Bestell. Walramstraße 3, 4. Stock, bei Pfeiffer.

Friseuse,
welche onduliert, nimmt ab 1. Aug. Kunden an. Gegend zwisch. Bahnhof, Ring u. Rheinstraße. Off. unter G. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Wäsche w. angenommen. Wasch- u. Bleich-Anstalt Sonnenberg, August Schneider, Rambacher Straße 70. Telephon 3279.

Verschiedenes

Stiller Teilhaber
mit einer Einlage von
80-100 000 Mark
für ein hochrentables Fabrikations-Unternehm. gesucht. (Industrie-Verbrauchsartikel.) Off. u. K. 802 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche
Beteiligung
an kurzfrist. Geschäften. Gefl. ausf. Angeb. unt. W. 800 a. d. Tagbl.-V.

Große Lebensversich.-Gesellschaft sucht
Mitarbeiter
aus allen Kreisen gegen hohe Vergüt. Gefl. Anerbiet. unter W. 801 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Tätige Beteiligung
an erstem modernem
Tanz-
Lehr-Institut, Tanz-Bar, Ballhaus oder dergl. von gebildetem tanzbefähigt., vermögendem Herrn
gesucht.
Ang. u. V. 185 Tagbl.-V.

WER?
kann nah. Auskunft über „Roula"- u. „Joka"-Spiele geben? Off. unter O. 802 an den Tagbl.-Verlag.

WO??
sind die neuen Spiele „Roula" und „Joka" zu sehen? Off. unter M. 802 an den Tagbl.-Verlag.

Dr. jur.
sucht zur Existenzgründung 15—20 Mille gegen hohe Zinsen. Sicherheit wird gegeben. Stille oder auch tätige Teilhaberschaft ev. vereinbart werden. Off. unter F. 772 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mark
gegen reichliche Sicherheit u. hohe Zinsen nur von Selbstgeber zu leihen gesucht. Angeb. u. T. 803 in den Tagbl.-Verlag.

1500 Mark
gegen gute Sicherheit auf kurze Zeit nur v. Selbstgeber zu leihen gesucht. Angebote unter H. 802 an den Tagbl.-Verlag.

800 Mark
gegen gute Sicherheit u. wochentl. Rückzahlung v. 100 Mk. zu leihen gesucht. Off. u. J. 803 Tagbl.-Vl.

Sprachenkundige energische Dame sucht Pension zu übernehmen. Offerten u. F. T. S. 7046 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 118

15—20 000 Mk. innerh. Jahresfrist f. Sie verdienen durch stille Mitarb. v. Schreibtisch aus. Send. Sie heute noch Ihre Adr. an Karl Widmer, Frankfurt a. M., Rotlindstr. 5.

Gesucht 1 Viertel oder 1 Achtel Abonn., 2. Rang. Lindenheidstraße 85, 2 St.

Edler Zwergdackel
zum Decken gesucht gegen gute Bezahlung.
Café Orient,
Unter den Eichen.

Heirat oder Einheirat
wünscht Kaufmann, 36 Jahre alt, evang., verm., zur Zeit in sich. Position, mit geb. junger Dame. Anonym zwecklos. Discretion zugesichert. Gefl. Zuschriften unter M. 780 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe, 28 Jahre, ohne Anhang, häusl. u. sol., eleg. Heim u. 150 000 Mark gl., spät. mehr, w. sich mit Herrn in sicherer Pos. wieder zu verheir. Anonym verbeten. Off. u. B. 803 an den Tagbl.-Vl.

Mehrere
hier zur Kur weilende Damen versch. Konf., teils älter., teils jüng. Alters, mit groß. Vermögen, beauftragten mich zw. Heir. pass. Gatten zu suchen.
Frau Ella Tischler,
Grabenstr. 2, 2. T. 2973.

Streng reell!
Nettes Fräulein, 28 J., evgl., jugendl. Aeußere, sehr häusl. u. v. tadell. Ruf, vermög., w. solid. Beamten od. Handwerksmann, nicht über 35 J., k. zu lern. zw. glückl. Ehe. Schöne Wohn. u. Einrichtung vorhanden. Off. u. G. 783 Tagbl.-Verlag. Verschwiegenh. zugel.

Rheinländerin (Waise), ohne Anh., evgl., 35 J., sucht auf vornehme Weise Herrenbekanntsch. zwecks Ehe. Ausst. vorh. Eheperm. verb. Diskr. Ehrensache. Offerten u. D. 782 an den Tagbl.-Verlag.

20l. hübsche geb. Rentnerstocht., ev., tücht. in allen Hausarb., Kinderm. usw., 80 000 Mk. spät. Vermög., jetzt gute Ausst., s. ohne d. W. entspr. Bef. anzuv. mit solid. brav. Hrn. mit gesich. s. Exist. zw. Heir. Off. u. U. 783 Tagbl.-Vl.

Tüchtiger fleißiger Geschäftsmann m. Vermög., 51 Jahre, evangel., kein Witwer, mit gutgehend. Geschäft, sucht mit tücht. strebsamem Fräulein zw. Heirat in Verbindung zu treten. Vermittler verbeten. Off. u. F. 784 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Freunde
21 u. 24 J., wünschen die Bekanntsch. zweier schicken Mädels im gleich. Alter zwecks Heirat.
Diskretion Ehrenf. Offert. mit Bild unter U. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann
Witwer, o. K., Ende 20er, in gesich. Stell., schöne 2-3 W.-Einricht., Nähe d. Stadt, wünscht mit nett. Fräul., mit Vermög., das sich gleichfalls nach einem gemütlich. Heim sehnt, zwecks Ehe bekannt zu werden. Witwe o. Kind nicht ausgeschlossen. Off. mit Bild, welches sofort zurückgeh. wird, u. Z. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Als hübscher, junger, intellig. und vorn. Herr suche ich nur vermögende
Dame
zwecks späterer Heirat k. zu lernen. Anon. zwecl. Diskretion Ehrenf. Off. u. G. 800 Tagbl.-Verlag.

M. a. d. Sp. D 39
Brief hauptpostlagernd.

Pneu „MICHILIN CABLÉ“

der beste und dauerhafteste Reifen der Welt!
Alleinvertreter für das besetzte Gebiet:
Garage International G. m. b. H., **Adolfstrasse 6.** Telephon 306.

Rolladen
Neuanfertigung u. Reparaturen jeder Art sofort.
Dampfschreinerei
Gebr. Neugebauer.
Schwalbacher Straße 36
Telephon 411.

Brautpaare!!
Besichtigen Sie vor Einkauf das reichhaltige Lager in
Schlafzimmern
Küchen
usw. usw.
Möbelhaus
J. Wolf
Wiesbaden
Friedrichstraße 41, 1.
Verkauf gegen bar und Kredit.

Schuhe!
150 Mark
kosten unsere eleganten braunen Herren-Schuhe aus weit Boxcalf-Leder
50 Mark
weiße Dam.-Schnürschuhe bestes Leinen.
Goliath-Schuhgesellschaft, Coulinstraße 3.

---

8 billige Verkaufstage
für
Waschblusen und Waschkleider.

Weiße Batist-Blusen mit Jabot u. reicher Stickerei jetzt ℳ	**39.00**	Weiße gestickte **Batist-Kleider** jetzt ℳ	**59.00**
Weiße Voile-Blusen mit Jabot- und Filet-Ecken jetzt ℳ	**49.00**	**Voll-Voile-Kleider** in Weiß, Koralle, Bleu und Flieder jetzt ℳ	**98.00**
Voll-Voile-Blusen mit Jabot u. reicher Handstick. mit farbigen Schleifen, jetzt ℳ	**89.00**	**Voll-Voile-Kleider** mit reicher Handstickerei jetzt ℳ	**139.00**

SCHLOSS
Größtes Spezialhaus für Damenkonfektion
Langgasse 32.
K161

Fässer
in allen Größen und Ausführungen für Wein, Most, oder zum Einlegen von Obst.
Bohnenständer in allen Größen liefert billig
G. Klohr, Weinkommission, Röderstr. 21, 2.

Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein
Schuh-Reparatur-Geschäft
unverändert weiter führe, und bitte mich auch ferner durch gefl. Aufträge zu unterstützen.
Hochachtend
Frau Paul Platzbecker
Eltviller Straße 9.

---

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750 „
14 kar. Gold 585 „
8 kar. Gold 333 gestempelt v. 40.— an
Enorme Auswahl stets am Lager.
Bok 70 Kirchgasse 70
gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.
Tel. 6138. 662

Taunusgarage G. m. b. H.
Adolfstr. 12
Telephon 2640 und 88
General-Vertretung der Stoewer-Automobile
Luxus-Kraftwagen für Stadt- u. Fernfahrten
Neue u. gebrauchte Personenwagen am Lager
Garage zum Einstellen von Kraftwagen
Tag und Nacht geöffnet
Reparaturwerkstätte für alle Marken unter eigener, fachmännischer Leitung
Größeres Lager
von Ersatzteilen und Betriebsstoffen.

Max Rosenthal
Tony Rosenthal
geb. Ommerborn
zeigen ihre Vermählung an.
Wiesbaden, den 23. Juli 1921.

Das Fest der
Silbernen Hochzeit
feiern am 25. Juli die Eheleute
Heinrich Russart u. Frau
Wilhelmine, geb. Martin
Wiesbaden *Frankenstr. 18, I.*

Käte Wolf
Karl Schirmer
Verlobte
Wiesbaden *Biebrich*
Schierstein. Landstr. 27 *Grundweg*
im Juli 1921.

Elfriede Voigtel
Otto Ebenauer
Verlobte
Wiesbaden *Schweinfurt.*

Batistwäsche für Damen
wird von heute ab 30% billiger abgegeben.
Corsetthaus „Robita“ Langgasse 25

„Opel“
Sieger im Rad-Rennen
Rund um Wiesbaden (201,5 km).
Alleinverkauf der weltberühmten Opel-Fahrradwerke
Aug. Seel
Schwalbacher Str. 27. **Telephon 3921.**

Herren-Sohlen 30 Mk.
Damen-Sohlen 24 Mk.
Neuanfertigung, Vorschuhen, Abändern.
Alles aus bestem Kernleder. Fachmännische Bedienung.
Schuh-Reparatur
Mauergasse 12. Telephon 3033.

Prinzen-Essige - Weinessige
(D. R. W. 55604)
Echtes Naturprodukt, aus Branntwein gewonnen.
Im Laden ausdrücklich zu verlangen!
Alleiniger Fabrikant:
Martin Prinz, Schierstein

Willi Hohmann
Milli Hohmann
geb. Becht
Vermählte
Wiesbaden, den 24. Juli 1921
Sedanstraße 3.

Haut-, Blasen-Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen
Aufklär. Broschüre No. 5a diskret verschl.
Mk. 3.— (Nachnahme Mk. 4.50).
Syphilis-
Behandlung nach den neuest. wissenschaftl. Methoden ohne Berufsstörung
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr

Wegen Lager-Räumung verkaufen wir zu herabgesetzten Preisen:
Einkochkrüge mit Glasdeckel, rot. Gummi und Bügel

Ltr. Inh.	1/2	3/4	1	1 1/2	2	3	4	6	8	10
Mk.	3.50	4.—	4.50	5.50	6.—	7.—	8.—	11.—	15.—	20.—

Einkochgläser mit Ia rot. Gummi, weite Form

1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
Mk. 3.50	4.—	4.50	5.—	5.50

Einkochapparate m. Einsatz, Klammern u. Therm., Ia verzinkt, M. **62.50**
Gummiringe billigst.
Rosenthal & Co., Kirchgasse 5

Hans Truschka
Liesel Truschka
geb. Gerlach
Vermählte
Wiesbaden *Lehrstr. 31.*

Berthold Jacoby

Hamburg—Paris—London
Zweigniederlassung WIESBADEN
Büro: Dotzheimer Straße 57 (Am Bismarckring). Telephone: 550—4010—1256.
Leitung in Wiesbaden: **Robert Ulrich.**

Umzüge

von und nach allen Teilen der Welt.

Der
Schluss = ●
im Juli.

Ein **Extra-Angebot**
in der
Haushalt-Abteilung
von hervorragender Preiswürdigkeit.

Einige Beispiele:

Fleischtöpfe, Aluminium	26 cm 85.—	24 cm 75.—
Milchtöpfe, Aluminium	18 cm 42.50	16 cm 32.50
Stiel-Kasserollen, Aluminium, 20 cm		39.50
Nudelpfannen, Aluminium	18 cm 19.50	16 cm 14.50
Milchtöpfe, Aluminium, 18 cm		25.—
Stiel-Kasserollen, Aluminium	18 cm 16.50	16 cm 12.50
Schöpflöffel, Aluminium	Stück	8.75
Schüsseln, Preßglas, □	Stück	6.50
Schüsseln, Preßglas	6 Stück im Satz	26.—
Kuchenteller, Preßglas, groß	Stück	15.—
1 Wasserflasche mit Glas		7.50
1 Posten Schrubber	Stück 3.65,	2.95
Abseifbürsten	Stück 2.75,	1.95
Klosettbürsten	Stück 5.95,	5.50
Kokosbesen	Stück 9.75,	8.50
Tabletts aus Holz	Stück 14.50,	9.50
Gurkenhobel	Stück 6.95,	4.95
Tassen m. Untertassen, weiß Porzellan	Stück 3.95,	3.75
1 Posten Fußmatten	Stück 7.50 u.	95 ₰

1 Posten Guß-Aluminium-Töpfe u. Kasserollen in versch. Größen St. Serie I 17.50, Serie II 24.50

Warenhaus Jul. Bormass
G. m. b. H.

K 164

Renten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erstklassigen Gesellschaften zahlen für je Mk. 1000.— Einlage beim Eintrittsalter von beispielsweise:

	50½	55½	60½	65½	70½	76½ Jahren
Männl. Personen:	75.20	85.58	100.62	122.81	154.48	202.36 Mk.
Weibl. Personen:	67.12	76.57	90.74	110.[illegible]5	132.06	158.67 Mk.

als lebenslängliche Jahresrente. Beim Eintrittsalter in den Zwischenjahren sind vorstehende Rentensätze abgestuft. **Jederzeitiger** Eintritt. Die **sofort beginnende**

Erhöhung des Einkommens

ist bei der **andauernden Teuerung** und Steuerbelastung für nicht mehr im Erwerb stehende ältere Personen

(Rentner, Ehepaare, Pensionäre, alleinstehende Damen)

dringend empfehlenswert. Vollkommen sichere Kapitalanlage.
Rentenzahlung in die Wohnung ohne Lebensattest. Strengste Verschwiegenheit. 1213

Hch. Port, Generalagent, **Wiesbaden,** Luisenstr. 26. (9—12½)

Dass wir Persil jetzt wieder kriegen
Macht uns den Waschtag zum Vergnügen

Jetzt ist das Waschen wieder eine Lust: im Nu ist die Wäsche fertig, blendendweiß, wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei große Ersparnis an Arbeit, Zeit, Seife und Kohlen.

PERSIL

ist das beste selbsttätige **Waschmittel!** Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.
Vertreter: **Th. Schultz,** Kirchgasse 48.

Nervenschwäche! **Trilecit**-Tabletten gebraucht man mit bestem Erfolg gegen Nervenschwäche, Ermüdung und Angstgefühl. Preis 15.— Mk. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 707

Neu eingetroffen:
Große Gelegenheitsposten.

K 134

Ein Posten **Oxford,** cremgrundig, für Herrenhemden und Sportblusen	Meter	7.90
Ein Posten **Oxford,** weißgrundig, für Herrenhemden und Sportblusen	Meter	8.90
Ein Posten **Hemdenstoffe,** porös, 85 cm breit, auch für Blusen geeignet	Meter	11.75
Ein Posten **pa. Elsäss. Renforcé,** 84 cm breit, allererstes Fabrikat f. Leib- u. Bettwäsche	Meter	12.75
Ein Posten **Bettkattune,** 80 cm breit, waschechte gute Ware	Meter 11.90,	9.75
Ein Posten **Kongreßstoffe** für Scheibengardinen, in großer Auswahl	Meter	8.75
Ein Posten **Waschcrêpon** für Kleider und Blusen, weiß, schwarz, lila	Meter	9.80
Ein Posten **weißen Voile,** 100 cm breit, vorzügliche Qualität	Meter	19.50
Ein Posten **Frottierhandtücher,** 50/100 cm, ungebl., schwere Ware	Stück	10.75
Ein Posten **blauen Cheviot,** ca. 90 cm breit, reine Wolle	Meter	25.00
Ein Posten **blauen Cheviot,** 130 cm breit, reine Wolle	Meter	39.50

Joseph Wolf
Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz

„Lavendel"

der in der guten alten Zeit so sehr geschätzte Duft, hat seine frühere Beliebtheit wieder erlangt wegen seiner köstlichen Frische und belebenden Wirkung.

„Lavendel"-Seife . . . . Mk. 1.— u. 12.—
„Lavendel"-Badesalz . „ 18.— u. 30.—
„Lavendel"-Talkum-Puder . . . Mk. 7.50
„Lavendel"-Wasser . . . . . „ 25.—
„Lavendel"-Parfüm . . Mk. 14.— u. 40.—
„Lavendel"-Riechsalz 12.—, 15.— u. 28.—

Dr. M. Albersheim
Fabrik feiner Parfümerien
Wiesbaden
Wilhelmstraße 38. Fernsprecher 3007.

K 169

Elektrolyse und Gesichtspflege
Leberberg 4, 1.

Blochware
Eichen, Buchen, Pappel und Kiefern

in allen Stärken, gut luftgetrocknetes Kantholz, Bretter, Latten, Stangen, Fußböden, Gartenpfosten, Gerüstdielen usw. offeriert billigst

Franz Kopp & Sohn
Zimmermeister und Sägewerk.
Wiesbaden, neben Güterbahnhof West. Tel. 5175.

Schützenhofstraße 18 Telephon 3722
empfiehlt sich im Aus- und Einladen von Waggons, Stadt- und Fernfahrten bei billiger Berechnung.
Kremser-Auto zu Ausflügen.

Schnittmuster-Atelier

empfiehlt Schnittmuster für Damen- u. Kinder, nach Maß. Daselbst Zuschneiden und Richten der Stoffe so daß jede Dame ihr Kleid selbst anfertigen kann

Maßanfertigung von Mänteln, Kostümen und eleganter Garderobe.

In Empfehlungen. — Zivile Preise.
H. Ochs-Müller, Dotzheimer Straße 106, 2.

Gartenschläuche billig!

von 10 Meter ab 5 %
„ 20 „ „ 10 %
„ 30 „ „ 15 %

Kurt Haeusser
Nikolasstraße 32
Wiesbaden.

Nachlaß- und Pfand-Versteigerung!

Montag, den 25. d. M., vorm. 9½ Uhr beginnend, ohne Pause, werde ich im Versteigerungslokale Helenenstraße 25 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Mahagonitisch, Nipp- u. Bauerntische, Etageren, Rohrstühle, ein altdeutscher Sessel, 2 vollständige Betten, Federbetten, 1 fast neue Küche, 1 Blumen- und 1 Aetenständer, Teppichläufer, Bilder, Haus- u. Küchengerät, Damenkleider und Wäsche u. a. mehr.

Versteigerung bestimmt.
Besichtigung vor der Versteigerung
Wiesbaden, den 22. Juli 1921.
Richter, Gerichtsvoll., Oranienstraße 48, 1.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 27. Juli 1921
vormittags 9 Uhr beginnend (ohne Pause)
versteigere ich wegen Wegzugs einer Herrschaft u. a. in meinem Versteigerungslokal

22 Neugasse 22

nachstehende sehr gut erhaltenen Gegenstände:

1. 1 eich. Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 Diplomaten-Schreibtisch, 1 Bücherschrank, ein Tisch, 2 Lederstühlen, 1 Sessel;
2. 1 Biedermeier-Einrichtung, bestehend aus: ein Sofa, 6 Polsterstühlen, 1 Trumeauspiegel;
3. 1 Kassenschrank (mittelgroß);
4. 9 eich. Speisezimmer-Stühle, 1 Sessel;
5. 1 Klubdiwan;
6. 1 National-Registrierkasse;
7. 1 Schinkenschneidmaschine (für Aufschnittgeschäft);
8. 1 transportable Räucherkammer;
9. 1 eleg. Ballenwage, 2 Dezimalwagen;
10. 1 komplette Küchen-Einrichtung;

ferner kommen zum Ausgebot: 1 eleg. Nußbaum-Bücherschrank, 1 Nußb.-Sekretär, Kleiderschränke, Tische, Rohrstühle, 4 Facettspiegel, 1 Schneider-Nähmaschine (Singer), 1 Haushaltungsmaschine, 1 Eisschrank (mit Platten ausgelegt), Nippstische, 3 Gartentische, 1 Kinderbett, Balkonsessel, Handtuchhalter, versch. Betten, 1 eleg. Chaiselongue, 1 Sprechapparat mit Platten, 1 Zither, 1 Ziehharmonika, 1 Gitarre, verschied. Oelgemälde und Bilder unter Glas, 1 Treppenleiter, Portieren, Tischdecken, Bettwäsche, 5 sehr gute Herrenanzüge, 2 Ueberzieher, Zylinder, Schuhe, 1 Bowle mit 6 Gläsern, versch. Weingläser, Glassachen, Einmachtöpfe, 1 Dörrapparat, versch. Damenuhren, Beleuchtungskörper für Gas u. Elektrisch, Haushaltungs- u. Aufstellsachen u. anderes mehr

öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung während der Geschäftsstunden.

Friedrich Krämer
Auktionator und Taxator.
Geschäftszeit von 9—12 u. 3—6. — Telephon 3870.

NB. Versteigerungen und Taxationen von ganzen Nachlässen und Wohnungseinrichtungen, sowie von ging. Gebrauchsgegenständen werden unter günstigen u. reellen Bedingungen entgegengenommen. D. O.

Radfahrer-Verein 1904, Wiesbaden
— E. V. —

Heute Sonntag, den 24. Juli:

Familien-Ausflug nach Rambach
Saalbau „Waldlust".

Daselbst Tanz mit Tombola u. Unterhaltung.
Tanzleitung: W. Krombach.
Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Damenschneider- und Schneiderinnen-Zwangsinnung Wiesbaden.

Die Teilnehmer an dem am Montag, den 25. Juli, stattfindenden

Ausflug

welche gesonnen sind mit der Bahn nach Chausseehaus zu fahren, werden ersucht, den Zug ab Hauptbahnhof früh 7¹⁸ Uhr zu benutzen.

Für Fußgänger Treffpunkt am Sedanplatz 7 Uhr

Der Vorstand.

Gasgefüllte Lampen

Flack, jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber dem Realgymnasium. Telephon 747

Günstiges Spezial-Angebot in Strumpfwaren und Trikotagen.

Kinderstrümpfe und Söckchen.

1 Restposten Kinderstrümpfe, schwarz, weiß, braun, prima Mako . . . . . Paar nur	7.50
1 Posten Kindersöckchen, schwarz, Größe 1	2.50
Kindersöckchen, mit Wollrand, farbig u. schw., Gr. 9	9.50
Erstlingsstrümpfe, reine Wolle . . . . . Paar	6.50

Damenstrümpfe.

Damenstrumpf, schwarz, Doppelsohle, Hochferse . . .	12.50
Florstrumpf-Seidengriff, Doppelsohle, schw., grau, braun	13.50
Seidenflorstrumpf, Doppelsohle, braun	18.50
Seidenflorstrumpf, schwarz, Doppelsohle, Hochferse .	23.50
Kunstseide-Florstrumpf, schwarz	39.50

Herrenartikel und Wäsche.

Herren-Einsatzhemden, prima Stoff, mod. Einsatz . .	29.50
Herren-Normalhemden, wollgemischt	33.50
Herrenunterhosen, prima	29.50
Herrensocken, farbig und gestreift 15.00,	12.50
Selbstbinder 17.50, 15.00, 12.00,	9.50

Besen, Bürsten, Schrubber.

Wasch- und Scheuerbürsten 3.50,	2.50
Schrubber	6.50
Roßhaarbesen . . . . 20.00 Borstenbesen	15.00
Scheuertücher	3.50

Ein Restposten Pinsel, Körbe weit unter Preis.

Kaufhaus am Markt
De Laspéestraße 1 (an der Friedrichstraße).

Achtung!

Sonntag, den 24. Juli — Großer Klamauk
mit Tanz und Tombola
„Germania", Platter Straße 168.
Das Komitee.

Gesang-Verein „Wiesbadener Männer-Club."

Heute Sonntag, den 24. Juli 1921, ab nachmittags 4 Uhr, zur „Neuen Adolfshöhe", Besitzer Meuchner

Große Familienunterhaltung mit Tanz.

Unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

1. Deutsche Automobil-Fachschule Mainz

Chauffeur-Schule

Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungsstätte für Führer von Kraftfahrzeugen.
Kurse am 1. u. 15. jeden Monats. Telephon 940.

Fahrrad-

Reparaturen werden prompt u. billig ausgeführt. — Sämtliche Ersatzteile auf Lager.
Fahrradhaus Lübke, Wellritzstr. 39. Telephon 1834.

Asthma

kann geheilt werden. Sprechstund. in Frankfurt am Main, Savignystr. 88 (2 Tr.) jeden Freitag u. Sonnabend v. 10—1 Uhr.
Dr. med. Alberts.
Spezialarzt. F163
Berlin SW. 11.

Prachtvolle 248

Küchen-Einrichtungen

von Mk. 950.— an.
Schellenberg's Küchenmöbelhaus
Friedrichstraße 48.
Fernsprecher 3010.

Damenhüte

Die neuesten Seiden- u. Samthüte werden billigst u. elegant aufgearbeitet.
A. Heinemann
Frankf. Putz-Directrice.
Sedanplatz 9, 2.

Unsere Fernsprechanschlüsse tragen ab **15. Juli 1921** die Nummern:

Nr. 5601, Nr. 5602 } für Stadtverkehr
Nr. 5603, Nr. 5604, Nr. 5605 } für Fernverkehr.

Marcus Berlé & Cie.
Wiesbaden. F319

Juristisches Repetitorium
Dr. jur. erteilt Ferienkurse. Offerten u. W. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Partie feldgraue Hosen Mk. 105.—

feldgraue Joppen und Sportanzüge sehr preiswert.
Hellmundstraße 24, Laden.

Opel-Auto

28/70 PS.

schneller rassiger Sport- und Reisewagen, vorzüglicher Bergsteiger, viersitzig, neue elegante Karosserie, mit allen modernen Einrichtungen. Umständ. halber preiswert abzugeben. Zuschriften nur von ernsthaften, schnell entschlossenen Selbstkäufern unter F. T. 4612 an F60
Ala Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Automobile zu verkaufen.

1 Benzwagen, 16/40 PS., offen, mit Spitzkühler,
1 Benzwagen, 14/30 PS., Landaulet, mit Spitzkühler,
1 Audiwagen, 14/35 PS., Landaulet,
1 Opel-Lieferungswagen, 12/34 PS., 1½ t, geschlossen.

Die Wagen sind alle in sehr gutem Zustande, zugelassen und fahrbereit.

Robert Zorn, Dotzheimer Str. 85.

Drehstrommotore

liefert sehr preiswert ab Lager 714
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
Tel. Nr. 441. Wiesbaden Helenenstr. 26.

HUNDE-SEIFE

Eigenes Fabrikat. Großes Stück Mark 5.—
Hunde-Kämme, Bürst., Flohpulver etc.
HUNDE-KUCHEN
Phoskal etc. zur Aufzucht der Hunde.
Vorbeugungsmittel geg. Staupe usw.
Broschüren gratis.
Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9.

Anstreicher-, Lackierer- und Tüncher-Arbeiten

werden bei billigster Berechnung reell und sauber ausgeführt, sowie alle ins Fach einschlagende Arbeiten. Offerten unter E. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Maler-, Tüncher- und Anstreicher-Arbeiten

werden prompt und reell bei billigster Berechnung ausgeführt. Offert. u. K. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Maler-, Anstreicher- u. Lackierer-Arbeiten

werden von langjährigem Meister selbst, daher konkurrenzlos billig und gut ausgeführt. Off. unter G. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Nach anderweitigen Erfolgen F60
garantiert hohes Einkommen
durch den Alleinvertrieb eines ges. gesch. Schlagers, auch als Nebenverdienst geeignet. Erforderlich ca. 10 000 Mk. Ang. an Chem. Fabr. „Ika" Eythra b. Leipzig.

Wir retten Ihre Haare!

Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unter ärztlicher Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege, Untersuchung und Vorschrift kostenlos. F117
Kur- und Heilanstalt Schloß Falkenberg bei Grünau 851 (Mark).

Magerkeit.

Schöne volle Körperform durch uni. orient. Kraftpillen, auch für Rekonvaleszenten und Schwache, preisgekrönt, gold. Med. u. Ehrendiplom, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Gewichtszun., gar. unschädl. Aerztl. empf., streng reell. Viele Dankschr. Pr. Dose 100 Stück 8 Mk. Postanweis. oder Nachn. Fabrik D. Franz Steiner u. Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/79.

Bettnässen!

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. umsonst.
Dr. med. Lauterbach & Co.
München Z 10
Thorwaldsenstraße 9.

Spielwaren

Amorces, Pistol., Knallerbsen, Bälle, Ballons, Schreibtafeln, Holzscheren, Fächer, Uhren, Rüssel u. sonstige Artikel, auch für „Jedes Los gewinnt" finden Sie zu billigen Preisen in großer Auswahl b. Siegfried Strich, Mainz, Franziskanerstr. 4.

1919 Johannisbg. Hölle

(naturrein)
zapft Cosmas Bayvert, Johannisberg (Rheingau), Oberlecken 24.

Korbmöbel

zu herabgesetzten Preisen.
Thüringer Korbmöbel-Industrie, Grabenstr. 2. 2. T. 3973

Simplizissimus
Erste vornehmste Künstlerspiele
WIESBADEN
Telephon 1028.

Heitere Künstler-Abende
5 Schwestern Graff
Akrobat. Tänzerinnen.
B. Horriss
Violine-Virtuose
u. weiteren namhaften Künstlern.
Ab 9½ Uhr:
Trocadero
Tanzpalast und Bar
Jazz-Band
u. Tanzvorführungen.

10000 Mark BELOHNUNG

derjenigen Person, die imstande ist

den unhebbaren **NICO** zu heben!

Bis Montag, den 25. Juli 1921 einschl. im **PELICAN.**

Jeder Versuch kann riesiges Glück bringen.

Kammer-Lichtspiele
Mauritiusstr. 12.
Das Zeichen der Vier.
Sensationell. Detektivschauspiel in 4 Akten mit
John Harrison
(Robert Scholz).
Ein sympath. junger Mann
Eine lustige Geschichte in 2 Akten mit
Rudi Oehler.
Kleine Eintrittspreise: 1.50 bis 3.75 Mk.

RHENANIA
Lichtspiele.
Schwalbacher Str. 57.
Ab heute:
Das spannende amerikanische Filmwerk
Im Banne des Goldes
in 6 Akten.
Die Zwillingsbrüder.
Urfideles Lustspiel in 2 Akten.

Verein der Württemberger.
Sommerfest
auf der Klostermühle, bestehend in Tanz, Tombola, Kinderspiele und humoristischer Unterhaltung. Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder, Landsleute Freunde und Gönner unseres Vereins herzlichst ein
Der Vorstand.
Anfang 4 Uhr. Gartenkonzert.

Wiesbadener Schützen-Klub, gegr. 1900.
Sonntag, den 24. Juli:
Großes Sommerfest
verb. mit Tanz, Tombola u. Kinderbelustigung im Saalbau „Zur Waldlust", Platter Straße.
Anfang 3 Uhr.
Es ladet ein Der Vorstand.

Residenz-Theater
Vornehmstes, elegantestes Lichtspielhaus
Ab Samstag, den 23., bis Freitag, den 29. Juli 1921.
Ununterbrochen tägl. von 3½ bis 10½ Uhr.
! Der überwältigende Riesenfilm !
:: DANTON ::
Ein Drama in 7 Akten nach geschichtlichen Ereignissen.
In den Hauptrollen: Emil Jannings, Werner Krauss, Robert Scholz, Maly Delschaft, Hilde Wörner, Charlotte Ander, Eduard von Winterstein u. A. m. — 2000 Mitwirkende.
Vorher: Aus der Universal-Sammelmappe:
1. Eine neue Erfindung auf dem Gebiete der drahtlosen Fernsteuerung. 2. Eine vorbildliche Einrichtung auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege. 3. Nauke auf Entdeckungsreisen. Ein lustiges Abenteuer.

Monopol-Theater
Heute letzter Tag!
Esther Carena:
Manegenrausch.
Großes Zirkusdrama in 5 Akten.
Lust. Beiprogramm. Spielzeit 3—10½ Uhr.

U.T.
Rheinstr. 47 Rheinstr. 47
Ab heute
bringen wir den größten zurzeit existierenden amerikanischen Sensationsfilm allererst. Ranges
Draga, die Helden-Prinzessin.
I. Teil vom 22.—29. Juli: Der Zug im Abgrund.
II. Teil vom 30. Juli bis 5. Aug.: Feuerregen.
III. Teil vom 6.—12. August: In der unermessl. Wüste.
IV. Teil vom 13.—19. August: Der Triumph.
Verfaßt von Guy de Teramond; bekannt als Verfasser von „Haus des Schreckens" und „Maske mit den weißen Zähnen". Dieser Film bringt eine Fülle tollkühnster Sensationen und stellt einen neuen Rekord aus dem Riesenbereich amerik. Sensations-Romantik auf.

Kurhaus-Konzerte
Sonntag, 24. Juli.
Vormittags 11.30 Uhr:
Bei geeigneter Witterung
Promenade-Konzert
des Städtischen Kurorchesters im Kurgarten.
Leitung: E. Wembeuer.
1. Ouvertüre zu „Traviata" von G. Verdi.
2. Finale aus „Euryanthe" von C. M. v. Weber.
3. Wildfeuer, Polka von Joh. Strauß.
4. Zug der Frauen zum Münster aus „Lohengrin" von Rich. Wagner.
5. Fantasie aus der Oper „Die Afrikanerin" v. Meyerbeer.
6. Dezeniums-Marsch von J. Saßny.
Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Städt. Kurorchester.
Leitung: A. Hahn.
1. Krönungsmarsch aus „Die Folkunger" von Kretschmer.
2. Ouvertüre „Leichte Kavallerie" von Fr. v. Suppé.
3. Balletmusik aus „Gretna Green" von A. Giraud.
4. Fantasie aus der Oper „Der Trompeter von Säkkingen" von V. Nessler.
5. Dollar-Walzer von L. Fall.
6. Brautchor aus „Lohengrin" von R. Wagner.
7. Heil Europa, Marsch von F. v. Blon.
Abends 8 Uhr im Abonnement:
Vokal- u. Instrumental-Konzert
Männergesangverein „Hilda" Wiesbaden
Leitung: Chormstr. H. Stillger.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: E. Wembeuer.
1. Marsch aus der Suite D-moll von Fr. Lachner.
2. Ouvertüre zu „Athalia" von F. Mendelssohn.
3. Chorvorträge (Wein): a) „Hoch deutscher Wein", Sängerspruch. b) Rheingauer Wein von Jahn. c) „Liebfrauenmilch" von Brodt.
4. Adagio aus der Sonate Op. 7 von Beethoven.
5. Rondo (Wut über den verlorenen Groschen) von L. v. Beethoven.
6. Chorvorträge (Liebe): a) Ein Wörtlein von Keuerleber. b) Unterm Lindenbaum von Sturm. c) Altdeutsches Liebeslied von Wohlgemuth.
7. Ouvertüre „Im Herbst" von E. Grieg.
8. Chorvorträge (Heimat): a) An die Heimat v. Jüngst. b) Die Mühle im Tale von André. c) Tanzliedchen von Nagler.
9. Wikinger-Marsch von E. Wembeuer.
Montag, 25. Juli.
Nachmittags 4—6.30 Uhr
TANZ-TEE
im kleinen Konzertsaale.
Abends 8—10 Uhr:
Abonnements-Konzert
Ausgeführt von der Kapelle des Wiesbad. Musik-Vereins
Leitung: Karl Schwartze.
1. Nibelungen-Marsch von Bonntag.
2. Ouvertüre „Marinarella" von Puck.
3. Fantasie aus der Oper „Mignon" von Thomas.
4. Hylda, Konzert-Polka für Piston-Solo von Reynaud. Herr Schwarz.
5. Ouvertüre zur Op. „Rienzi" von R. Wagner.
6. Alt-Wien, Perlen aus Lanners Walzern von Ed. Kremser.
7. Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus" von Schubert-Berté.
8. Graf Zeppelin-Marsch von Teike.

Winter-garten
Heute ab 4 Uhr
Ball
Kein Weinzwang.
Verstärktes Wintergartenorchester

Walhalla
2 große Erstaufführungen!
Künstlerlaunen
Schauspiel in 6 Akten nach dem Roman von Olga Wohlbrück.
In den Hauptrollen:
Conrad Veidt, Egede Nissen,
sowie
Verrat auf Schloß Treuenfels
Filmroman in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Mila de la Chapelle — Erich Kaiser-Titz
Kurt Keller-Nebri (ehem. Mitgl. d. Res.-Th.)
Anfang Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Kinephon
Taunusstrasse 1 nahe Kochbrunnen
Das 3. Abenteuer der schönen Kathlyn.
Unter den Wüstenräubern.
Schauspiel in 5 Akten.
Die hervorragende Sittentragödie:
Halbe Unschuld
(Sorgentöchter).
Schauspiel in 4 Akten. — Gute Ventilation.
Angenehmer, kühler Aufenthalt.

Arcadia-Diele
Geöffnet ab 7 Uhr abends! Geöffnet ab 7 Uhr abends!
Marktstraße 34, 2. Etage.
Prima Flaschenweine — Bols-Liköre
Wein im Glas.
Angenehmer Aufenthalt. Solide Preise.
Telephon 884.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.
Das große Doppelprogramm!
Eine Frau mit Vergangenheit
Drama in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
Gertrud Welker.
Die Lieblinge des Publikums!
Mia May und Bruno Kastner
in ihrem 5aktigen Drama
Fünf Minuten zu spät.
Spielzeit: 3—10½ Uhr.

T.W.K.
Leitung W. Klapper
Heute ab 4 Uhr
Modern. Tanz in Schierstein
Saal „Drei Kronen"
(Gäste willkommen.)

Kleinkunst-Bühne
im Park-Hotel
Wilhelmstraße 36.
Direktion: H. Habets.
Künstlerische Leitung: Otto Bellmann.
Vom 16. 31. Juli
Gastspiel Ilse Petersen
Solotänzerin der Frankfurter Oper.
Neue Vorträge:
Putzel Cassani
Heinz Krüger
Herta Loewe
Fritz Randow
Geschw. Scheffler
Margerithe John
Otto Bellmann
Conférence.
Apachen-Tänze
von Abels-Lilly.
Am Flügel:
Karl Wiegand.
Anfang 9 Uhr.
Park-Bar — Park-Diele

RESTAURANT FRANÇAIS
Où allons nous
DINER
aujourd'hui au
„BRISTOL"
Geisbergstraße 3—4
DÉJEUNER et DINER
25.— Mk. 30.— Mk.
pains compris
Service à la carte
CONCERT
PENDANT LES REPAS
WIESBADEN
TÉLÉPHONE 5844 et 6151.

Rheingauer Weinstube
Biebrich a. Rh., Hopfgartenstraße 11
(Haltestelle der Elektr. Thelemannstraße).
Gemütliches, feines Weinrestaurant.
Prima Ausschankwein 1919er pr. Glas 4.50
ff. Küche.
Bes.: W. Maisy u. C. Wagener Wwe.

ODEON
Kirchgasse 18.
Quo vadis? Kleopatra, die Herrin des Nils sind unvergessene Filmwerke!
Der 3. gleichwertige Film betitelt sich
Spartakus,
der Sklavenbefreier des alten Rom.
Pompöse Massenszenen
Herrliche Naturbilder
Spannende Handlung

Voyages
aux Courses
et retour en automobile ouverte à des prix très modérés.
Téléphon 4077, Wentzel.

Urania
Bleichstraße 30. Bleichstraße 30.
Albert Steinrück und Carla Ferra
in
Die sterbende Salome.
Sensationelles Künstlerdrama in 4 Akten.
Eine feine Familie.
Lustspiel in 3 Akten
mit Lya Ley.

Flora-Palast
Stiftstraße 18 Stiftstraße 18
Abends 7½ Uhr Abends 7½ Uhr
Treffpunkt der vornehmen Welt.

Palais de Danse
Am Flügel:
Rolf von Stahl.
Ausschankwein . . Mk. 5.—
Flaschenwein . ab Mk. 10.—

Unterhaltungs-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Erinnerungen fahrender Sänger von heute.

„Man kann zurzeit ohne Übertreibung von einer gedeihlichen „Mode" der Dichterfahrten sprechen. Seit den goldenen Tagen des Minnesanges mag Ähnliches nicht dagewesen sein. Nur ist es nunmehr den Sängern unendlich bequemer gemacht; sie traben nicht mehr auf klapperndem Rößlein durch Wald und Ungemach, brauchen nicht mehr um die Gastlichkeit der Burgherren besorgt zu sein und erhalten auch als Honorar nicht mehr die abgetragenen Mäntel der Ritter zugeworfen, wie einst so manchem der fahrenden Sänger geschah. Dagegen ist, was sie zu leisten haben, bedeutend einfacher. Sie schlagen gemach ihr Büchlein auf und lesen ein Stück daraus vor, wie eben auch andere Leute lesen. . . ." Mit solchen Worten leitet Franz Karl Ginzkey ein soeben bei der Wiener Literarischen Anstalt erschienenes Buch ein, in dem Karl Anzengruber unter dem Titel „Fahrende Sänger von heute" Erlebnisse deutscher Dichter auf ihren Vortragsreisen, von ihnen selbst erzählt, gesammelt hat. Gar manch biographisch wichtiger Beitrag ist hier enthalten, so z. B. von dem eben verstorbenen Max Kalbeck, der lustig von seiner ersten Vortragsreise plaudert und dabei zugleich von seinen Breslauer Anfängen erzählt: „Während der 70er Jahre des verflossenen Säkulums dünkte ich mich Meister auf zwei Instrumenten, die seit den Tagen der Troubadours nicht wieder zusammenklangen, Violine und Leier. Mein Violinlehrer hatte schon 1867 mich in einem der von ihm geleiteten Sinfoniekonzerte der Breslauer Stadtkapelle förmlich losgesprochen, indem er mich dort als Solisten auftreten ließ. Nicht viel später, noch als Gymnasiast, fand ich mich, „kraft der Laute, die ich rühmlich schlug", zu meiner Wonne in Novellenzeitungen und illustrierten Familienjournalen mit lyrischen Gedichten verewigt. Mein väterlicher Freund Karl v. Holtei klagte nur immer, daß ich zwei Talente kultivierte, anstatt mich mit dem einen Genie zu begnügen, das mir fehlte."

Am häufigsten ist von jener „Tücke des Objekts die Rede", die den „Auch einer" Fr. Th. Vischers zur Verzweiflung brachte und auch die vortragenden Dichter sehr häufig heimzusuchen scheint. So erzählt Ginzkey von einem Poeten, der in der Schweiz ernste Sachen vorlas und damit einen gewaltigen Heiterkeitserfolg hatte. Als die Leute gar nicht aus dem Lachen herauskamen, faßte er gekränkt sein Manuskript zusammen und sprach ins Publikum hinein: „Ich lese ernste Gedichte, Sie aber lachen dazu. Da muß ich meinen Vortrag wohl beenden!" Nun lief aber ein Herr vom Komitee herauf und beschwor den Dichter, sich doch einmal die Rückseite der Blätter zu betrachten, von denen er vorgelesen. Da wurde unser Dichter selbst sehr heiter, denn er hatte einst aus Sparsamkeit einen großen weiblichen Akt aus einer illustrierten Zeitung zerschnitten und auf die rückwärtige weiße Fläche mit Fleiß zu dichten begonnen. Und nun hatte er dem staunenden Publikum bald ein Schulterblatt, bald ein rundliches Knie, bald eine andere Kostbarkeit der grausam zerschnittenen Dame hingehalten. . . . Gar vielerlei Tragikomisches von solchen Anfechtungen des Dichters weiß Otto Ernst zu erzählen. Von Liliencron berichtet er, daß dieser klagte: „Ich habe hier vorn einen künstlichen Zahn, der nicht feststitzt; wenn ich nun etwa vorlese „Teure Tinka!", dann habe ich immer eine Höllenangst, daß der Zahn herausspringt und mit Donnergepolter ins Publikum kollert." „Es braucht nicht das zu sein", fährt Otto Ernst fort, „ein wackelndes Pult, bei dem man bei jeder stärkeren Erregung Schaukelbewegungen macht, genügt vollkommen, um das Lampenfieber mit Seekrankheit zu komplizieren, und ein Pult, das man nicht vorher untersucht hat, wackelt immer. Unsere Vortragssäle sind in der Regel so eingerichtet, daß es überall hell ist, nur nicht am Pult des Vorlesers. Aber der wahre Teufel der Finsternis sitzt in den Bogenlampen." Und nun schildert der Dichter anschaulich, wie bei einer besonders gefühlvollen Stelle die Lampe plötzlich erlischt und dann bei dem zartesten Piano mit „Siiiiiii-pst-pst-pst-ks-ks-ksputt!" wieder aufsitzt. Emanuel Reicher las einmal Hölderlin „mitten im steinigsten Hamburg", wo man gewiß keinen Hühnerhof vermutete. Aber als er begann „Ihr wandelt droben im Licht auf weichem Boden, selige Genien", so schrie ein Hahn mit prachtvollem Organ „Kikerikiiiih!" Reichers Mundwinkel zuckten. „Glänzende Götterlüfte rühren Euch leicht. . . ." „Kikerikiiiih!" machte der Hahn. Reichers Schultern bebten. . . . „Wie der Finger der Künstlerin heilige Saiten." „Kikerikiiiih!" Reicher konnte nicht mehr. . . . Einen nicht minder peinlichen Vorfall plaudert Ludwig Ganghofer in dem liebenswürdigen Brief aus, den er noch kurz vor seinem Tode als Beitrag sandte. „Es war in Berlin. Ich bin kurzsichtig und brauche zum Lesen eine andere Brille als zum Schauen in die Ferne. Und als ich damals in Berlin hinaustrat, hatte ich die Lesebrille im Künstlerzimmer liegen lassen und merkte das erst zu spät. Erschrocken und verlegen stammelte ich ein paar Worte von der Vergeßlichkeit, von der Brille, die ich dringend benötige — und sauste zur Türe hinaus. Bevor ich sie erreichte, rauschte ein brausendes Gelächter durch den großen Saal. Diese Heiterkeit verstand ich nicht. Verlegenheit ist ja komisch, aber doch nicht so! Ich kam sehr schnell wieder. In der munteren Unruhe, die den Saal erfüllte, klang irgendwo eine halblaute Stimme: „Alle Achtung, das ist fix gegangen!" Neues brüllendes Gelächter. So sehr ich mir auch den Verstand zergrübelte, — ich kapierte die Sache nicht." Erst nachher erhielt Ganghofer von Berliner Freunden darüber Aufklärung „welchen notwendigen, zum Klappen eingerichteten Bestandteil intimster Häuslichkeit die Berliner Volkssprache als „Brille" zu bezeichnen pflegt." Von dem neckischen Kobold, der den Dichter so gern am Vortragstisch äfft, handelt auch die reizende Plauderei Rudolf Presbers „Die Dame, die den Husten hat". Es gibt nämlich eine solche hustende Dame in jeder Stadt und in jedem Vortragssaal, und wenn der Rezitator das erst einmal weiß, dann wartet er nur noch immer auf dieses furchtbare Husten.

Das älteste Haustier.

Der Hund ist unser ältestes Haustier, und die zahlreichsten Nachrichten über ihn aus grauer Vorzeit besitzen wir aus Ägypten. Nun sind jetzt eine ganze Reihe neuer Urkunden ans Licht gekommen, die die Frage nach den altägyptischen Hunderassen und den frühesten Zucht- und Sportbestrebungen des Menschen klären. In der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift" berichtet Dr. Ludwig Armbruster darüber. Die neuen Urkunden über das älteste Haustier stammen aus vorgeschichtlicher Zeit in Ägypten, die in dem Nilland sehr viele Jahrtausende zurückliegt. Es ergibt sich daraus, daß das Niltal in dieser Frühzeit bereits eine Hundeform besaß, die man bisher stets nur für das andere altorientalische Kulturgebiet, die Völkerwiege des Zweistromlandes, belegt glaubte: die große Dogge. Wandzeichnungen und Schnitzereien aus Hierakonpolis zeigen den alten Riesenhund in Gesellschaft und im Dienste des Menschen. Die beste Naturdarstellung der vordynastischen Zeit, die Schnitzerei auf einem Speckteinzepterknauf, führt die Löwenjagd vor, bei der Hunde, die durch das Halsband deutlich als „Jagdbaushunde" bezeichnet sind, dem König der Tiere entgegentreten. Sodann ist aus einem vorgeschichtlichen Grabe aus der Zeit der ersten Dynastie, etwa 3200 v. Chr., ein in Elfenbein geschnitztes Spiel geborgen worden, das sieben Hunde und zwei Löwen umfaßt. Einer der Hunde ist von dem anderen deutlich unterschieden und läßt sich sofort als Dachshund erkennen. Die Tierdarstellungen auf der Schminkpalette des Königs Narmer, die aus der Grenzzeit zwischen ägyptischer Vorgeschichte und Geschichte, auch etwa um 3300 v. Chr. stammen, weisen drei Jagdhaushunde auf, die man bisher für Dachshunde gehalten hat. Es dürften aber wohl Vorstehhunde dargestellt sein. Merkwürdigerweise finden sich nun auf all diesen vorgeschichtlichen ägyptischen Tierbildern die stehohrigen, ringelschwänzigen Windhunde nicht, die den wichtigsten Typ unter den Hundedarstellungen des „Alten Reiches" ausmachen. Diese auffällig einförmigen und absonderlichen Hundebilder der frühesten geschichtlichen Zeit Ägyptens zeigen ein überaus schlankes, hochgestelltes Tier von ansehnlicher Größe, das in erster Linie zur Jagd verwendet wurde, aber auch als Luxustier im Gemach der Großen des Landes erscheint. Dieser Windhund mit den Stehohren und dem seltsam geringelten Schwanz ist der Hund des Alten Reiches, und andere Hundetypen sind außerordentlich selten. Diese Windhunde scheinen aus der Fremde eingeführt zu sein. Wir wissen nämlich von den Lieblingshunden des Königs Antef, der um 1800 v. Chr. regierte, den Rufnamen sowohl in der Sprache ihres Ursprungslandes wie auch in ägyptischer Übersetzung. Beide Bezeichnungen sind nämlich den Darstellungen beigegeben, die sich auf dem Thronbilde des Königs befinden. Die ausgesprochenen Windhundformen mit nur ganz mäßig geringeltem Schwanz stammen aus Libyen und Ostafrika. Die Doggen, Dachs- und Vorstehhunde waren also in geschichtlicher Zeit aus Ägypten fast verschwunden, und es ist anzunehmen, daß die sportliche Bevorzugung der Windhunde bei der Jagd in der Wüste, vielleicht auch die Freude an ihren schlanken und eleganten Formen, zur einseitigen Züchtung dieser Tiere und zur Zurückdrängung der übrigen Hundeformen führte.

Eilige Fahrt.

Von Hans Bauer.

Teufel auch und Donnerwetter noch einmal: Hab ich mich wahrhaftig bei Schuberts bis ¾4 Uhr aufhalten lassen und jetzt stellt es sich heraus, daß deren Uhr 10 Minuten nachging. 5 vor 4 ist's in Wahrheit; schon 10 nach 4 Uhr fährt mein Zug. Elektrische, Droschke? Hilft nichts mehr! Nur ein Auto kann noch retten. Gott sei Dank, dort kommt eins. Der Chauffeur stoppt. Ich springe in den Wagen. „Hauptbahnhof!" schreie ich. „So schnell wie irgend möglich. Ich muß zum Zug. Für jede Minute, die Sie vor 10 Minuten nach 4 dort ankommen, kriegen Sie 5 M. extra."

Der Chauffeur kurbelt an. Der Wagen fliegt. Ob die Zeit noch ausreicht? Sie muß, sie muß. Ich darf den Zug nicht verfehlen. Der nächste fährt erst 9 Stunden später. Ich aber muß noch heute abend in Köln sein. Schwerste geschäftliche Schädigung, käme ich nicht rechtzeitig an.

3 vor 4. Der Chauffeur scheint zu tun, was er kann. Immerhin ob er's schafft? Es ist noch ein gut Stück zum Bahnhof. Ein Glück, daß ich meine Karte schon habe. So kann ich direkt vom Auto weg zum Bahnsteig fliegen.

Von irgend woher brummen erst vier helle, dann vier dumpfe Schläge in den Nachmittag. Ich schwanke zwischen Optimismus und Pessimismus. Einmal scheint es mir, als sei das Spiel verloren, dann wieder fühle ich mich gerettet. Jetzt biegt der Chauffeur in die Straße ein, in der es ein weites Stück geradeaus geht. Wir überholen alles. Wenn es so weiter geht, sind wir in 3 Minuten da. Es geht nicht ganz so weiter. Straßenwindungen sind zu nehmen, die Geschwindigkeit muß gemäßigt werden. Mein Herz bebt wieder. 5 nach 4. Nun geht's wieder rasend. Dort winkt schon über die Häuserfirste ragend der Turmbau der Bahnhofshalle. Ich nehme meine Karte zur Hand, ziehe meine Brieftasche, damit alles recht schnell sich erledige. Gott sei Dank: wir sind zur Stelle. Der Chauffeur bremst. Ich springe aus dem Wagen. Werfe blitzschnell einen Blick auf die Uhr: 8 nach 4. Dann frage ich: Kostenpunkt?

„Die Taxe macht 14 M.", sagt der Chauffeur und betont Taxe und will damit andeuten, daß er mehr erwarte.

Schön, schön: Soll er kriegen. Versprochen bleibt versprochen. „25 M. kriegen Sie", rufe ich ihm zu und klappe meine Brieftasche auf. Verflucht, jetzt habe ich mein ganzes Kleingeld bis auf 10 M. ausgegeben. Rasch reiche ich dem Chauffeur darum einen 1000-Markschein und dränge, „Sie müssen wechseln! Aber schnell, schnell! In 2 Minuten rollt mein Zug!"

Der Chauffeur zieht eine zerschabte, ausgediente Tasche, runzelt die Stirn, murrt, daß er selber nur großes Geld habe.

Ich werde nervös. Er werde doch so viel einzeln haben.

Er habe es nicht.

Dann solle er mir seine Adresse sagen, er bekomme das Geld geschickt. Aber jetzt müsse ich weg.

Für wie dumm ich ihn denn halte! Ich solle doch wechseln gehen, natürlich in seiner Begleitung.

Ich gucke mich um. Weit und breit kein Geschäft. Und in 1½ Minute fährt mein Zug. Ich halte einen Mann, eine Dame, einen Mann an. Der eine Mann wird grob, die Dame hat nur Kleingeld, der andere Mann selbst nur großes. In 1¼ Minute fährt mein Zug. Ich bitte den Chauffeur, schleunigst mit an den Schalter zu kommen. Dort werde ich wechseln. Der Chauffeur weigert sich. Er scheint mißtrauisch geworden zu sein. Zu argwöhnen, daß ein Komplice von mir ihm sein Auto ausspanne wolle. In 1 Minute fährt mein Zug. Der Chauffeur will sich auf nichts mehr einlassen. Er habe nicht die Pflicht, auf einen 1000-Markschein herauszugeben. Auf 50, allenfalls 100 M. Ja, aber nicht auf 1000. In ¾ Minute fährt mein Zug. Um Himmelswillen! Ich will ihm meine sämtlichen Briefschaften zum Pfand lassen. Er sagt, er lasse sich auf gar nichts ein. In einer ½ Minute fährt mein Zug. Tausende stehen auf dem Spiel, wenn ich ihn nicht erreiche. Ich gucke mich in schrecklicher Qual um. Nirgendwo, nirgendwo Rettung! Da werfe ich dem Chauffeur den 1000-Markschein zu. Der dankt bestens und höflichst, kurbelt und saust davon. Ich stürze auf den Bahnsteig.

Dort bummeln ärgerliche Menschen umher und stauen sich vor den Einlaßgängen.

Was denn los sei?

Eine ganze halbe Stunde Verspätung! So eine Schweinerei aber auch! Ich solle nur denken: Eine ganze halbe Stunde Verspätung.

Das Taufgeschenk.

Von Fritz Hermann.

Wir waren zu Wendes zur Taufe gebeten. Die Einladung kam mit der Frühpost, als wir noch am Kaffeetisch saßen. Ich reichte sie meiner Frau.

„Wo ich das neue Foulardkleid habe!" sagte sie.

„Wer wird denn noch kommen?"

„Na, die Großeltern, Pragers, Lentsches . . . Lu hat sich doch das wundervolle Kostüm gekauft . . ."

„Gut! Was werden wir schenken?"

„Silber muß es doch wohl sein. Wir müßten uns mal etwas ansehen. Ich weiß wirklich nicht, was man bei solchen Gelegenheiten zu schenken pflegt."

Da die Taufe in wenigen Tagen stattfand, mußten wir uns entschließen.

„Ich werde mir mal was ansehen." — „Gut."

Mittags kam meine Frau aus der Stadt zurück. Sie hatte sich „etwas" angesehen. „Entzückende Sachen hat der Juwelier. Er meint, eine silberne Klapper an einem Elfenbeinring wäre hochoriginell, oder ein Serviettenring, mit Gravierung natürlich, oder ein ganzes Besteck, Messer Gabel . . ."

„Das Kind kann doch nicht mit Messer und Gabel . . ."

„Es ist doch für später! Außerdem ist auch ein silbernes Schieberchen dabei."

Das Schieberchen beruhigte mich. „Ich kann mir nur nicht denken, Nello, warf ich ein, daß das kleine Wesen an einem Ehrbesteck Freude haben wird."

„Es hat Freude. Verlaß dich darauf. Sonst käme nur noch ein silberner Sektbecher in Frage."

„Sektbecher, Nello!"

„Du bist schrecklich ungeschickt. Und ein Taufgeschenk ist doch weniger für den Täufling, als für die Eltern bestimmt."

„Du könntest Lu antelephonieren", riet ich.

Nello telephonierte, da sie auch noch keine Entscheidung getroffen hatte. Pragers wollten einen Serviettenring schenken. Marga Richter schenkte ein Besteck aus Silber. Wir telephonierten reihum. Das Ergebnis war: drei Kinderklappern, vier Serviettenringe, ein silberner Federhalter, ein vergoldeter Schirmgriff, ein Eierbecher, drei Schieberchen . . ."

„Wir kommen immer zu spät", seufzte Nello.

„Könnten wir nicht ein hübsches Kleidchen?"

„Wenn du so schäbig bist, gebe ich nicht hin."

„Vielleicht hat der Juwelier noch andere Sachen!"

„Freilich hat er noch andere Sachen. Da war ein Marquisring . . ."

„Was soll denn ein Baby damit!"

„Der ist doch nicht für das Kind. Du gönnst mir aber auch nicht die kleinste Freude!"

„Ach so. Nello, du hast doch schon einen Marquisring."

„Der mir gar nicht gefällt. Und ich habe ihn mir doch nur angesehen."

Ich atmete auf. Wir gingen zum Juwelier.

Er verbeugte sich lächelnd. Legte uns Ringe vor.

„Wir wollten doch ein Taufgeschenk."

„Gewiß. Wenn ich das zuerst zeigen soll". Er legte vor. Eine silberne Klapper kostete 30 M., ein Sektbecher, innen vergoldet!! 40, ein Schieberchen 25, 800 gestempelt — bitte! Nello blickte seitwärts nach den Ringen. Nach einer halben Stunde waren wir fertig, das heißt, wir waren entschlossen, von diesen Gegenständen nichts zu wählen. Ich dachte an den Federhalter und schlug vor, einen Bleistift zu wählen.

Der Juwelier lächelte. Meine Frau stieß mich an. Ich schwieg. Wir versprachen wiederzukommen und gingen. Nello verhandelte noch mit dem Juwelier. „Sie schicken uns dann wohl eine Auswahl?"

„Gewiß, gnädige Frau."

„Hast du den kleinen, entzückenden Ring mit der Perle gesehen?" fragte sie mich. „Er ist geschenkt, sechshundert."

Ich hatte die Perle nicht gesehen. „Liebes Kind, ich schenke dir später einmal einen Smaragd."

„Ach! Smaragde sind so schrecklich modern."

„So!"

Am nächsten Morgen.

„Was schenken wir nun?"

„Vielleicht nehmen wir doch ein Schieberchen."

„Ich könnte ja mal einen anderen Juwelier anrufen!"

Der andere Juwelier kam persönlich. Er brachte eine kleine juchtene Handtasche mit. Er schien völlig orientiert. Er legte vor, wir prüften und schoben beiseite . . .

„Ja, die Auswahl ist schwer", sagte er. „Und hier." . . . Auf einem Samtpolster blitzten einige Reihen wundervoller Smaragde.

„Das sind Smaragde, weißt du?" sagte Nello.

„Ich will sie nur mal ansehen. Es ist doch unverbindlich?"

Der Juwelier bestätigte das.

„Wenn ich einen wählen würde, ich nähme den!" sagte Nello. Sie hatte den größten herausgesucht, er war viereckig mit abgeschrägten Ecken und tiefgrün wie der Königssee.

„Er steht gnädiger Frau entzückend!" sagte der Juwelier.

„Du willst doch keinen Ring kaufen, Nello, sondern ein Taufgeschenk."

„Ja doch. Ich sage nur, den würde ich wählen, wenn ich . . ." Sie bewegte die Hand und erfreute sich an dem Glanz des Steins. Ich blieb hartnäckig. Der Juwelier fixierte mich kühl und seine Mienen sagten: wenn ich eine so schöne Frau hätte, dann kaufte ich den Ring. Aber ich kaufte ihn nicht.

Drei Tage, zwei Tage. Jeden Morgen die erste Frage, was kaufen wir? „Wenn du so unentschlossen bist!" sagte Nello.

Ich lächelte und kaufte heimlich ein Silberschieberchen. Die Angelegenheit war erledigt.

Am Tauftag früh ging Nello in die Stadt, sich nochmals was ansehen. Als sie wieder kam, strahlte sie.

„Nun, Nello?"

„Daß wir nicht auf den Einfall gekommen sind. Wenn ich nicht wäre." Nello packte aus. Sie hatte ein kleines Etui in der Handtasche. Es enthielt den Smaragd, den sie gewählt haben würde, wenn . . .

„Aber Nello!"

„Er ist doch entzückend. Und er hat mir sogar nachgelassen."

Ich schüttelte den Kopf.

„Soll ich ihn etwa bezahlen?"

„Was kostet er denn?"

„Der Stein ist so groß und ganz fehlerfrei . . . Er kostet . . ."

Mir schwindelte. „Und das Taufgeschenk?"

„Weißt du, ich habe einen glänzenden Einfall gehabt. Ich habe dem Täufling ein Sparkassenbuch angelegt und 20 M. eingezahlt. Man kann Kinder niemals früh genug zur Sparsamkeit anhalten. Meinst du nicht auch?"

Wir schenkten also das Sparkassenbuch und das silberne Schieberchen. Und meine Frau trug ihren neuen Smaragdring.

Seit vier Wochen habe ich mit Richters jeden Verkehr abgebrochen. Sie erwarten bald auch ein Baby.

Wenn die uns zur Taufe einlüden!

Gesellschaft und Mode

* **Die vielseitige Schärpe.** Die Schärpenmode, die gegenwärtig herrscht, gewährt der erfinderischen Frauenphantasie eine unbegrenzte Möglichkeit der Abwechslung und des Arrangements. Durch eine elegante Schärpe kann ein ganz einfacher Rock in eine Besuchstoilette verwandelt werden, und ein Mädchen mit wenig Garderobe kann durch Anwendung dieses Mittels immer wieder neuartig gekleidet erscheinen. Die Schärpe wird sowohl am Tage wie des Abends getragen; sie eignet sich je nach ihrer Kostbarkeit und Form für das einfache Straßenkostüm und für die luxuriöse Abendtoilette. Durch eine Schärpe aus schwarzem Tüll, die in eine Garnierung von Straußenfedern ausläuft, verleiht die Dame einem einfachen schwarzseidenen Kleid eine vornehme Note. Während diese Schärpe hinten getragen wird, gibt eine strengere Form, die dem Gürtel der gotischen Tracht mit einer nach unten auslaufenden Bahn ähnelt, dem Kleid Würde und Feierlichkeit. Diese gotischen Schärpen bestehen gewöhnlich aus Samt und sind mit bunten Stickereien verziert. Die Schärpe, die mit einer breiten Schleife gebunden ist und seitlich getragen wird, verleiht einen mehr jugendlichen Charakter, da sie dem früher bei Kindern üblichen Schema gleicht. Die Schärpe dagegen, die zunächst in einem breiten Band fest um die Taille gelegt ist und dann in eine weit herunterfallende Schleppe ausgeht, ist ein Prachtstück, das aus leuchtend buntem Brokat besteht und eine orientalisch üppige Note in die Toilette bringt. So lassen sich je nach dem Material und nach der Drapierung zahllose Arten der Schärpe angeben, die der Dame unerschöpfliche Ideen zur Verschönerung und individuellen Gestaltung ihrer Erscheinung darbieten.

* **Was Frauen sammeln.** Das Kunstsammeln, früher nur eine Liebhaberei der Männer, ist jetzt auch von den Frauen eifrig aufgenommen worden und wird immer mehr zur Mode. Bezeichnend ist, wie ein führender Londoner Kunsthändler nach seinen Erfahrungen bemerkt, daß die Damen am liebsten solche Dinge sammeln, die sie zugleich auch praktisch verwerten können, also sich mit Vorliebe auf das Gebiet des alten Kunstgewerbes und Kunsthandwerkes legen. So sammeln z. B. manche eleganten Damen alte Lackdosen und -Kästchen, die einen so sehr aparten Behälter für Schmucksachen usw. bieten. Sodann werden bemalte Tabletts bevorzugt, und auch die künstlich geformten Wachsfrüchte, die man früher als „Schaugerichte" zur Tafeldekoration verwendete, finden Liebhaberinnen, die sich an diesen niedlichen Arbeiten der Plastik erfreuen. Eine wahre Leidenschaft hat die Engländerinnen im Sammeln von alten Silhouetten befallen, die besonders in den schönen Originalrahmen gesucht werden. Ebenso fahndet man nach alten Glasmalereien, deren hoher Farbenreiz sie so vortrefflich zum Schmuck der Zimmer geeignet erscheinen läßt. Besonders kundig sind die Damen auch im Beurteilen von Gemäldestickereien, wie sie früher mit so viel Mühe angefertigt wurden. Von historischen Möbeln finden die Einrichtungen aus der Zeit der Königin Anna den meisten Anklang. Am leidenschaftlichsten aber lechzen die Frauen alten Schmuck, und zwar sind es die großen Kamzenbrochen aus den Tagen der Urgroßmutter, jene schönen Schmuckstücke des Empire, mit denen die moderne Frau stolz ihren „Jumper" verziert.

Welt und Wissen

* **Kohle als Nahrungsmittel.** Daß man Kohle auch essen kann, erscheint uns als ein ganz absurder Gedanke, und doch hat die deutsche Wissenschaft während des Krieges auch diese Aufgabe gelöst. Diese erstaunliche Tatsache, die auch bei uns wenig bekannt geworden ist, teilt Rex Furness in einem Aufsatz der „Daily News" englischen Lesern mit. „Obwohl man sich damit vertraut gemacht hat, daß aus der Kohle Indigo und Anilinfarben, Kopfschmerzenmittel und Desinfektionsstoffe hergestellt werden können, so wird man sich doch nicht vorstellen können, daß Kohle auch zu einem wohlschmeckenden und nährkräftigen Butterersatz verarbeitet werden kann. Und doch haben die Deutschen dies während des Krieges fertiggebracht, als der Fettmangel sie zu allen möglichen Versuchen trieb. Tatsächlich kann der Chemiker jetzt im Laboratorium aus Kohle Margarine machen, und wenn diese Produktion noch nicht im großen Maßstabe aufgenommen ist, so liegt dies nur daran, daß die Herstellung noch zu teuer ist und die Kohle-Margarine sich doch nicht mit den Produkten aus pflanzlichen Ölen und tierischen Fetten messen kann. Der Weg, auf dem die Medizin dieses Zauberwerk vollbracht hat, ist verhältnismäßig einfach. Von Kohlenteer, der aus gewissen Arten der Kohle, besonders denen des Ruhrgebietes, gewonnen wird, läßt sich ein mineralisches Öl erzielen. Durch einen Vorgang chemischer Oxidation gibt dieses Öl uns die „Fettsäuren", die zur Bereitung der Seife benutzt werden. Dieses Produkt steht aber nun dem Fett sehr nahe, aus dem Margarine bereitet wird und kann durch Verbindung mit Glyzerin in richtiges Fett verwandelt werden. Damit ist das notwendige Fettprodukt aus der Kohle erzielt, und mit Milch läßt sich dann leicht eine wohlschmeckende und nahrhafte Margarine herstellen. Die Deutschen haben nun nicht, wie bei uns gefabelt wurde, in größeren Mengen Margarine aus Kohle hergestellt, aber sie haben Kohle in weitem Umfang für diese Seifenfabrikation benutzt, denn Seife war ja damals auch sehr knapp. Vielleicht kommt es in Zukunft noch einmal dahin, daß wir die Kohle, die ja schon ein so wichtiger Lebensnerv unserer Wirtschaft ist, auch als Nahrungsmittel benutzen. Aber gegenwärtig herrscht ja auch vielfach Kohlenmangel, und wir haben glücklicherweise noch genug natürlichen Stoffe, die sich besser für unsere Nahrung eignen."

* **Der erste südamerikanische Raubvogel in Deutschland.** Ein fremdartiger Raubvogel von der Größe eines Bussards wurde kürzlich in Langenau bei Bremen geschossen. Man hielt das Tier zunächst für den im Himalaja heimischen Schlangenbabicht. Ein fachkundiges Mitglied der Bremer Vogelwarte hat aber dann, wie im „St. Hubertus" berichtet wird, den Vogel als einen südamerikanischen Geierfalken oder Carancho erkannt, der vom Amazonengebiet bis zum Feuerland verbreitet ist. Diese Feststellung gewinnt dadurch besondere Bedeutung, daß es der erste südamerikanische Raubvogel ist, der in Europa erlegt wurde. Da die Caranchos regelmäßige Gäste der zoologischen Gärten sind, so lag die Vermutung nahe, der Vogel sei aus der Gefangenschaft entflohen. Der geschossene Geierfalke befand sich aber in ganz tadellosem Zustand und selbst der Schwanz war nicht im geringsten abgestoßen, was bei den im Käfig gehaltenen Raubvögeln fast immer der Fall ist. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, daß der Vogel die weite Reise über das Weltmeer in Freiheit zurückgelegt hat. Wie alle Raubvögel, ist ja auch der Carancho ein ausgezeichneter Flieger, und da diese Tiere gern am Meeresstrande nach ausgeworfenen Tierkadavern suchen, so ist es sehr wohl denkbar, daß der Falke von einem plötzlich einsetzenden Sturm mitgerissen und nach Europa verschlagen wurde. Die südamerikanischen Geierfalken, die auf der Unterseite mit zarten Wellenlinien, auf dem Kopf mit einer Federhaube geschmückt sind, bilden einen Übergang von den aasfressenden Geiern zu den echten Tagraubvögeln und sind den südamerikanischen Ansiedlern sehr verhaßt, weil sie mit großer Frechheit die zum Trocknen aufgehängten Fleischstreifen wegstehlen, Hühner rauben und Pferde und Rinder mit offenen Wunden auf das grausamste quälen. Merkwürdig ist ihre häßliche wie eine Kinderknarre klingende Stimme. Bisher sind nur ganz wenige amerikanische Vögel freilebend nach Europa gelangt, und dann handelte es sich meistens um Schwimm- und Strandvögel.

* **Das Geheimnis der Cheopspyramide.** Auf der in Münster abgehaltenen Versammlung westfälischer Mathematiker sprach Oberrealschuldirektor Dr. Biende (Hamm) über seine neuesten Untersuchungen der bei der Cheopspyramide festgestellten Tatsachen. Es ist ihm, so legte er dar, gelungen, alle beim äußeren Aufbau der Pyramide festgestellten mathematischen Beziehungen aus einer einzigen sehr einfachen Konstruktion abzuleiten. Teilt man nämlich den Durchmesser des dem Grundquadrat eingeschriebenen Kreises nach dem goldenen Schnitt und trägt den größeren Teil als Sehne in den Kreis ein, so erhält man durch Verbindung des Endpunktes mit dem Endpunkt des Durchmessers ein Dreieck, welches der Ausgangspunkt der Konstruktion der Pyramide gewesen sein muß. Dieses Dreieck enthält nämlich nicht nur den sogenannten Verschalungswinkel der Pyramide, mit einer kleinen Abweichung von eineinhalb Minuten, die innerhalb der Konstruktionsfehlerquellen liegt, sondern auch ihm gegenüber eine Seite, die auf drei Tausendstel genau gleich dem vierten Teil des zugehörigen Kreisumfanges ist, so daß hierdurch die Beziehung zur Zahl π ohne weiteres gegeben ist. Sämtliche Seiten und Winkel der Pyramide sind Funktionen dieser Zahl π. Will man also nicht annehmen, daß dies alles nur Zufall ist, so ergibt sich die Tatsache, daß Cheops den goldenen Schnitt kannte sowie eine Näherungsmethode für die Zahl π durch die er die Griechen weit übertraf. Es ist auch möglich, daß die Ägypter jenes Dreieck als Schablone benutzten, um es auf den Durchmesser eines beliebigen Kreises zu legen und so den vierten Teil des Umfanges sofort abzulesen. Dies alles bedarf der genauen Nachforschung. Die Cheopspyramide ist nach dieser Feststellung doch wahrscheinlich die größte Verherrlichung der aufgefundenen mathematischen Beziehungen, und es bedarf weiterer genauerer Forschungen im Innern, um auch dort die Geheimnisse aufzuklären.

* **Die mordlustige Kohlmeise.** Schon öfters ist in der Vogelkunde von der Mordlust der Kohlmeise die Rede gewesen, doch gab es noch immer Ornithologen, die diesen mörderischen Trieb des Tierchens in das Reich der Fabel verwiesen. Fritz Braun macht nun in den „Naturwissenschaften" ganz genaue Angaben über die Mordtaten mehrerer Kohlmeisen, die er im Käfig mit anderen Tieren zusammenhielt. Während er schon früher einige Mordversuche bei Kohlmeisen beobachtet hatte, stellte er kürzlich fest, daß eine vor vier Monaten gefangene Kohlmeise sich lauernartig, mit gelüfteten Flügeln, einem Bergfink näherte, ihn plötzlich auf den Rücken warf und durch Schnabelhiebe auf den Kopf tötete, um dann nach vollbrachter Tat das Gehirn des Opfers als Leckerbissen zu verzehren. Es scheint, als ob die Kohlmeise ein solches Verbrechen in einem Zustand nervöser Erregung ausführt. Stets handelt es sich um Kohlmeisen, die schon längere Zeit in Gefangenschaft waren und nicht als ganz gesund bezeichnet werden können. Keine der beobachteten Mörderinnen hat ihre Tat lange überlebt. Natürlich haben sie sich nicht an dem Gehirn ihres Opfers „vergiftet", wie man wohl früher behauptet hat, sondern die Untat und die fremdartige Kost haben den vorhandenen Erregungszustand so gesteigert, daß die Tiere einem Schlaganfall erlagen. Der Mordinstinkt der Kohlmeise wird wohl auch dadurch gefördert, daß sie in der Gefangenschaft mehr Fleischnahrung erhält als in der Freiheit. Zweifellos gehören solche Mordanfälle im Freileben zu den seltensten Erscheinungen. Merkwürdig und überraschend aber ist die äußerst geschickte Technik der Tiere bei diesen Mordtaten. Wie Braun annimmt, handelt es sich dabei um einen Atavismus aus Zeiten, in denen die Meisen wohl noch häufig andere Vögel töteten und von dieser Nahrung lebten. Man hätte es dann also mit einer über das Einzelindividuum bis in ferne Vorzeit hinausreichenden Erinnerungskraft zu tun, mit einer Bewährung der Mneme, für die ähnliche Fälle im Tierleben nicht leicht anzuführen sind.

Neue Bücher

* **Ottomar Enking: „Ausgewählte Romane".** (Verlag Karl Reißner, Dresden.) Wer sich aus der Unrast der Zeit nach einer ruhigen Stunde sehnt und in beschaulicher Lektüre die Harmonie der Seele wiederfinden möchte, der greife zu Enking, dem die Kleinstadt und ihre Menschen ein Schaffensgebiet sind, auf dem er sich, seitdem ihn die Veröffentlichung der „Familie P. C. Behm" weiten Kreisen bekannt machte, immer wieder mit bemerkenswertem Erfolge versuchte. Die Gestalten und Geschehnisse, die er prächtig zu schildern weiß, sind wohl meist aus Erinnerung und Sehnsucht entstanden. Enge der Anschauung, Unerbittlichkeit des Schicksals und Familientraditionen häufen bei aller Verschiedenheit des Geschehens in seinen Romanen Konfliktstoffe, für die der Dichter menschliches Mitgefühl und Verständnis ohne die sonst üblichen sozialen Perspektiven zu wecken weiß. Ein versöhnender und leidvergessenmachender Humor, der unter Tränen lächelt, verklärt die Schilderungsgabe Enkings. Die schon erwähnte „Familie P. C. Behm" ferner „Wie Truges seine Mutter suchte", der ergreifendste Roman, den der Dichter schrieb, „Ach ja, in Altenhagen", eine heitere Kleinstadtschilderung, und „Kantor Liebe", eine Geschichte vom wehmütigen Entsagenmüssen und Gebundensein, bilden den Inhalt des auch äußerlich gut ausgestatteten vierbändigen Sammelwerkes. g.

* **Hermann Löns' „Zweites Gesicht".** Eine Studie von Dr. Wilhelm Schenkel. (Deutsche Landbuchhandlung G. m. b. H., Berlin). Wilhelm Schenkels Studie will in das Verständnis des eigenartigen Romanes einführen. Der Verfasser deutet die Fülle der poetischen Bilder des Romans und sucht dabei zum Genuß einer Dichtung im allgemeinen anzuleiten.

* **Heinz Ullstein: „Die Brüder Bürger".** Roman. (Verlag von Egon Fleischel u. Co., Berlin.) Der Roman spielt zum weitaus größten Teil in der Berliner Gesellschaft, deren Umwelt der Verfasser als scharfer Beobachter zu schildern weiß. In dieser Gesellschaft, die mit ihren Menschen die Gegensätze des Lebens in sich bindet, prallen zwei Brüder mit dem elementaren Haß ihrer gegensätzlichen Naturen aufeinander. Das Motiv des Bruderhasses, der ursprünglich zersetzend und zerstörend Mensch gegen Mensch treibt, erfährt hier eine neue und künstlerisch interessante Behandlung, die über das Niveau des Unterhaltungsromans hinaus ein fesselndes Kulturbild formt.

* **Julius Walter Brunau: „Der Flüstern".** (Hammerich u. Lesser Verlag, Altona.) Ein Roman aus dem Leben eines Suchenden, der sich an die Denkenden, an die Wahrheitssucher, an die Ernsten und Ehrlichen unseres Volkes wendet und deshalb mehr gibt als eine einfache Schilderung menschlichen Geschehens. Seine Männer und Frauen sind gleichzeitig die Verteidiger mächtiger und entgegengesetzter Weltanschauungen. Ihr Erleben wird blitzartig durchleuchtet vom Kampf der geistigen Bewegungen, die heute um Geltung ringen.

* **Hans v. Kahlenberg: „Damenfrisiersalon".** (Berlin, Dr. Eysler u. Co.) Ein amüsantes Buch, das schadenfrohe vergnügte Stunden und damit reine Freude bereiten wird.

* **Walter Möller, „Angewandte Menschenkenntnis".** (Verlag von Wilh. Möller, Oranienburg.) Mit 100 Abbildungen auf Kunstdruckpapier gedruckt, stellt das Buch eine gemeinverständliche Einführung in die Handschriften-, Gesichtsausdrucks- und Schädelkunde dar, durch die es die Erkenntnis der verschiedenen Charaktere des Menschen erleichtern will.

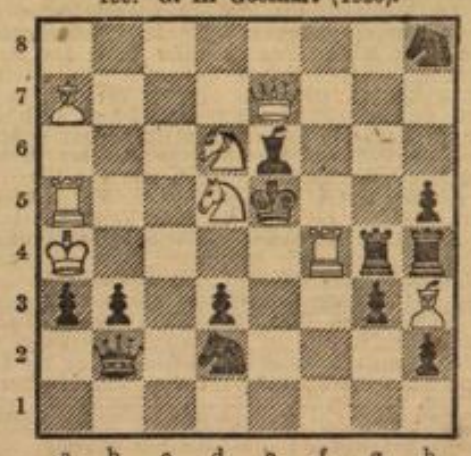
= **Studienbuch: J. S. Bach.** Von Gottfried Galston. (Verlag von Otto Halbreiter, München.) Über eine Anzahl der Bachschen Klavierkompositionen (auch Übertragungen, wie die Violin-Ciacona) gibt der als Virtuos geschätzte Verfasser hochwillkommene Fingerzeige in bezug auf den Vortrag, die Auffassung und die technische Ausführung. Galston geht dabei überall auf den Urtext zurück, hält nichts von den sonst beliebten modernen Phrasierungsausgaben, sondern spricht seine eigenen Erfahrungen aus. Eine anregsame Schrift. O. D.

Spiele und Rätsel

Schach.

Bearbeitet von R. Wedeweiler.

199. G. H. Goethart (1920).



Matt in 2 Zügen.

Weiß: Ka4, De7, Ta5, f4, La7, h3, Sd5, d6;
Schwarz: Ke5, Db2, Tg4, h4, Le6, Sd2, h8, Ba3, b3, d3, g3, h2, h5.

200. H. D'O. Bernard (1919).

Matt in 2 Zügen.

Weiß: Kh8, Df8, Te6, f3, La8, g7, Sg1, h3, Ba7, b6, e5, g5, g6, h4, h7;
Schwarz: Ke4, Dg4, Ld5, Sd1, Bd4, g2, h5.

Nr. 199. Dieses Problem erwies sich in dem in voriger Nummer erwähnten Lösungsturnier als das weitaus schwierigste. „Der Schlüsselzug ist hier ganz sicher der letzte, den auch ein guter Löser versuchen wird."

Nr. 200. Vollständiger Zugzwang mit einfachem Wartezug, direkt zum „Hereinfallen" komponiert. „Ihren Hauptwert erhält das geistreiche Stück durch eine glänzend angelegte Scheinlösung, deren teuflische Verführung 5 Löser irreführte."

Rätsel.

Silbenverschieberätsel.

Aus nachstehenden Silben sind Wörter zu bilden:

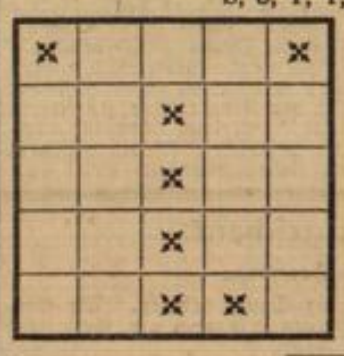
di, do, en, fet, gel, gen, hein, hen,
i, ka, la, mi, ne, ne, nig, pfen,
preis, re, rich, rin, se, te, vie.

Dieselben sind untereinander zu schreiben und seitlich so zu verschieben, daß zwei nebeneinander liegende senkrechte Buchstabenreihen ein den Engländern große Sorge machendes Ereignis benennen. Die Wörter bedeuten: 1. Gemüsepflanze, 2. Hausvogel, 3. weiblicher Name, 4. sportliche Veranstaltung, 5. asiatischer Herrscher, 6. männlicher Name, 7. Geldstück, 8. Teil eines Geschützes, 9. Schiffsteil.

Füllrätsel.

Die Buchstaben

A, A, A, D, E, E, E, G, H, I, L, N, N, N, N, O, R, R, S, S, T, T, U, W, Z



sind so in die Figur einzutragen, daß die wagrechten Reihen ergeben:

1. kaufmännischen Bund,
2. deutscher Fluß,
3. Kleiderstoff,
4. Fisch,
5. Körperteil.

Die mit * bezeichneten Buchstaben benennen dann einen amerikanischen Staatsmann.

Literaturrätsel.

In jedem nachstehenden Satz ist der Name eines Schriftstellers enthalten:

1. Der modernen Frivolität entwich er tapfer.
2. Er machte eine Fußreise, um energisches Wollen zu beweisen.
3. Trübe blickten seine edlen Augen in die Welt.
4. Wenn sein Wesen nicht erfreut, ermangelt des Humors.
5. Er hat seine Lust in der heiteren Beobachtung des Kleinlebens.

Scharade.

Ein Knabe ging am 1 entlang
Auf hohen 2 und 3,
Das Ganze guckt vom nahen Fels
Neugierig, was das sei.
Der Knabe fällt, die 1, 2, 3
Erschreckt darob entflieh'n,
Und zwitschernd über'm Unfallsort
Sie ihre Kreise ziehn.

Die Namen der zehn ersten Einsender sämtlicher Rätsellösungen werden in der nächsten Unterhaltungsbeilage veröffentlicht.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 326.

Silbeneinsetzrätsel: 1. Badeort, 2. Bodega, 3. Hindenburg, 4. Modeblatt, 5. Kreidefels, 6. Heidekraut, 7. Sudeten, 8. Modena, 9. Friedeberg, 10. Bindewort. — **Besuchskartenrätsel:** Versicherungsbeamter. — **Zahlenchiffre:** Geduld überwindet alles.

Richtige Lösungen sandten ein: Gustav Schneider und „—e—" in Wiesbaden.